Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 12. September 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 216

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Hangen und Bangen!

Einleitende vertrauliche Berathungen für etwaige Beendigung des Hartkohlen-Ausstandes. — Quay und Baer. — Mitchell sieht keine Friedenszeichen. — Grubenbesitzer wollen keinesfalls mit Gewerkschaften verhandeln.

Philadelphia, 12. Sept. Man glaubt hier, daß der Hartkohlen-Streik sich, trotz aller gegentheiligen Aeußerungen, dem Ende nähere. Bundessenator Quay und der Präsident der Reading Co., Baer, hatten gestern eine kurze Konferenz. Keiner von Beiden wollte nachher sich aussprechen. Ein Mann aber, welcher Quay sehr nahesteht, sagte gestern Abend:

„Senator Quay wird bald den Mitgliedern des Siebener-Ausschusses die Bedingungen zur Beilegung des Streiks bekannt machen, und binnen 48 Stunden, nachdem dieser Ausschuß organisirt ist, werden die ersten offenen Maßnahmen getroffen sein, ein Ende des Streiks herbeizuführen."

New York, 12. Sept. Abram S. Hewitt, früherer Bürgermeister von New York und ein Freund von J. P. Morgan, sagte, er wisse ganz bestimmt, daß Morgan sich nicht in den Kohlenstreik einmischen werde. Auch würden die Grubenbesitzer, resp. die grubenbesitzenden Bahngesellschaften, niemals in schiedsgerichtliche Verhandlungen mit John Mitchell willigen; indeß glaube er, Hewitt, daß sie Beschwerden, welche von ihren Angestellten ihnen unterbreitet werden sollten, in Erwägung ziehen würden.

Wilkesbarre, Pa., 12. Sept. Die zehn Arbeiter, welche beschuldigt sind, an den Unruhen zu Maltby am letzten Montag theilgenommen zu haben (wobei ein italienischer Streiker, der auf die Jagd ging, und den man irrthümlicherweise für einen Grubenpolizisten hielt, getödtet wurde) bestanden ein Verhör. Drei wurden entlassen, und die übrigen unter je $1000 Bürgschaft für die Hauptverhandlung unter der Anklage des Aufruhrs gestellt. Die Bürgschaft wurde geleistet. Die Namen dieser Sieben sind: Jakob Hefers, John Santo, Antonio Lacinia, David Welsh, John Vahonic, Terrence Roach und John McCarthy.

Scranton, Pa., 12. Sept. An der Pancoast-Kohlenwäscherei zu Throop hat es wieder eine Schießerei gegeben, und die Angestellten der Wäscherei fürchten für ihr Leben. Vergangene Nacht eröffnete eine Anzahl Leute, die im Buschwerk versteckt waren, Feuer auf die Heiz-Räume der Wäscherei. Reichlich ein Dutzend Schüsse wurde abgegeben. Die Kugeln schlugen durch das Bretterwerk des Hauses; aber die Angestellten hatten sich auf den Boden geworfen und kamen so mit heiler Haut davon.

Indianapolis, 12. Sept. In Erwiderung auf eine Anfrage seitens der „Indianapolis News" telegraphirte der Grubenarbeiter-Verbandspräsident John Mitchell aus Wilkesbarre, Pa.:

„Es ist kein Anzeichen für eine baldige Beilegung des Hartkohlen-Streiks vorhanden."

Indianapolis, 12. Sept. Die „News" veröffentlichte folgende Erklärung:

Es ist eine durchaus unwahre Beschuldigung, wenn Ex-Mayor Abraham Hewitt von New York behauptet, John Mitchell habe in der Sucht nach Selbstverherrlichung den Hartkohlenarbeitern versprochen, die Weichkohlen-Leute zu einem Sympathiestreik zu bringen, und Letztere hätten sich geweigert, seiner diesbezüglichen Aufforderung Folge zu leisten. Im Gegentheil war es die auffälligste Thatsache des Grubenarbeiter-Spezialkonvents, daß Mitchell entschieden gegen einen Weichkohlen-Streik und gegen das Brechen der Kontrakte dieser Leute mit ihren Arbeitgebern war und erklärte, er würde sein Amt niederlegen, wenn die Konvention für einen solchen Streik stimmen sollte.

Boston, 12. Sept. Die, bereits in Aussicht gestellte Ab-Erklärung des Streiks der 1500 Angestellten der Brauereien von Boston und Umgegend ist erfolgt, nachdem der erwähnte Schlichtungs-Vorschlag, der vom Spirituosenhändler-Staatsverband ausging, auch von den einzelnen Gewerkschaften gutgeheißen worden war.

Ottumwa, Ja., 12. Sept. Der Betrieb an sämmtlichen elektrischen Straßenbahn-Linien dahier, mit Ausnahme einer einzigen, gerieth durch einen Streik der Motorleute und Kondukteure in's Stocken. Die Leute standen aus Sympathie mit den Drahtspannern der Ottumwa Traction Light Co. aus.

Zwei Schlachtschiffe nach Panama.

Washington, D. K., 12. Sept. Die Regierung ist wegen der Entwickelung der Dinge im kolombischen Bürgerkrieg und wegen der drohenden Beschießung Panamas durch die Insurgenten auf's Neue besorgt, und das Flottendepartement beorderte zwei große Schlachtschiffe, „Wisconsin" und „Cincinnati", nach dem Isthmus von Panama. Es traf die Nachricht ein, daß die beiden Schiffe bereits unterwegs sind. Außerdem ist nur das kleine amerikanische Kanonenboot „Ranger" dort.

Das brennende Oelfeld.

Beaumont, Tex., 12. Sept. Nähere Berichte über den (bereits kurz erwähnten) Brand auf dem Petroleumfelde lassen erkennen, daß ein ungeheurer Verlust zu befürchten ist, wenn das Feld nicht gänzlich zerstört wird. Es befinden sich auf diesem Felde 410 ertragsfähige Oelbrunnen, deren manche allerdings ganz unterirdisch angelegt sind, um gegen Feuer geschützt zu sein. Nach den letzten Nachrichten ist noch nichts Ernstliches gegen die Weiterverbreitung des Brandes geschehen.

Uebrigens scheint das weitere Umsichgreifen der Flammen jetzt nur noch sehr langsam statt zu finden. Aber die Verheerung ist schon groß.

Wie man jetzt hört, hatte ein Weißer unbekannten Namens an dem Tank des Keith-Ward'schen Gebietes, auf Spindle Top, durch fahrlässiges Umgehen mit einer brennenden Laterne den Brand verschuldet, dem eine Explosion vorausging. Der Mann trug schwere Brandwunden davon.

Im Baumwollfeld vergiftet.

Paris, Tex., 12. Sept. Es ist hier die Nachricht von einer Massenvergiftung eingetroffen, welche sich an der Gabelung des Red River und des Kiamatia-Flusses, im Indianerterritorium, ereignet haben soll. Ein Farmer — so wird erzählt — wendete kürzlich in seinen Baumwollpflanzungen, wo die Bollwürmer großen Schaden thaten, Pariser Grün an. Es hat seitdem dort äußerst wenig geregnet. Vor etwa drei Tagen waren 7 Baumwollpflücker auf dem Strich, wo das Gift angewendet worden war, an der Arbeit: 4 Männer und 3 Frauen. Dieselben erkrankten am Abend unter Vergiftungs-Symptomen und sollen sämmtlich während der Nacht gestorben sein! Es heißt daß das Einathmen des Staubes vom Gift ihren Tod verursacht habe.

Straßenbahn-Frevel.

New York, 12. Sept. Bei Woodbury, N. J., versuchten zwei unbekannte Männer, einen elektrischen Straßenbahn-Wagen auf der „National Park Line" zum Entgleisen zu bringen. Sie trieben an einer Biegung des Geleises große Speichen an der inneren Seite einer Schiene ein; gerade an dieser Stelle besäumt das Geleise eine tiefe Schlucht.

Der Waggon entgleiste auch, und 20 Passagiere trugen schlimme Verletzungen davon. Glücklicherweise war er zur Zeit ungewöhnlich langsam gefahren, und nur hierdurch wurde größeres Unheil verhütet.

Zwei Kerle, die man davonrennen sah, wurden verfolgt, entkamen jedoch. Man glaubt, daß sie es auf Raub abgesehen hatten.

Ausland.

Die Frauen regen sich

Gegen die Fleisch-Theuerung in Berlin.

Berlin, 12. Sept. Die Frauen Berlins planen die Abhaltung einer Protest-Versammlung gegen die Fleischtheuerung, die allgemach ins Aschgraue gestiegen ist und Fleisch zu einem Luxusartikel gemacht hat, dessen Genuß sich nur noch vermögende Leute erlauben können. Nach den energischen Vorarbeiten zu schließen, mag sich die Versammlung zu einer riesigen Kundgebung gestalten und den Anstoß zu einer wirthschaftlichen Bewegung von großer Wichtigkeit geben, die auf die Entschließungen der Regierung und des Reichstags bei der Behandlung des Tarifs ihre Wirkung nicht verfehlen dürfte. Die Frauen beabsichtigen auch, eine Massenpetition an die Kaiserin zu richten, um durch diese den Kaiser auf die Bedeutung der in Rede stehenden Kalamität noch mehr aufmerksam zu machen. Die Fleischtheuerung hat hier vielerwärts geradezu unglaubliche Zustände geschaffen, und was den Armen von gewissen Händlern zur Zeit als Fleisch angeboten wird, würde zu normalen Zeiten kaum den Hunden vorgeworfen werden!

Kranke Fürstlichkeiten.

Der Kronprinz von Luxemburg und die Königin Henrietta.

Paris, 12. Sept. Es verlautet hier, daß Prinz Wilhelm von Luxemburg entweder vom Schlag gerührt worden sei oder einen Unfall erlitten habe, und sein Befinden Besorgniß hervorrufe, zumal er der einzige Sohn des greisen Großherzogs Adolf (früheren Großherzogs von Hessen-Nassau) und ohne männliche Nachkommenschaft ist.

Spa, Belgien, 12. Sept. Die Königin Marie Henrietta, Gemahlin des Königs Leopold von Belgien, welche sich vor Kurzem leiblich erholt hatte, hat einen neuen schweren Anfall von Athemnoth erlitten, und es ist hastig ein Arzt aus Brüssel herbeigerufen worden.

Tochter Astors gestorben.

London, 12. Sept. William Waldorf Astors Tochter Gwendoline starb zu Cliveden an der Schwindsucht. Die Leiche wird nach New York gebracht.

Für Viele hier war es eine Ueberraschung, daß Astor überhaupt eine Tochter Namens Gwendoline hatte. Dieselbe war im Ausland geboren worden, kurz vor Frau Astors Tod.

Leset die „Sonntagpost"

Großer Sieg der „Rothen."

Erfolgreicher Kavallerie-Angriff unter Führung des Kaisers.

Frankfurt a. d. O., 12. Sept. Das Haupt-Ereigniß der gestrigen Manöverkämpfe war ein glänzender Angriff von 9000 Mann Kavallerie, welche vom Kaiser in eigener Person geführt wurden, auf die Flanke der Blauen (die angenommene deutsche Armee.) Dieser Angriff war vom taktischen Standpunkte aus ein großer Erfolg. Die Kavallerie erbeutete 30 Kanonen und nahm 2000 Mann Infanterie technisch gefangen.

Der Kaiser und die zwei amerikanischen Generäle ritten an der Spitze des berühmten Gardekorps. Ihnen folgten 9000 Lanzenreiter, Küraffiere und Dragoner.

Die Kavallerie setzte sich bei Tages-Anbruch in Bewegung, machte eine Schwenkung von 12 Meilen und sprengte um halb 9 Vormittags in die Reihen des „Feindes" hinein, welche bereits durch einen heftigen Kavallerie-Angriff theoretisch arg erschüttert worden waren.

Ueber eine Front von anderthalb Meilen dehnte sich die angreifende Kavallerie aus, und es war ein brillanter Anblick, als sie im Sonnenschein auf die Infanterie und Artillerie der Blauen losgaloppirte, welche indeß das Feuer nicht eher einstellten, als bis die Kavalleristen ganz nahe waren.

Sobald die Reiter auf 100 Yards herangekommen waren, formirte sich die Infanterie rasch in enggeschlossene Peleton-Gruppen; die Kavalleristen durchbrachen dieselben und galoppirten zwischen diese Gruppen und die Geschütze hinein. Mehrere Pferde stürzten dabei todt nieder. Der Kaiser, der einen Araber-Schimmel ritt, leitete diese Bewegungen und sprengte ebenso schneidig und verwegen daher, wie irgend einer der Leute. Die, ebenfalls zu Pferde sitzende Kaiserin sah zu.

Generalmajor Young und Brigade-General Wood riefen durch ihre soldatische Haltung viele schmeichelhafte Bemerkungen hervor. Die meisten ausländischen Gäste befanden sich zu Pferde auf einem Hügel, um welchen herum der unmittelbare Angriff stattfand.

Neue Kriegsschiff-Turbine.

Deutsche Fachmänner haben sie erfunden.

Berlin, 12. Sept. Die Reichs-Marineverwaltung macht demnächst wichtige Experimente mit einer neuen Turbine für Kriegsschiffe. Diese Turbine ist eine Erfindung der Professoren Riedler und Stumpf von der Technischen Hochschule in Charlottenburg, welche sich seit langer Zeit mit dem Problem der Verbesserung von Wasser-Motoren beschäftigt haben. Der für die Experimente ausersehene Kreuzer wird mit zwei solchen Maschinen von je 5000 indizirten Pferdekräften ausgestattet werden, und es verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß dadurch eine Schnelligkeit von 24 Knoten in der Stunde erreicht werden kann — ein in der That staunenswerthes Resultat. Die stärkste, jetzt existirende Turbine, nämlich „Parson's Rotary Turbine", hat nur 1500 Pferdekräfte, und wenn die Experimente zu den erhofften Ergebnissen führen, so wird sich die Erfindung der Charlottenburger Männer vom Fach als geradezu epochemachend erweisen. Die neue Erfindung hat auch eine Vorrichtung, wodurch die größten Kriegsschiffe leicht rückwärts getrieben werden können, was bei den bisherigen Turbinen unmöglich ist. In sachverständigen Kreisen sieht man der Vornahme der Experimente, die so rasch wie irgend möglich erfolgen soll, mit gespanntestem Interesse entgegen, und die Marine-Verwaltung verspricht sich Außerordentliches von der eventuellen praktischen Anwendung der neuen Turbine.

Vom deutschen Juristentag.

Berlin, 12. Sept. In der dritten Sektion des deutschen Rechtsgelehrten-Kongresses welcher, wie erwähnt, hier zusammengetreten ist, verlas Professor Waentig, von der Greifswalder Universität, eine Abhandlung, worin er sich dagegen aussprach, zu jetziger Zeit mit Gesetzes-Maßnahmen gegen die industriellen Vereinigungen, Syndikate Kartelle oder Ringe vorzugehen; er meinte, die Konsumenten sollten sich ebenfalls vereinigen, und es sollte sonst nur für Oeffentlichkeit des Wirkens jener Kombination mittels einer Staats-Aufsichtsbehörde gesorgt werden.

Professor Landsberger von der Wiener Universität bekämpfte theilweise diese Ausführungen und erklärte eine staatliche Kontrolle über solche Vereinigungen für unerläßlich.

Nach verschiedenen Reden für und wider nahm der Sektions-Ausschuß eine Resolution an, welche gesetzgeberische Maßnahmen empfiehlt, wonach diese Verbindungen genöthigt werden sollen, über ihr Wesen und Wirken den Behörden Rechenschaft zu geben.

* In Evanston sehen die Kunden der „Yaryan Light and Heating Co.", welche sich für die winterliche Heizung ihrer Wohnungen auf die zentrale Heizanlage dieser Gesellschaft verlassen, der kalten Jahreszeit mit Bangem entgegen. Die „Yaryan Co." hat sich für bankerott erklärt, und der vom Gericht eingesetzte Massenverwalter, der übrigens mit den Hauptmachern der Gesellschaft nahe „verwandt" ist, erklärt, daß diese ihren Geschäftsbetrieb nicht fortsetzen könne, falls ihr von dem Stadtrath nicht ein Freibrief mit günstigen Bedingungen ertheilt werde.

Hand in Hand.

Zar und Kaiser sollen einig in der Polen-Politik sein.

Köln, 12. Sept. Die „Kölnische Zeitung" meldet halbamtlich, Zar Nikolaus und Kaiser Wilhelm hätten bei der neulichen Begegnung auf der Rhede von Reval nach eingehender Besprechung auch ein vollständiges Einvernehmen über die Polenpolitik erzielt. Die russische Politik sei weit davon entfernt, den panslavistischen Phantastereien die russischen Interessen preiszugeben.

Damit ist, allgemeiner Ueberzeugung nach, nun auch den letzten Zweifeln über die Bedeutung der Ansprache des Kaisers in Posen, in welcher er die, schon ein Jahrhundert währende deutsch-russische Waffenbrüderschaft feierte, ein Ende gemacht. Schon damals wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß die Revaler Zusammenkunft auch den panslavistischen und großpolnischen Träumen ein Ende gemacht habe.

Diese halbamtliche Bestätigung des erzielten Einvernehmens beweist aber auch, was von der neuerlichen polnischen Warnung zu halten ist, die neue Polenpolitik Preußens bringe dem Deutschthum eine große Gefahr, weil sie „einen Kampf auf Leben und Tod zwischen dem Slaventhum und dem Deutschthum entfesseln müsse." Die Großpolen, heißt es, vergäßen immer Eins, daß die russische Politik den Panslavismus seinerzeit doch nur als Mittel zu ihren Zwecken benutzt habe. Ueber diese Zwecke sei aber Rußland längst hinausgewachsen. Seit Rußland an den Stillen Ozean reiche und bald auch den Zugang zum Indischen Weltmeer erzwungen haben werde, seien ihm die slavischen Völker des Westens verhältnißmäßig gleichgiltig geworden.

In großpolnischen Kreisen dürfte die Enthüllung der „Kölnischen" neue Wuthkrämpfe entfesseln. Denn auch dem Blödesten muß es, wie in hiesigen maßgebenden Kreisen betont wird, klar sein, daß ohne Rußlands Beistand der Deutschenhaß der Slaven des Westens, der Polen, Tschechen, Slovenen und Kroaten gar nichts zu bedeuten hat.

Das Drohen mit dem großen Kampf zwischen Slaven und Deutschen ist und bleibt also ein Phantasieprodukt. Dahin haben die beiden Kaiser in Reval entschieden.

Zum Triester Streik.

Triest, 12. Sept. Anläßlich des erwähnten neuen Streiks von 700 italienischen Dock-Arbeitern dahier ist die Garnison um zwei Bataillone Infanterie verstärkt worden, als Vorsichts-Maßnahme gegen Unruhen.

Drei der verhafteten Streikführer wurden wieder freigelassen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

War gar schnellfüßig.

Detektives der Hauptwache stürmen vergeblich hinter einem Flüchtling her.

Die Geheimpolizisten Farrelley und De Roche von der Zentral-Bezirkswache rannten heute Vormittag mit Aufbietung ihrer ganzen Lungenkraft und Laufgeschwindigkeit in der Nähe der Stadthalle hinter einem aus dem Büreau des Polizeileutnants McWeeny flüchtig gewordenen Häftling her; der Verhaftete entkam, die Detektives hatten das Nachsehen.

Hauspolizist Lawson vom Great Northern Hotel verhaftete dort heute Vormittag, kurz vor elf Uhr, einen Gast Namens W. C. Feeney, den die Hotelleitung der Verausgabung gefälschter Geldanweisungen im Betrage von $200 beschuldigte. Der verdächtige Hotelbewohner folgte dem Spezialpolizisten ohne Murren nach der Zentral-Bezirkswache und wartete im Bureau des Polizeileutnants McWeeny ruhig, bis an ihn die Reihe zum Verhör kommen würde. Sein Begleiter hatte es eilig; er wollte sobald wie möglich wieder auf seinen Posten im Hotel zurückkehren. Er kehrte Feeney den Rücken zu, unterbrach den wachhabenden Leutnant in seinem Gespräch mit einem Polizisten und wollte ihm sein Anliegen vortragen. Kaum hatte er jedoch den Mund geöffnet, da wurde die Hauptthür des Bureaus mit laut vernehmlichem Krach von außen zugeschlagen. Feeney war entwichen. Lawson alarmirte die im Vorzimmer befindlichen Detektives Farrelley und De Roche. In wilder Eile nahmen diese die Verfolgung des Flüchtigen auf. Durch den Washington Str.-Ausgang der Stadthalle ging die heiße Jagd. Diese Straße entlang bis zur Ecke von La Salle, dann nördlich bis zur Randolph Str. Die Verfolger befürchteten, wenn sie von ihren Schießwaffen Gebrauch machten, bei dem lebhaften Personenverkehr in jener Gegend Unbetheiligte zu verletzen und verließen sich deßhalb nur auf die Schnelligkeit ihrer Beine. Damit waren sie aber dem leichtfüßigen Flüchtling gegenüber bedeutend im Nachtheil, denn die Entfernung zwischen diesem und seinen Verfolgern wurde immer größer. Einem Droschkenkutscher, der sich ihm vor dem Randolph Str.-Eingang des Sherman House in den Weg stellen wollte, schlug er mit kräftiger Faust zu Boden und stürmte dann weiter in den Hauptkorridor des Hotels auf der einen Seite hinein und an der Clark Str.-Seite hinaus. Wo er sich dann hingeflüchtet hat, vermochten seine Verfolger nicht zu erforschen. Keine Spur war zu finden, die zu seiner Ermittelung hätte führen können.

Feeny hatte vor 14 Tagen im Great Northern-Hotel Kost und Logis genommen und sich als Geschäftsreisender für eine bekannte Großhandlung in St. Louis ausgegeben. Er stellte Geldanweisungen an hiesige Bankgeschäfte aus, die ihm von der Hotelverwaltung anstandslos in Baargeld umgewechselt wurden. Gestern gegen Abend wurden die betreffenden Checks als werthlos dem Hotelmakler zurückgesandt. Nach telegraphischer Anfrage bei der St. Louiser Firma, deren Vertreter Feeney zu sein vorgab, gelangte man zu der Gewißheit, daß er ein Schwindler sei. Der Hauspolizist des Hotels ermittelte, daß Feeney nur ein angenommener Name des Check-Fälschers sei, der W. C. Calvert heißen und nach Troy, N.Y., zuständig sein soll. Darauf erfolgte dessen Verhaftung mit dem für die beiden Detektives keineswegs belustigenden Nachspiel.

Flammenwüthen.

Der Bewohner eines brennenden Gebäudes bemächtigte sich eine Panik.

Gasexplosionen vermehrten die Schrecken der Situation. — Sachschaden etwa $16,000.

Durch Feuer und Gasexplosionen wurden gestern am späten Abend die Bewohner der beiden dreistöckigen Gebäude Nr. 5822—5824 Wentworth Avenue unsanft aus ihrem Schlafe geschreckt. Es bemächtigte sich ihrer ein panischer Schrecken. Mehrere waren halb betäubt, als sie aus den Betten sprangen, und sie würden wahrscheinlich elend verbrannt sein, wenn man sie nicht rechtzeitig entdeckt und in's Freie geleitet hätte. Andere bewerkstelligten nur mit knapper Noth ihre Flucht.

C. F. West, der in einem hinter seiner Waschanstalt im Gebäude Nr. 5824 gelegenen Zimmer schlief, wurde durch die Gewalt der Explosionen aus seinem Bette geschleudert und erlitt leichte Verletzungen. Seine Frau brachte sich und ihre Kinder schleunigst in Sicherheit.

Bert Shuman und Frau hatten ihre im zweiten Stock des Gebäudes Nr. 5822 gelegene Wohnung eben verlassen, als die Flammen durch die Wände schlugen. Der Bewurf der Wände und der Decke fiel krachend auf das Bett, aus dem sie kurz zuvor gestiegen waren.

Man vermuthet, daß die Explosionen durch Leuchtgas verursacht wurden, welches aus der durch die Hitze geborstenen Leitungsröhre entwich. Sie waren so heftig, daß die beiden Gebäude in ihren Grundvesten erbebten.

Das Feuer entstand um elf Uhr Abends im Trockenraume der West'schen Waschanstalt, wie vermuthet wird, infolge eines überheizten Ofens. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, hatte das Feuer einen so bedrohlichen Umfang erreicht, daß der Feuerwehrmarschall sich veranlaßt sah, einen 2-11 Alarm zu erlassen. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es in kurzer Zeit, des entfesselten Elementes Herr zu werden.

Das Gebäude Nr. 5824 wurde zerstört. Der verursachte Schaden wird auf $7000 geschätzt. Das angrenzende Gebäude wurde um $2000 beschädigt.

Die Bewohner der Gebäude beziffern ihre Verluste wie folgt:

C. F. West, Waschanstalt und Wohnung, $2000; Frank Smith, $300; Mary Connell, $200; Orrin Kester, $300; Schuberth Bros., $4000; Bert Schuman, $200; George Blahohrespas, $50; O. C. Brundage, $25; Frau Mary McNulty, $25.

Hilfs-Polizeianwalt Hugh Murray befand sich in der Nähe des Gebäudes, als die erste Explosion erfolgte. Er betheiligte sich an dem Rettungswerke.

Schlossen Frieden.

Swift & Co. und Streikerabgeordnete einigten sich auf ein Uebereinkommen.

Die Vertreter der Firma Swift & Co. und die Delegaten der Streiker trafen heute ein Uebereinkommen welches, wenn es von der Union gutgeheißen wird, der Streik seinen Abschluß gefunden haben dürfte.

25 im Lake View'er Zweiggeschäft von Swift & Company beschäftigte Fuhrleute legten heute früh die Arbeit nieder. Es kamen keine Ausschreitungen vor, doch wurde Kapitän Schuettler ersucht, die Anlage der Firma an Lincoln Ave. und George Str. polizeilich bewachen zu lassen.

* Der Schankwirth A. J. Gregg, Nr. 424 Fairfield Ave., verweigerte gestern Abend einem angetrunkenen Eismanne Namens Samuel Wood ein Glas Bier. Wood feuerte aus Wuth hierüber nachher von der Straße aus einige Revolverschüsse auf Gregg ab, der zum Glück unverletzt geblieben ist. Wood wurde in Haft genommen.

* Im Deutschen Hospital ist heute auch Frau Friederike Schmidt gestorben, die man am Mittwoch frühmorgens in ihrer Wohnung, Nr. 856 Lincoln Avenue, durch Leuchtgas betäubt an der Seite ihres bereits todten Gatten vorgefunden hatte. Man nimmt an, daß die hochbetagte und nicht mehr ganz zurechnungsfähige Frau ihrem und ihres Mannes Leben absichtlich hat ein Ende machen wollen.

Luke Wheeler hier!

In Begleitung des Anwalts Devine heute zurückgekehrt.

Er hat noch nichts gebeichtet.

Heute Mittag war er mit dem Staatsanwalt Deneen lange zusammen. — Auffällige Reisewuth vorgeladener Zeuge im Tempelsteuerschwindel.

Luke Wheeler, die Hauptfigur in dem Steuerschwindel-Skandal, betrat heute Mittag wenige Minuten vor zwölf Uhr das Kriminalgerichtsgebäude. In seiner Begleitung befanden sich der Anwalt Miles J. Devine und der frühere Stadtvater John Bennett. Devine und Bennett stellten für Wheeler die auf insgesammt $14,500 angesetzte Bürgschaft. Gegen Wheeler sind bekanntlich acht Anklagen erhoben, sechs wegen Fälschung, eine wegen Verschwörung behufs Betrugs des County und eine wegen Versuchs, eine gesetzwidrige Handlung zu begehen. Das Erscheinen der Drei im Kriminalgerichtsgebäude rief beträchtliche Aufregung hervor und eine Schaar Neugieriger folgte den Dreien in's Gebäude.

Es war kurz vor 12 Uhr, als eine Kutsche vor dem Kriminalgerichtsgebäude vorfuhr. Dieser entstieg gleich darauf Miles J. Devine und ihm folgten Luke Wheeler und John Bennett.

Die Drei eilten in das Gebäude, stiegen die erste Treppe hinauf, anscheinend in der Absicht, sich zum Schreiber des Kriminalgerichts zu begeben. An der Thür änderten sie aber ihre Absicht und stiegen eine weitere Treppe hinauf zum Bureau des Staatsanwaltes. Augenscheinlich hatten sie beabsichtigt, Bürgschaft für den Angeklagten zu stellen, ehe sie sich zum Staatsanwalt begaben, dann es aber für besser gehalten, das in Gegenwart dieses Beamten zu thun. Geheimpolizist Frank Tyrrell trat den Besuchern vor dem Bureau des Staatsanwaltes entgegen und geleitete sie in dessen Zimmer. Dort waren Devine und Wheeler mit Staatsanwalt Deneen und Hilfs-Staatsanwalt Barnes längere Zeit zusammen. Bennett wartete inzwischen in einem Vorzimmer. Dieser ist ein naher Freund des Polizeiinspektors John Wheeler, und betrieb Jahrelang eine Wirthschaft neben der Revierwache an der Maxwell Straße. „Ich kenne," sagte Bennett, „Luke Wheeler seit mehreren Jahren und hielt ihn immer für einen braven jungen Mann."

Wheeler trug einen dunklen Anzug und einen schwarzen Derby-Hut. Er schien etwas nervös zu sein und schaute gerade vor sich hin; den Zuruf eines Bekannten vor dem Gebäude: „Hallo, Luke!" beachtete er gar nicht. Dagegen war Bennett gesprächiger. „Soweit ich die Sache verstehe," sagte er, „haben die Anklagen gegen Wheeler garnichts zu bedeuten. Sonst wäre er nicht zurückgekommen. Die Wechsel haben nach meiner Ansicht garnicht bestanden."

Wheeler soll sich nach seiner Flucht aus Chicago vor drei Wochen beständig in der Nähe der Niagara-Fälle aufgehalten haben und stand mit dem Anwalt Devine in beständigem Verkehr. Staatsanwalt Deneen erklärt, Devine habe den Flüchtling veranlaßt, zurückzukehren und den Spezial-Großgeschworenen reinen Wein einzuschenken. Man glaubt, daß ihm dafür Straflosigkeit oder doch eine nur sehr milde Strafe in Aussicht gestellt worden sei. Wheeler besuchte nach einander Kingston, Windsor und andere kanadische Grenzstädte.

Die erste Nachricht von Wheeler's Rückkehr erhielt der Staatsanwalt gestern Nachmittag in einem Telegramm von Devine, wonach Wheeler heute Vormittag um 11 Uhr vor den Spezial-großgeschworenen erscheinen würde.

Inzwischen schwirrten Gerüchte von Wheelers Rückkehr bereits heute früh durch das Kriminalgerichtsgebäude und eine Anzahl Berichterstatter wartete stundenlang vor demselben auf die Ankunft des Vielgesuchten.

Die Spezialgroßgeschworenen waren ebenfalls in Kenntniß gesetzt worden. Diese hatten übrigens wenig zu thun. Vor ihnen erschien heute nämlich nur Chas. S. Thornton, Geschäftstheilhaber von Justus Chancellor, dem Anwalt der Freimaurer-Gesellschaft. Der Zeuge wurde zehn Minuten lang befragt, erklärte aber, von dem Tempelsteuer-Schwindel keine blasse Ahnung zu haben, bestritt auch, R. M. Minahan oder Michael Shanahan zu kennen. Seine Firma hat, nach der Angabe des Zeugen, nie Jemanden ermächtigt, sich um die Herabsetzung der Steuereinschätzung des Freimaurertempels zu bemühen.

Die Großgeschworenen traten heute Nachmittag wieder zusammen, in der Hoffnung, Wheeler werde vor ihnen erscheinen. Diese Hoffnung hat sich aber soweit nicht verwirklicht.

Wheeler soll freiwillig zurückgekehrt sein. Angeblich waren seine Mittel dermaßen erschöpft, daß Anwalt Devine seine Rückreise bezahlen mußte. Der Mann schien mehr erregt zu sein ob der Geschichten von seiner ausschweifenden Lebensweise, welche in den Zeitungen veröffentlicht worden sind, als wegen der Anklagen. Er erklärte die Geschichte für unwahr, daß er auf der Südseite eine elegante Wohnung gehabt habe, um dort seine Freundinnen zu bewirthen. Er habe aus Trauer ob seines Vaters Tode Chicago verlassen, er hätte der Ruhe bedurft und beabsichtigt, nachher vor Staatsanwalt Deneen zu erscheinen.

Anwalt Devine sagte heute Nachmittag, er habe dem Staatsanwalt Deneen versprochen, Wheeler herzuschaffen; es habe zwar eine Woche genommen, er habe aber Wort gehalten. Es sei möglich, daß Wheeler erst vor der nächsten Grandjury Zeugniß ablegen werde. Er habe nicht viel zu sagen.

Wheeler bestritt, als er das Zimmer des Staatsanwaltes um 2 Uhr verließ, alle gegen ihn erhobenen Anklagen. Er behauptete, nichts von dem Tempelsteuer-Betruge zu wissen, auch nichts von den gefälschten Wechseln. Auf eine Frage des Staatsanwalts Deneen wegen der gefälschten Wechsel antwortete Wheeler mit der Forderung ihrer Vorlegung. Im Bureau des Staatsanwaltes ist man sehr enttäuscht. Wheeler scheint Willens zu sein, es auf einen Prozeß ankommen zu lassen. Ein Geständniß hat er nicht abgelegt.

„Ich habe", sagte er, „die vielbesprochenen Wechsel nie gesehen und habe nichts zu gestehen."

Staatsanwalt Deneen äußerte sich wie folgt: „Ich hatte eine allgemeine Unterhaltung mit Luke Wheeler, welche nicht der Wichtigkeit des Falles entsprach. Wheeler wird heute nicht vor den Großgeschworenen erscheinen. Er hat kein Geständniß abgelegt. Weiter habe ich nichts zu sagen."

Anwalt Devine erklärt, er sei 3000 Meilen gereist und entsinne sich nicht der Station, wo er Wheeler getroffen habe. Wheeler werde nie der Fälschung überführt werden, die Wechsel seien, wenn sie überhaupt existirten, keine Fälschungen.

Heute Nachmittag wurde County-Schatzmeister Raymond von den Spezial-Großgeschworenen vernommen.

Als Devine am letzten Freitag Chicago verließ, sagte er, er würde mit Wheeler zurückkehren. „Wheeler," fügte er bedeutsam hinzu, „wird nach Chicago zurückkommen und Alles sagen, was er weiß. Einige reiche Steuerhinterzieher dürften dann in ihrer wahren Gestalt vor ihren Mitbürgern zu erscheinen haben." So scheint es zu kommen!

Bezüglich der Steuerschwindeleien hatten die Spezial-Großgeschworenen auch die Anwälte Justus Chancellor und R. M. Minnehan, Polizeiinspektor Wheeler, Onkel des sauberen Luke Wheeler, und Polizeichef O'Neill vorgeladen aber alle Vier haben plötzlich außerhalb der Stadt Geschäfte zu besorgen. Namentlich versprach man sich von dem Advokaten Minnehan wichtige Auskunft. John M. Glenn, Sekretär des Illinoiser Fabrikantenverbandes, hatte nämlich den Großgeschworenen mitgetheilt, M. W. Shanahan, welcher sich einen Sachverständigen in Steuersachen nennt, wäre zu ihm gekommen und hätte erklärt, es seien ihm $1500 versprochen worden, falls es ihm gelänge, die Steuereinschätzung des Freimaurertempels von der Revisionsbehörde herabgesetzt zu bekommen. Glenn und er wollten sich dann in jene Summe theilen. Diese hat Glenn angeblich vergebens von den Tempelbesitzern einzutreiben gesucht. Was Shanahan nun den Großgeschworenen erzählte, stimmte mit Glenns Mittheilungen nur schwach überein. Shanahan erklärte, der Aktienmakler und Anwalt R. M. Minnehan habe ihn angestellt, und er dessen Anerbieten angenommen. Er sei mit Glenn handelseins geworden. Die Großgeschworenen möchten nun wissen, wer hinter Minnehan steckte. Nun ist dieser verreist, natürlich in dringenden Geschäften. Ueberhaupt ist der Staatsanwaltschaft eine förmliche Reisewuth aller Personen aufgefallen, die vielleicht eine Vorladung vor die Großgeschworenen gewärtigen dürften. Die Beamten erklären auch, daß gewaltig einflußreiche Kräfte gegen sie arbeiteten, aber die Untersuchung werde mit der Vertagung der Spezial-Großgeschworenen nicht zu Ende sein. Die neue Grandjury könne den Faden weiterspinnen.

Sonderbar ist es, daß Wheeler auf seinen Irrfahrten, sowohl in Escanaba Mich., wie in Port Arthur, Ont., gesehen wurde. In beiden Häfen legen Dampfer von A. Booth & Co. an; man knüpft daran und an die Thatsache, daß auch ein Wechsel dieser Firma von Wheeler „gefälscht" wurde, ganz merkwürdige Betrachtungen.

* Unter der Anklage der Unterschlagung ist Bert Holten, ein früherer Stallaufseher der W. J. Morley Co., gefänglich eingezogen worden.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; heute Abend kühler und während der Nacht wahrscheinlich leichter Frost; lebhafter Nordwind.

Illinois: Heute Abend und morgen klar; heute Abend kühler und während der Nacht vielleicht Frost; Nordwind.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht im nördlichen Gebietstheile wahrscheinlich leichter Frost; Nordwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und Samstag im Allgemeinen klar; während der Nacht kühler und wahrscheinlich sogar leichter Frost; Nordwind.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht Frost; morgen wärmer; wechselnder Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 54 Grad; Nachts 12 Uhr 51 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Es giebt nur eine

American Family Seife. Nachahmungen sind schlechte Stellvertreter der Echten. Laßt Euch nicht täuschen durch andere sogenannte „Family"-Seifen. Kauft

American Family Soap

In Millionen von Häusern wird sie jetzt gebraucht und keine Frau, die sie je gebraucht hat gibt sie absichtlich auf. Aber manche haben Grocers die—um eine Kleinigkeit mehr zu verdienen—sie überreden, eine billigere Sorte zu versuchen.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Yondorf's BIG STORE

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Van Buren und Halsted Str.

Großer Umbau-Verkauf.

Die letzte Woche unseres Umbau-Verkaufs nimmt täglich an Wichtigkeit zu und die Bargains werden immer größer. Wir bieten die größten Kaufgelegenheiten, die unseren Kunden je geboten wurden. Wir müssen einfach Raum schaffen und können das nur durch Preisherabsetzungen erreichen. Hier sind einige Bargains:

Ueberröcke und Anzüge für Männer, zu 9.75 — eine wirklich bemerkenswerthe Offerte, bestehend in den neuesten Facons—alle sind richtig gemacht; die Ueberröcke sind in den vorherrschenden Längen zu haben, gemacht aus lohfarbigem Covert-Tuch und anderen beliebten Stoffen. Die Anzüge sind äußerst kleidsam, in Cheviots, Serges und Worsteds. Ausgezeichnete Muster. Ihr könnt den Werth dieser Bargains schwerlich erkennen, bis Ihr sie gesehen habt—doch ein Blick darauf wird Euch überzeugen.—Wollt Ihr sie in Augenschein nehmen? **9.75** Großer Werth.

Kniehosen und Hemden für Knaben.

Wir bringen eine große Partie von Knaben-Kniehosen zum Verkauf, die 35c Sorte. Ausgezeichnete Muster, und sehr dauerhafte Stoffe; Ihr solltet diese Partie Kniehosen nicht mit denjenigen verwechseln, welche in vielen Läden für diesen Preis verkauft werden, da sie in jeder Beziehung besser sind—das Paar **19c**

45c Knaben-Hemden, in Größen 5 bis 12 Jahre, von dauerhaften Stoffen gemacht, und zwar in einer Weise, welche gewiß befriedigen wird; dies ist ohne Frage einer der größten Hemden-Bargain, welche wir je offerirt haben, für **25c**

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(38. Fortsetzung.)

„Gewiß, wenn man seine Berechnungen auf die Dummheit und Leichtgläubigkeit der Menschen stützt, geht man nie fehl. Das ist's, was Finanzgeschäfte im Ganzen so langweilig macht."

„Ihnen flößt im Grund nur die Gewalt Achtung ein! Sie haben ganz die Natur zu einem Condottiere aus dem sechszehnten Jahrhundert und haben sich nur verirrt in unsere schwächliche, elende Gesellschaft. Sie müssen in unserer engbrüstigen Natur beinahe ersticken! Sagen Sie einmal, Hans, da wir heute am Plaudern sind und uns den Anschein der Ehrlichkeit geben, wer sind Sie eigentlich, und wo kommen Sie her? Seit fünf Jahren treffe ich immer wieder mit Ihnen zusammen, und kenne Sie doch nicht besser, als am ersten Tag, unsere Interessen gehen Hand in Hand, aber Ihre Person entzieht sich mir. Man nennt Sie in der Regel Hans, zuweilen Fichter, Sie scheinen ein Deutscher zu sein, sprechen aber überraschend gut spanisch und russisch. Ich habe Sie die größten Schändlichkeiten verüben sehen, und doch sind Sie nicht ohne Noth grausam. Sie versuchen, mir große Summen zuzuwenden, und sind selbst ein Mensch von wenig Bedürfnissen — wohin fließen Ihre Einnahmen? Was für ein Ziel verfolgen Sie? Was für eine geheimnißvolle, unterirdische Arbeit vollbringen Sie? Was Sie für uns leisten, ist ja nur ein Theil Ihrer Thätigkeit; Sie haben Vertraute, die in keinem Zusammenhang mit uns stehen; Sie verschwinden, um Aufgaben zu erfüllen, von denen wir nichts wissen. Mitunter habe ich den Eindruck, daß wir, wir Anderen, nur Werkzeuge in Ihrer Hand seien und, ohne es zu wissen, mitarbeiten an der Ausführung eines großen Planes, der die ganze Menschheit umspannt. Ich habe mich schon gefragt, ob Sie nicht das sichtbare Oberhaupt einer ungeheuren, furchtbaren, internationalen Verschwörung seien, die auf ein gegebenes Zeichen an allen Orten zumal die Revolution entfachen wird."

Hans lächelte, beifällig nickend.

„Wahrhaftig," sagte er dann in seinem spöttischen Ton, „es geht doch nichts über die Frauen! An Takt und Spürsinn nimmt's kein Mann mit ihnen auf. Sie haben also darüber nachgedacht, wer und was ich in Wirklichkeit sei, Sophia? Ja, meine Liebe, Sie haben etwas mehr Wißbegierde, als ein Lichtenbach oder ein Agostini, von den Uebrigen gar nicht zu reden, denn Keiner von Beiden hat je versucht, weiter sehen zu wollen, als mir zu zeigen beliebte. Das freut mich von Ihnen, Sophia, das macht Sie mir interessant! Sie sind ein denkendes Geschöpf."

Damit stand er auf, umfaßte die hübsche Frau, zog sie an sich und drückte einen freundschaftlichen Kuß auf ihre Stirne. Dann sagte er, sie aus nächster Nähe ansehend, als ob er damit seinen Worten den Eingang in ihr Gehirn erleichtern wollte: „Strengen Sie sich aber nicht weiter an mit psychologischen Studien über mich, es wäre verlorene Liebesmühe. Für Sie bin ich Hans Fichter und werde es immer bleiben, aber Sie dürfen überzeugt sein, daß ich nicht nur Hans Fichter bin. Sie haben mit ergötzlichem Scharfsinn über meine Persönlichkeit nachgedacht, aber Sie werden nie mehr darüber herausbringen, als Sie schon wissen, und das zu Ihrem Glück, denn Sie würden Ihre Entdeckung nicht eine Minute überleben. Ja, ja, mein Kind. Es hängen zu viel Leute an mir, für die es von Werth ist, daß ich die Hände frei habe, als daß einer leben dürfte, der sich einfallen ließe, mir nachzuspüren. Aber bilden Sie sich nun nicht etwa ein, daß ich eine Art von bösem Geist, ein Herrscher über empörte Seelen, ein Schiedsrichter über kommende soziale Wandlungen sei, damit kämen Sie auf eine falsche Fährte... Meine Macht ist groß, aber unbeschränkt ist sie nicht, ich bin nur einer von den vielen Soldaten einer Sache, die siegen wird, mit welchen Mitteln es auch sei, und ich anerkenne nichts über mir, als eben diese Sache."

„Hans!" rief Sophia. „Sie reden ja genau wie die Nihilisten meiner Heimath! Ich habe einen jungen Studenten gekannt, Semenikoff hieß er, der in Moskau unter den Muschiks Propaganda machte und fast dieselben Worte gebrauchte, wie Sie.... eines schönen Tages war er verschwunden."

„Ja, meine Liebe, gerade wie Sie verschwinden würden, wollten Sie auch nur ein einziges Wort von den im Uebrigen ja ganz harmlosen Sachen wiederholen, die ich Ihnen eben gesagt habe. Wissen Sie denn, was Ihr Semenikoff war, den ich zwar nie gesehen habe, den ich mir aber sehr genau denken kann? Ein von der Polizei bestellter Lockspitzel, der abgeschafft wurde. Das kommt alle Tage vor. Seien Sie deshalb vorsichtig, Sophia! Ich habe Sie sehr gern, und es thäte mir sehr leid, wenn Ihnen Unheil zustieße, aber ändern könnte ich's nicht. Damit gute Nacht!"

„Sie gehen zu Bett?"

„Nein, ich gehe aus. Ich habe eine Verabredung mit meinen Leuten in Ars. Haben Sie denn nicht das Geplärr gehört, heute den ganzen Tag? Ach, diese Arbeiter! Eine Viehheerde! Ob die sich träumen lassen, daß sie nur streiken und brüllen und drohen, weil es mir beliebt, weil es mir nützlich ist?"

„Seien Sie selbst nur vorsichtig!"

„Ach, was ich hier betreibe, ist Kinderspiel."

Er steckte sich eine Zigarre an und ging. Im Garten war es sehr dunkel; lautlos wie ein Schatten durchschritt er ihn, denn er ging nicht auf den Kieswegen, sondern seitwärts auf dem Rasen. Am Thor angelangt, schloß er auf, ohne daß irgend ein Knirschen hörbar gewesen wäre, drehte sich dann wie ein Klown, um beim Zuschließen mit der ganzen Breite an's Holz gedrückt zu stehen und auf der Straße nicht gesehen zu werden. Einen Augenblick blieb er, von den beiden Steinpfeilern gedeckt, unbeweglich stehen, dann streckte er den Kopf vor und sah sich um, als ob seine Augen die Dunkelheit durchdringen könnten. Nach ein paar Sekunden trat er bis in die Mitte der Straße und schlug die Richtung nach Ars ein. Kein hinter ihm Kommender würde vermuthet haben, daß er aus der Villa getreten war.

Als er etliche hundert Meter entfernt war, theilten sich die Zweige eines Gebüsches an der anderen Seite der Straße ebenfalls lautlos, und ein Mann sprang über den Graben. Es war der Steinklopfer, der seit ein paar Tagen in der Nähe der Villa arbeitete. Seinen Schritt genau nach dem des Vorgängers regelnd, folgte er ihm nach der Stadt hin.

IX. Kapitel.

Nachdem Baudoin das Recht zur Ueberwachung des Laboratoriums bei seinem Herrn herausgeschlagen und diesen verlassen hatte, war er auf die Straße gegangen. Es war dunkle Nacht. Er stopfte sich seine Pfeife und strich sich an dem Pfeiler, der zum brieflichen Verkehr mit Laforêt diente, ein Zündholz an, wobei er die mit Rothstift hingekritzelten Worte: „Heute Abend, neun," glücklich entdeckte. Er setzte seine Pfeife in Brand, sah nach der Uhr und fand, daß es gerade Zeit sei, dem Ruf zu folgen.

Als er an den „Goldenen Löwen" kam, fand er das Haus nicht so still und dunkel wie sonst. Durch die vergitterten Glasscheiben an der Hausthüre fiel helles Licht, und aus der Tiefe des seitwärts liegenden Saals drang Stimmengewirr. Baudoin trat an eines der Fenster im Erdgeschoß, deren Läden geschlossen waren, und horchte hin. Eine Stimme drang heraus, bald anschwellend, bald gedämpft, wie die eines Predigers, und von Zeit zu Zeit unterbrachen Zurufe und Beifall die Rede. Einen Augenblick wurde die Stimme heller, leidenschaftlicher, und dann entstand ein Donnergepolter im Saal, als ob sämmtliche Tische zugleich von derben Fäusten bearbeitet würden.

„Für Jemanden von der Direktion wär's kein gesunder Aufenthalt hier, wie mir scheint," brummte Baudoin vor sich hin. „Die Herren Streiker scheinen heute einen von ihren Phrasendrechslern mit besonderer Wollust anzuhören."

Er ging um's Haus herum zum Hofthor und suchte den Weg nach der Küche, wo er den Wirth, seinen Freund, zu treffen hoffte. Mit einem Mal legte sich eine Hand auf seine Schulter und er erkannte Laforêt, der leise hinter ihm hergekommen war.

„Ich habe Sie abgepaßt.... das ganze Haus wimmelt von Leuten, und ich dachte mir, daß Sie durch den Hof herein kommen würden. Doch bleiben wir hier nicht stehen; es sind gar zu viele Augen offen heute Nacht."

„Wo können wir hingehen?"

„In meine Stube hinauf."

An der Außenseite des Hauses führte eine Treppe zu einer hölzernen Altane, die rings um's erste Stockwerk lief, und von dort führte die Stiege bis zum Giebel weiter. Laforêt hatte sich eine Dachstube ausgesucht, die elendeste, die überhaupt im Hause war, wie sie sich eben für einen armen Akkordarbeiter ziemte. Er ging voran, machte die Thüre auf und bedeutete Baudoin, sich auf's Bett zu setzen, dann hob er das mit einer Klappe schließende einzige Dachfenster auf, das den Raum beleuchtete, um sich zu überzeugen, daß kein Späher auf dem Dach selbst war, und ließ das Fenster wieder herunter.

„Sie müssen den Mund an mein Ohr rücken, wenn Sie sprechen," flüsterte er Baudoin zu. „Rechts und links befinden sich Kammern, und die Wände sind so papierdünn, daß man jedes Wort hört. Rechts schläft die Köchin, die immer noch Besuch von anderen Dienstboten erhält, wobei die Herrschaft nett heruntergerissen wird."

Er lachte unhörbar in sich hinein.

„Ja, ja, die Wenigsten ahnen, wie viel man im Leben zu hören bekommen kann, wenn man nur ein wenig aufpaßt."

„Weshalb haben Sie mich hergerufen?" flüsterte Baudoin.

„Weil's in der Villa Neuigkeiten gibt. Sie ist nicht mehr allein, ein Mann wohnt im Hause."

„Was für ein Mann? Ein hübscher junger Zierbengel, der italienisch spricht?"

„Nein. Ein großer breitschulteriger Mann mit blondem Vollbart; ausländische Betonung, deutsch, wie mir scheint."

Baudoins Augen funkelten durch die Dunkelheit. Er preßte Laforêts Hand heftig und fragte mit zitternder Stimme: „Sie haben den Mann genau gesehen?"

„So genau, wie ich Sie sehe."

„Hat er seine beiden Arme?"

„Ja, er hat zwei Arme."

Baudoin stieß einen Seufzer der Enttäuschung aus.

„Dann ist er's nicht! Ich hatte schon gehofft...."

„Es sei der von Vanves? Würden Sie den mit Sicherheit wiedererkennen, wenn Sie ihn zu Gesicht bekämen?"

„Vom Ansehen allein vielleicht nicht, denn es war ja damals sehr dunkel, aber wenn ich ihn hörte! Ja, unter Tausenden wollte ich ihn herausfinden!"

„Nun gut! Die Gelegenheit hoffe ich Ihnen verschaffen zu können, der Mann ist hier."

„In diesem Wirthshaus?"

„Ja, im ersten Stock, mit drei Anderen in einem besonderen Zimmer. Es sind die Führer, die man aus dem Saal holte, als er ankam, denn mit der öffentlichen Arbeiterversammlung will er nichts zu thun haben, er verkehrt nur mit dem Generalstab. Ich bin ihm von der Villa bis hierher nachgegangen, und er hat mir zu einem tüchtigen Spaziergang verholfen. Ein verschmitzter Kunde! Dreimal hat er die Richtung verändert und mich irreführen wollen. Man hätte denken sollen, er fühle mich auf seinen Fersen, und doch war ich so vorsichtig, daß er mich nicht bemerken konnte. Erst ging er in's ‚Café zum Bahnhof,' wo er ein Glas Bier trank und zur Dienerschaftsthüre hinausging, während er von vorne eingetreten war. Ich hatte mir so etwas gedacht und war auch um's Haus herumgegangen. Von da ging er zum Bahnhof selbst und begab sich durch den Wartesaal auf den Bahnsteig. Auf dem spazierte er im Dunkeln bis zum Güterschuppen hinunter; dort fand er einen Ausgang nach der Stadtseite offen und ging dann geradeswegs zum ‚Goldenen Löwen.' Gegenwärtig befindet er sich unmittelbar unter uns und beräth sich mit seinen drei Spießgesellen."

„Und wie wollen Sie mir die Möglichkeit verschaffen, ihn sprechen zu hören?"

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Keine Sachverständigen!

Countyschatzmeister Raymond wehrt sich gegen eine Untersuchung.

Mason ein Hilfsdemokrat?

Riesenkosten des republikanischen Gartenfestes.—Die Friedenstaube im demokratischen Lager. — Auf der Suche nach einem Bürgermeister-Kandidaten.

Bürgermeister Harrison hat erklärt, daß um die Steuergaunereien Jemand im County-Schatzamt gewußt haben müsse, und er empfiehlt, daß die Amtsverwaltung des County-Schatzmeisters Sam Raymond von Sachverständigen untersucht werde, unter Hinweis auf die jährliche Ersparniß von $100,000, welche die Stadt seit Einrichtung einer neuen Buchhaltung durch die Sachverständigen mache. Eigenthümlicher Weise will der County-Schatzmeister von einer solchen Untersuchung nichts wissen; er gibt als Vorwand an, daß dafür keine Mittel zur Verfügung stehen. „Herr Raymond", sagt der Bürgermeister, „hat Angst, daß die Bürgerschaft ermitteln möchte, wie groß seine Einnahmen aus den Zinsen für die öffentlichen Gelder seien. Es wäre gut, wenn die Steuerzahler erführen, wie im Countygebäude, von der Abwasserbehörde und von den Parkbehörden mit ihrem Gelde gewirthschaftet wird und wo dasselbe hingeht. Die gewaltige Zunahme an Verlusten an städtischen Steuergeldern unter Herrn Raymonds Verwaltung des County-Schatzamtes ist nur ein Beispiel für die Nothwendigkeit einer Untersuchung der Raymond'schen Verwaltung."

Wie vielleicht erinnerlich, hatte der Stadtkämmerer R. A. Waller zuerst auf eine Ordnung der verworrenen städtischen Finanzverwaltung gedrungen. Nach seinem Ableben nahm der Merchants' Klub eine Untersuchung der Bücher über die Rabatte der Sondersteuern auf und das Ergebniß der Untersuchung hatte die Anstellung von Sachverständigen zur Folge behufs Einrichtung eines neuen Rechnungssystems in der Stadthalle. Die Unordnung in den Büchern begann schon kurz nach dem großen Feuer und wurde erst mit dem Erlaß des neuen Spezialsteuergesetzes im Juli 1897 beseitigt.

„Meine Bücher", prahlt Herr Raymond, „sind in bester Ordnung. Jeder, der etwas davon versteht, kann das auf den ersten Blick erkennen. Jedem Bürger, dem Merchants' Club, oder irgend einer anderen Reform-Gesellschaft will ich Einblick in die Bücher gewähren, aber keinem Sachverständigen. Der Stecknadelkopf Harrison glaubt, Alles beherrschen zu können. Er muß verrückt sein. Ich brauche keine Beleuchtung meiner Verwaltung." Chefclerk Becker stellte aus den Büchern dann die Ursachen des Abfalls an städtischen Steuereinnahmen für das Jahr 1900 wie folgt zusammen:

Verweigerte Zahlungsurtheile	$ 29,704
Verfallen	10,676
Irrthümer	121,379
Durch Einhaltsverfahren zurückgehalten	7,736
Andere Klagesachen	31,014
Insgesammt	$200,509

Aus gleichen Gründen hat der Schulrath $333,175 in jenem Jahre verloren und die öffentliche Bibliothek $9784.

„Die Irrthümer werden von Jahr zu Jahr größer", erklärte Herr Raymond. „Die Ursache kenne ich nicht. Man wird dieselbe vergebens in meinem Bureau suchen."

Ueber die Zinsen für die Steuergelder führt der County-Schatzmeister kein Buch. „Ich bezahle $5000 als Countyschatzmeister-Kandidat zum Wahlfonds und gab $5000 mehr bei meiner Bewerbung aus, erhalte dann für vier Jahre insgesammt $6000 Gehalt, oder netto jährlich $1500. Dafür stelle ich dann $8,000,000 Bürgschaft. Zinsen? Ein volles halbes Jahr herrscht im Countyschatzamt Ebbe! Wenn ich am 2. Dezember zurücktrete, werde ich wahrscheinlich angeben, wie viel ich als Schatzmeister des County verdient habe."

Unter Bürgermeister Swift war Raymonds Sohn Charles städtischer Oelinspektor, dem Namen nach, in Wirklichkeit war es Raymond Vater. Die Gebühren jenes Amtes wurden nie an die Stadt abgeliefert, und als Robert E. Burke es ebenso machte, wurde er in Anklagezustand versetzt.

* * *

Der republikanische Staats-Zentralausschuß will auf Senator Masons offenes Schreiben an die Parteigenossen antworten. Mason wird zum Vorwurf gemacht, er habe mit den Demokraten das Abkommen getroffen, die Erwählung von Unabhängigen oder von Demokraten in die gesetzgebende Versammlung von Illinois zu fördern. Auf die Beschuldigung, Gouv. Yates erhebe von allen Staatsangestellten eine monatliche Zwangsabgabe von fünf Prozent ihres Gehaltes, will man sich aus begreiflichen Gründen nicht einlassen. „Boß" Lorimer angelt von Neuem, wie es heißt, nach einem Sitz im Bundes-Senate. Wie es heißt, möchte er Senator Cullom ablösen.

Diese kleinen Familienstreitigkeiten werden von den Machern für den Augenblick aber in den Hintergrund geschoben, denn morgen ist im Sans Souci das große Gaufest aller Republikaner und solcher, die es werden wollen. Wer die Riesenkosten bezahlt, ist allerdings noch Geheimniß. Wie groß dieselben sein werden, dafür bietet die Menge des Gebotenen einen Anhaltspunkt. Nicht weniger als hundert Musiker werden spielen, dazu gesellen sich die Künstler, welche in den verschiedenen Bühnenvorstellungen mitwirken, die Pacht aller anderen Vergnügungen, welch letztere für die Gäste frei sein werden, Tagfeuerwerk, ganze Wagenladungen Kuchen und Eiscream, Preise für alle Kinder, sowie eine Börse mit 10 Cents für jedes Kind, 2500 Preise für die Frauen: Taschen- und Wanduhren, Schmucksachen, Möbeln, Porzellan, Süßigkeiten, Hunde, Ferkel, ein Kalb und zwei Bauplätze! Die Preise werden ausgelost und den Gewinnern ins Haus gesandt werden. Dies Alles nur für den Nachmittag! Abends werden die Erwachsenen bewirthet, Feuerwerk wird abgebrannt und überdies werden Senator Dolliver, die Nationalabgeordneten Hopkins und Mann, sowie eine Anzahl kleinere Größen der G. O. P. Reden halten. Prof. Judson von der Chicagoer Universität wird den Vorsitz führen und 100 hervorragende Bürger, mit Universitätspräsident Harper an der Spitze, zur Verschönerung der Landschaft, bezüglich der Rednerbühne dienen.

Nächste Woche wird dann die Arbeit der 35 republikanischen Wardklubs beginnen. Nicht weniger als 300 Redner sind für die Prezinkt- und Wardversammlungen gewonnen worden, und diese sollen sich hauptsächlich über die Registrirung der Stimmgeber, sowie über die Errungenschaften der Partei und die Schlechtigkeit der Gegenpartei verbreiten. In einer Versammlung der Prezinktführer wurde diesen gestern Abend der Kriegsplan vorgelegt und die Mahnung lief stets darauf hinaus: Jede Stimme zählt, und wir müssen jede Stimme haben, die wir „kriegen" können.

Unter manchen Elementen der republikanischen Partei in Hyde Park hat nun die Thatsache Anstoß erregt, daß „Doc" Jamieson die Abendversammlung im Sans Souci Park eröffnen wird. „Doc" Jamieson war nämlich früher ein Flüsterbudenwirth. Während der Weltausstellung gründete er zusammen mit Ex-Alderman John O'Neill, James C. Irwin, Peter H. Schmitz, John A. Bartine, Kitt Gould, E. P. Skeene, E. E. Ellington. Fred L. Fake und John E. Seinworth an der 60 Ave., gegenüber der Midway Plaisance, einen Leihstall; als dieser sich wenig einträglich erwies, wurde eine Wirthschaft und Spielhölle daraus gemacht, deren Leiter John B. Stockton und Peter Schmitz, welcher jetzt mit dem Assessorenrathe in Verbindung steht, waren. Kitt Gould, einer der Aktieninhaber, war zu jener Zeit verreist, als er aber bei seiner Heimkehr von der Verwandlung des Unternehmens vernahm, da leitete er ein Gerichtsverfahren ein, um die Gesellschaft aufzulösen. Die Folge war, daß die Wirthschaft und die Spielhölle nach dem Florence Hotel verlegt wurden, wo sie als „Osceola Club" bis zum Schluß der Weltausstellung weiterbetrieben wurden. Das republikanische Temperenzelement von Hyde Park empfindet es nun als eine Beleidigung, daß „Doc" Jamieson eine so hervorragende Stelle bei dem Liebesfeste bekleidet.

* * *

Montag wird das demokratische Countykomite wieder zusammentreten; seine Mitglieder werden nun von den Kandidaten auf dem demokratischen Wahlzettel und anderen einflußreichen Parteigenossen bearbeitet, damit sie endlich die Wahlfeldzug-Leitung anerkennen. Robert E. Burke besitzt die Mehrheit im Countykomite, und da er befürchtet, daß aus dem Wahlausschuß eine ihm feindliche Maschine entstehen könne, so hat er sich dessen bislang geweigert. Ob er nachgeben wird, ist fraglich. Seine Anhänger sind auch wüthend, weil Vorsitzer Doyle und Thos. Carey, E. M. Lahiff, Peter Kiolbassa, Jas. H. Bowman, L. F. Altpeter, C. W. Rohe und Jas. Daly einen Waffenstillstand, bis nach der Wahl, zwischen den Anhängern Burkes und den Mannen des Wahlausschusses in der 4., 7., 11., 19. und 26. Ward vermittelt haben. Die in der 7. Ward sich bekämpfenden „Clans" McGoorty und Flynn waren am schwersten zu versöhnen, schließlich wurde aber ein Vertrag abgeschlossen, wonach jede der beiden Parteien zwanzig Mitglieder zu einem Wahlausschuß für jene Ward ernennen soll. Damit es über die Beamten dieses Ausschusses nicht zu einem Haber kommt, werden die Kandidaten Bowman, Altpeter und Rohe sie ernennen. In den übrigen Wards erfolgte die Vereinigung auf gleicher Grundlage, und morgen wird die Arbeit in der 27., 30., 31., 32. und 33. Ward fortgesetzt. In der 19. Ward haben sich John Powers und seine Gegner Jas. C. Dever und Edward über eine gemeinsame Bekämpfung der Republikaner verständigt.

Der Wahlfeldzugs-Ausschuß hat dem Countyausschuß empfohlen, Lyman E. Cooley, den früheren Hauptingenieur des Abwasserdistriktes, an Stelle von B. M. Winston als Kandidaten für das Amt eines Mitgliedes der Steuerrevisionsbehörde auf den demokratischen Wahlzettel zu setzen, sowie Wm. Gray von Palos und Fred Reber von Desplaines als County-Kommissäre infolge Rücktritts von A. W. Giles von Oak Park und Geo. Taylor von Evanston.

* * *

Eine Anzahl Demokraten, welche der praktischen Politik sonst fern stehen sollen, sieht sich bereits nach einem geeigneten Bürgermeister-Kandidaten für nächstes Frühjahr um. Da Herr Harrison erklärt hat, er sei amtsmüde, so will man auch nicht weiter in ihn dringen, sich für die Partei zu opfern. Als Kandidaten werden in Betracht gezogen die Herren Richter Tuley, John Barton Payne, Chas. F. Gunther, W. J. Boyle, Franklin MacVeagh, Jas. H. Eckels, Wm. T. Maypole, Chas. H. Wacker, W. H. Barnum, Chas. M. Walker und Austin J. Doyle. Herr B. J. Rosenthal, zu dem die Herren auch kamen, erwiderte, er sei kein Bewerber, und verwies die Besucher an John B. Payne als einen, nach seiner Ansicht, vorzüglichen Mann.

* * *

Ein heiteres Stückchen wird von Geo. Duddleston, dem demokratischen Kandidaten für das Staatsschatzmeister-Amt, erzählt. Herr Duddleston befindet sich auf einer Wahlreise durch den Staat. In Bloomington sagte er seinen Zuhörern eine demokratische Majorität von 30,000 im County Cook voraus, in Springfield, am nächsten Tage, eine solche von 25,000 und in Ost St. Louis nur eine von 20,000! In Ost St. Louis regnete es jedoch, als Herr Duddleston seinen Einzug hielt, und man nimmt das als Entschuldigung an. Im Parteihauptquartier hofft man aber, daß Herr Duddleston nicht weiterrechnen werde, da er sonst zu einem ganz elenden Abschlusse kommen möchte. Uebrigens finden die Reden des genannten Herrn über den Trust der Großschlächter gewaltig Anklang.

Ein sicheres Zeichen von Dreß-Hemd-Befriedigung — dieser Name im Hemd:

Cluett, Peabody & Co.,

Euer Händler hat sie.

— Gegenseitiges Erkennen. — (Auf dem Maskenball). — „Dich kenne ich. Du spielst, trinkst, rauchst den ganzen Tag und poussirst mit allen Weibern herum." — „Jetzt kenn' ich Dich auch, Du bist meine Alte!"

Verlust der Manneskraft

und wie dem Einhalt geboten werden kann!

Wichtige Auskunft für nervöse schwache Männer.

Es gibt viele Männer, welche täglich an den Folgen von Selbstbefleckung leiden. Es gibt viele Männer, welche an nächtlichen Pollutionen und Schwäche leiden. Dieser Zustand benimmt dem Körper die Kraft und dem Gehirn den Muth, um den betreffenden Leidenden seine Pflichten nachkommen zu lassen.

Leidet Ihr?

Verluste bestehen oft ohne daß das arme Opfer selbst sich der Tragweite derselben bewußt ist, und durch Nachlässigkeit wird dann der Zustand derartig verschlimmert, daß es nur den geübtesten Spezialisten möglich ist, den Betreffenden einem Leben des Glückes und der Zufriedenheit zuzuführen. Jedermann, der fühlt, daß er nicht alles ist was er sein sollte, der fühlt, daß er durch vergangene Jugendsünden seinen Körper geschwächt hat, daß durch schlecht behandelte frühere Krankheiten sein Blut und Zirkulation vergiftet und träge ist; der sich bewußt ist, daß eine unbequeme Striktur sein Leben verbittert, der durch giftige oder ansteckende Ausflüsse geplagt ist, sollte nicht versäumen, sich sofort an uns zu wenden.

Die Zeit ist da.

Warum immer kränkeln? Faßt Muth, kommt zu uns, und Sie werden den Tag segnen, wo Sie es gethan.

Konsultation frei. Medizin frei bis geheilt. Rath frei.

Wir sind die Meister-Spezialisten im Nordwesten.

Langjährige Erfahrung setzt uns in den Stand, diese Behauptung aufzustellen, wie auch tausende wahrer Zeugnisse beweisen können. Wenn Sie uns mit einem Besuche beehren, so soll es uns freuen, Ihnen unsere neue und erprobte Methode zu erklären. Wir haben tausende von Fällen hergestellt und werden dasselbe für Sie thun. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Geben Sie sich nicht der Verzweiflung hin, was für Andere geschehen ist, kann auch für Sie gethan werden. Die beste wissenschaftliche Behandlung ist Ihnen hiermit angeboten. Nehmen Sie sie an, ehe es zu spät ist.

Täglich offen!

Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 7 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St.

Eingang 66 Ost VanBuren Str., Chicago.

— Gewohnheit. — Der Herr Förster ist Redakteur einer Jagdzeitung geworden. Einer seiner Sonntagsjäger kommt zu ihm und bietet ihm ein Gedicht für das Blatt an. — „Na, meinetwegen, sagt der Förster, geben Sie einmal her. Aber was zahlen Sie nachher Schmerzensgeld?"

Nur eins ist das Beste und das ist Fleishers. Andere Fabrikanten wissen das und darum machen sie es nach, aber nicht etwa die Güte der Waare. O nein! nur die Verpackung und die Auszeichnung. Also—Achtung—

Fleischers ist das Beste.

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeldlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. Fleisher, Inc., Philadelphia.

FLEISHER'S WORSTED YARNS

(6)

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Noch mehr Waldbrände.

Oregon City, Oreg., 12. Sept. Auch in der Nachbarschaft von Springwater sind unheilvolle Waldbrände ausgebrochen. Häuser, Scheunen und Vieh verbrennen, und die ganze Gegend wird verwüstet. Vieles Hornvieh, das im Gehölz war, als die Flammen sich verbreiteten, kam um. Vier Meilen östlich von Molalla wüthen große Brände, und das Feuer zwischen Rhubel und Clarks greift noch immer weiter um sich.

Astoria, Oreg., 12. Sept. Rauch von den Waldbränden häuft sich von der Küste her dicht empor und verursachte eine sehr ungewöhnliche Erscheinung, indem beim Sonnen-Untergang der Himmel sich gelblich-grün färbte. Die Geschäfte in der Stadt geriethen im Allgemeinen in's Stocken, und allenthalben wurden bei „hellem Tag" Lichter angedreht. Die Mädchen in einem Fisch-Pökelhaus stellten die Arbeit ein, um zu beten. Ein Dampfer auf dem Kolumbia-Fluß mußte um 11 Uhr Vormittags ein Suchlicht anwenden, und der Liniendampfer nach Portland und dem Orient konnte nicht abfahren.

Salem, Oreg., 12. Sept. Eine Telephon-Botschaft aus Mehama meldet, daß Waldfeuer rings um das Städtchen großen Schaden an den Forsten anrichten und auch die Häuser und anderes Eigenthum der Ansiedler bedrohen. Für Tausende von Dollars Eigenthum ist bereits zerstört, und ein starker Ostwind treibt die Flammen mit verheerender Macht durch den Wald. In der Elkhorn-Gegend sind ebenfalls Feuer ausgebrochen und verursachen im prächtigen Holzschlag großen Schaden.

Weitere politische Konvente.

Ogden, Utah, 12. Sept. Im Opernhaus dahier wurde die republikanische Staatskonvention für Utah eröffnet, um Kandidaten für das Staats-Obergericht und für den Kongreß aufzustellen. Es gab enthusiastische Kundgebungen für Roosevelt als Präsidentschafts-Kandidaten für 1904. Bundessenator Beveridge von Indiana sollte eine Ansprache halten, erschien aber nicht, da die Rübenzucker-Leute, die anscheinend in großer Mehrheit waren, drohten, demselben einen feindlichen Empfang zu bereiten, wenn er etwas über den kubanischen Gegenseitigkeits-Plan sage.

Stahl Gold vom County - Schatz.

Aberdeen, S. D., 12. Sept. J. Web Lewis, einer der bekanntesten Bürger des Countys Edmunds, wurde unter der Anklage verhaftet, am 16. August aus dem Gewölbe des County-Schatzmeisters etwa $2800 in Gold geraubt zu haben. Der Sheriff, welcher den Gefangenen jetzt in persönlicher Obhut hat, ist sein Schwiegervater. Lewis war County-Auditor, legte aber dieses Amt vor mehreren Monaten nieder. Er kannte die Kombination des Gewölbeschlosses sowie der Geldspinde; der Verdacht lenkte sich daher bald nach der Entdeckung des Verbrechens auf ihn und wurde noch stärker, als Lewis im Staat Minnesota eine große Summe Goldes in anderes Geld umwechseln ließ.

Ausland.

Verlangt: ein Elektrizitäts-Trust.

Berlin, 12. Sept. Die bekannte Berliner Bankfirma Heinrich Emden regt durch öffentlichen Aufruf die Bildung eines deutschen Elektrizitäts-„Trust" an. Die Hauptzwecke desselben sind: Verminderung der Produktion und Regelung der Preise. Das erforderliche Kapital wird auf 350 Millionen Mark veranschlagt, das ohne große Schwierigkeit sofort aufzutreiben sein würde. Die gewaltige und ruinöse Konkurrenz im Elektrizitätswesen hat eine Krise gezeitigt, die für alle Interessenten, selbst die größten, sich als verhängnißvoll erweist, und schon seit geraumer Zeit ist in Finanzkreisen die Rede davon gewesen, daß zur Verhütung eines allgemeinen Kladderadatsch dieser Industriebranche energische Maßregeln getroffen werden müßten. Durch Gründung eines „Trust", der einheitliche Preise schafft und die Produktion auf die Nachfrage beschränkt, hofft man, der Krise raschestens Einhalt thun zu können, und darum verheißt die Anregung der genannten Bankfirma Erfolg.

Neffe DeWet's bei Bergmann.

Berlin, 12. Sept. Ein Neffe des berühmten [illegible]ngenerals De Wet ist jüngst hier eingetroffen, um sich von Professor Bergmann behandeln zu lassen, da er an einer Schußwunde leidet. Es wurde erst irrthümlicherweise die Angabe verbreitet, daß General De Wet selber sich eine Kugel aus dem Körper habe ziehen lassen.

Ernteschaden in England.

London, 12. Sept. Berichte von allen Theilen Englands besagen, daß die heftigen Regenfälle der letzten drei Tage—nachdem der Sommer ohnedies ungewöhnlich feucht gewesen war — die Feldprodukte schwer geschädigt haben. Besonders schwer hat das Getreide gelitten, und seine Qualität hat sich sehr verschlechtert. Wenn das jetzige Wetter anhält, so mag es Tage und Wochen dauern, bis eine beträchtliche Quantität Weizen zu Markte gebracht werden kann. Landwirthschaftliche Sachverständige fürchten, daß diese Saison sich als die unheilvollste seit 20 Jahren erweisen werde.

Wohl eine englische Erfindung!

London, 12. Sept. Die Londoner „Daily Mail" läßt sich ganz ernsthaft aus St. Petersburg melden, der Befehlshaber der Kosaken-Station in Wertschink habe den Befehl gegeben, daß jeder Vater, dem ein Mädchen geboren wird, 50 Knutenhiebe erhalten solle! Der Korrespondent berichtet, daß diese Strafe thatsächlich an mehreren Männern vollstreckt worden sei.

Für lügenhafte Preßkorrespondenten ist in jener Gegend anscheinend noch keine Züchtigung eingeführt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Flottenhospital zu Chelsea, Mass., erschoß sich der Flottenkapitän William F. Morrison.

— Das Oelfeld zu Beaumont, Tex., brennt, und der Schaden scheint sehr groß zu werden!

— Sam Kendlewood in Ironwood, Va., erschoß seinen Bruder, in der Meinung, es sei ein Einbrecher.

— In einem Theil Iowas hat es geschneit, ebenso in Wyoming, wo das Thermometer auf 30 Grad sank, und in Süd-Dakota.

— Auf den Schul-Listen von New York stehen nach vollständigem Bericht die Namen von 502,903 Zöglingen, — 35,000 mehr, als im Vorjahr.

— Frl. Rosa Keime erlangte in Huntington, Pa., ein Verdikt gegen Professor Brumbaugh auf $9250 Schadenersatz für ein gebrochenes Herz.

— General Miles ist von Washington nach dem Westen abgereist und wird Ende d. M. von San Franzisko nach den Philippinen abfahren.

— New Yorker Geheimpolizisten verhafteten drei Kerle, welche sich für Angestellte einer Expreßgesellschaft ausgaben und in dieser Weise Eigenthum im Werthe von $25,000 erschwindelt haben sollen.

— In Cincinnati wurde die Konvention des Bäckermeister-Verbandes abgehalten. Frank R. Shepard von Boston wurde Präsident des Verbandes, Henry R. Clissold von Chicago Sekretär.

— Einbrecher suchten in Wheeling, W.-Va., das Passagier-Büreau der Panhandle-Bahn aufzusprengen, wurden aber von der Polizei überrascht. Es gab eine Schlacht, einer der Einbrecher wurde getödtet, und ein zweiter gefangen genommen.

— Der britische Vizekonsul in Boston, W. H. Stuart, wurde von seinen Angehörigen in das Irrenhaus gebracht, weil die Art, wie er mit dem Geld Anderer wirthschaftete, Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufkommen ließ.

— Aus Baltimore wird gemeldet: Die Probefahrt des Torpedobootzerstörers „Worden" hat ergeben, daß dieses Fahrzeug das schnellste unserer Flotte ist, denn während einer kurzen Zeit erreichte es eine Geschwindigkeit von 30½ Knoten pro Stunde.

— Bei Owensboro, Ky., entgleiste ein Güterzug der Louisville, Henderson & St. Louis-Bahn, indem er gegen eine Kuh rannte. Der Lokomotivführer A. G. Hill wurde augenblicklich getödtet, und der Bremser George Leamon tödtlich verletzt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicagoer siegten über Clevelander mit 5 zu 2, Washingtoner über Bostoner mit 2 zu 7, Philadelphier über Baltimorer mit 9 zu 1 und im zweiten Spiel mit 4 zu 3, Detroiter über St. Louiser mit 5 zu 2. „National League" — New York 3, Chicago 2; Chicago 7, New York 2; Cincinnati 11, Brooklyn 3; Brooklyn 4, Cincinnati 2; Boston 4, St. Louis 3; Boston 2, St. Louis 2; Pittsburg 7, Philadelphia 5; Pittsburg 8, Philadelphia 2.

Ausland.

— Kaiser Franz Josef und der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm trafen in Sasver ein, um sich an den ungarischen Manövern zu betheiligen.

— Konsul Seeger in Brasilien bezeichnet die Angaben über Frostschädigung der Kaffee-Ernte als stark übertrieben.

— General Chicoye, von den haitischen Revolutionären, wurde kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt. Er soll die Stadt Gonaives eingeäschert haben, nachdem er dort geschlagen worden.

— Die britische Schule für tropische Forschungen, welche sich mit der Entdeckung eines Mittels gegen die Malaria beschäftigt, wird eine Anzahl neue Expeditionen nach der Goldküste, Egypten und dem Kongo senden.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet, Rußland habe seine Forderung an die Türkei, daß vier nicht bewaffneten russischen Torpedobooten gestattet werde, durch die Dardanellen zu fahren, zurückgezogen.

— Der argentinische Kreuzer „San Martin" traf in Valparaiso mit der Kommission ein, welche die Vertrags-Dokumente betreffs der Einsetzung von Schiedsgerichten zwischen Argentinien und Chile und der Beschränkung der kriegerischen Rüstungen bringt.

— Eine Depesche von Fez, in Marokko, berichtet, daß der Berberstamm von Geruan am 4. September von einem vereinten Truppenaufgebot nahe Mekines angegriffen und mit großem Verluste geschlagen wurde. Alle Berberstämme haben sich dem Sultan unterworfen.

— Das österreichische Handelsministerium proklamirte ein neues Gesetz, wonach jeder Handelsreisende in Oesterreich ein Charakter- und ein ärztliches Attest besitzen muß. Das Letztere muß zeigen, daß der Inhaber an keiner ansteckenden Krankheit oder anstoßerregenden körperlichen Gebrechen leidet.

— Wegen Verhaftung der Führer bei neulichen Arbeiterkundgebungen legten in Triest 700 italienische Dockarbeiter die Thätigkeit nieder. Diese Kundgebungen wurden veranstaltet, um die Regierung zur Unterdrückung eines den Arbeitern mißliebigen Blattes zu nöthigen.

— Ein soeben veröffentlichtes Blaubuch berichtet, daß die Einfuhr Indiens während des, mit dem 31. März abgelaufenen Jahres einen Werth von $336,666,665 hatte, eine Zunahme um $30,000,000 gegen das Vorjahr. Die Ausfuhr hatte einen Werth von $400,000,000, eine Zunahme um $60,000,000.

— Laut Depeschen aus Barcelona, Spanien, haben die dortigen Behörden das Ministerium des Innern ersucht, wegen der drohenden Haltung der dortigen Streiker den Belagerungszustand zu verhängen. Es heißt, daß auch ein Generalstreik an den spanischen Bahnen drohe. Eine Anzahl Anarchisten wurde in Barcelona eingekerkert.

— Bei einem Festessen, welches General Andre in Toulouse gab, wurden Reden gehalten, welche die Form einer französisch-spanischen Kundgebung trugen. Diesen Reden wird um so mehr Bedeutung beigelegt, als sie mit der Theilnahme eines französischen Geschwaders an den Festen in Bilbao und der Anwesenheit der Königin-Mutter in Spanien zusammenfallen.

— Frau Magery Kingdon, eine hübsche, hochmodern gekleidete Erscheinung, stand in Cardiff, Wales, vor dem Polizeirichter unter der Anklage, sich ungeziemend benommen zu haben. Sie erklärte, sie habe nur die Oeffentlichkeit auf sich aufmerksam machen wollen; denn sie habe gegen den Herzog von Clarence, den Bruder des Prinzen von Wales, gewisse Ansprüche, und habe Gatten und Kinder verlassen, um des Herzogs guten Namen zu retten.

— Der Sultan ist wieder in Noth. Nur die Hälfte des Geldes, welches für Gehälterzahlung u. s. w. anläßlich seines Geburtstages (8. September) benöthigt war, wurde in den Provinzen eingetrieben, und auch das nur durch Drohungen gegen die dortigen Steuer-Einnehmer; das Uebrige wurde dem Fonds für militärische Anschaffungen, dem Zollschatz u. s. w. entnommen. Unwillkommene Kunde für die Krupps und die Cramps!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Toronto von Hull.
San Franzisko: Meade von Manila. (Bundes-Transportdampfer.)
Liverpool: Saxonia von Boston.
Dunnet Head: Norge, von New York nach Kopenhagen und Christiansand.
Havre: La Savoie von New York.
Hamburg: Blücher von New York.

Abgegangen.

San Franzisko: Planters nach Südamerika.
Boulogne: Rotterdam nach New York.
Glasgow: Buenos Ayrean nach Boston.
Am Lizard vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.

Lokalbericht.

Verschwundener Polizeihund.

Juady Phillips, Kutscher der Karosse der Revierwache an der Ost Chicago Ave., ist in Trauer. Als er heute früh zum Dienst kam, war sein prächtiger schottischer Spitz verschwunden. Das Thier wurde im Pferdestall gehalten und war in dem ganzen Revier bekannt, denn stets saß es neben dem Kutscher auf dem Patrolwagen. Kennern fiel der Hund durch seine ungewöhnliche Schönheit auf, die ihm auf Ausstellungen auch schon wiederholt Preise eingetragen hat. Da der Hund sich nicht selbst befreien konnte, so verlangte Phillips von Polizeirichter Kersten einen Haftbefehl gegen sämmtliche Stallangestellte, doch empfahl ihm der Kadi, erst weitere Nachforschungen anzustellen. Inspektor Campbell beauftragte überdies noch Polizist Berwick mit den Nachforschungen.

Kurz und Neu.

* Samuel Yost, ein Angestellter des Gärtners John Ure in Rogers Park, wurde heute früh todt im Bett gefunden. Der Mann war 58 Jahre alt und mit einem Herzfehler behaftet, der als Todesursache angenommen wird.

* Im Bundesgericht suchte heute der Kommissionshändler Wm. M. Timberlake um Entlastung von Verbindlichkeiten nach, deren Höhe er auf $65,573 angibt.

Ein Holzhüter-Fall.

Verdächtiges Verschwinden des Hufschmiedes Moffat.

An das Verschwinden des Fleischhändlers Holzhüter, den man später ermordet vorfand, erinnert das Abhandenkommen des Hufschmiedes Walter Moffat. Dieser, ein etwa 33 Jahre alter Mann, der seit geraumer Zeit an der N. Clark Str. nahe dem Lincoln-Park eine Schmiede betrieben und Nr. 594 Wells Str. gewohnt hat, wird seit dem 3. September vermißt. Er hat sich an diesem Tage — angeblich auf Veranlassung von ein paar verdächtigen Burschen, die ihm etwas von einer Pferdeauktion vorgeschwindelt hatten, welche dort stattfinden würde — nach Kenosha begeben wollen und soll gegen $800 bei sich gehabt haben. In Kenosha ist von einer Pferde-Versteigerung, welche dort am genannten Tage stattgefunden hätte, nichts bekannt. Die Angehörigen Moffats, darunter sein Bruder „Jack", ein bekannter Faustkämpfer, geben sich über das Schicksal des Schmiedes den trübsten Muthmaßungen hin. Leutnant Rohan von der Geheimpolizei hat einige von seinen tüchtigsten Fahndern mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt.

Frau J. Krause, 498 Wells Str., meldet der Polizei, daß ihre Mutter, die 62jährige Frau Mary Ortner, am Sonntag nicht von ihrem Kirchgange heimgekehrt und seither spurlos verschwunden sei. Frau Krause hofft, daß ihre Mutter sich nur verirrt habe und sich wieder finden werde.

Im Säuferwahn gestorben.

Der „einäugige Jimmy" Connolly ist nicht mehr. Er liegt im County-Leichenhause und der Koronersarzt hat heute begutachtet daß Einaug-Jim im Kampfe mit dem Alkohol den Kürzeren gezogen hat.

Mehrere Monate lang hatte Connolly sich toll und voll getrunken, da wurde es seinen Freunden zu viel, und sie ließen den Burschen, damit er nüchtern werde, durch Polizeirichter Hall am 25. August zu $50 und Kosten verurtheilen. Diese mußte er in der Bridewell absitzen. Dort verfiel er dem Säuferwahn und kam in das Hospital der Anstalt. Er war schon fast genesen, da erlitt er einen Rückfall und bald nachher that er seinen letzten Athemzug.

War lebensmüde.

Peter S. Storm, ein früherer Angestellter des County-Schatzamtes, hat sich gestern in seiner Wohnung, Nr. 99 Le Moyne Str., erschossen. Der Mann hatte, ohne geradezu entlassen worden zu sein, seine Stellung im Schatzamt im Mai aufgegeben, nachdem er eines Versehens wegen von dem Chefclerk Becker ziemlich derb gerüffelt worden war. Herr Becker sagt jetzt, daß er damals beabsichtigt gehabt hätte, Storm durch einige gute Worte zu überzeugen, daß es nicht so schlimm gemeint gewesen sei, aber Storm hätte das Bureau schon verlassen gehabt und sei nachher nicht mehr wiedergekommen.

Ueberfahren.

Durch einen Zug der St. Paul-Bahn überfahren und getödtet wurde heute ein gewisser Charles Cook, der Nr. 559 McLean Avenue gewohnt hat.

Der Weichensteller J. L. Hart büßte gestern Abend auf dem Rangierhofe in der Nähe der Lincoln Straße sein Leben unter den Rädern eines Zuges der Burlington-Bahn ein.

Abgestürzt.

Der Hausmeister Adam Coleman fiel gestern beim Fensterputzen von einem Fenstersims im 4. Stockwerk des Gebäudes Nr. 561 Division Str. aus einer Höhe von 50 Fuß auf den Bürgersteig herab. Er liegt nun auf den Tod verletzt im Alexianer-Hospital. Der Mann ist verheirathet und wohnte Nr. 140 N. Clark Straße.

Kaffee-Blähungen.

Kaffee verursacht Leber-Verstopfung bei manchen Leuten.

„Wir tranken mehrere Jahre Kaffee, und es schien ein ungeschriebenes Gesetz in unserem Haushalt zu sein, Abführmittel zu gebrauchen und die Eingeweide zur Thätigkeit anzuspornen und den Druck vom Magen zu nehmen (Kaffee ist gewöhnlich die Ursache von hartnäckiger Verstopfung, da er mehr oder weniger Leber-Verstopfung erzeugt).

Ich war so nervös, daß meine Hände zitterten und der Schlaf mich floh; ich war immer erregt und nicht im Stande viel Arbeit irgendwelcher Art zu verrichten. Ich mußte mich zwingen, etwas zu thun, war immer müde und mußte mich immer zur Arbeit antreiben; die Speise, die ich aß, verursachte mir Blähungen, ich fühlte immer wie geschwollen und hatte ein drückendes, beklemmendes Gefühl in der Brust, so daß die geringste Anstrengung heiße Wallungen über den ganzen Körper, gefolgt von kaltem Schüttelfrost, verursachten.

Aber nachdem ich Postum anfing zu trinken und Kaffee aufgab, verschwanden alle diese Leiden. Ich bin gesund, energisch und hoffnungsvoll, bin besser genährt und schlafe jede Nacht gut.

Mein Gatte war häufig krank, und der Doktor und die Medizin wurden fortwährend in unserem Hause benöthigt, aber seitdem wir den Kaffee aufgaben und Postum trinken, ist die Sache anders, und der schwere Druck auf der Brust ist weg.

Jede Frau sollte dieses gesunde Getränk in ihrer Familie versuchen. In ein paar Tagen würde sie einsehen, welche reiche Nahrung sie ihren Lieben bereitet hat und wie alle Leiden, Magen- und Eingeweide-Beschwerden, die durch Kaffeetrinken verursacht wurden, verschwinden." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Aus den Polizeigerichten.

Eine eheliche Auseinandersetzung polizeilich gestört.

Zum großen Gaudium von Straßengängern fiel gestern Abend an Clark Str. ein kleines Frauchen über einen großen, kräftigen Mann her und krallte sich in seinem Barte fest. Polizist Masewet von der Bezirkswache an Chicago Ave. kam dem Bedrängten zu Hilfe und zerrte seine Angreiferin von ihm los. Der fremde Mann verlor keine Zeit, hob seinen Hut auf und lief davon, daß die Rockschöße im Winde flatterten. Im nächsten Augenblick stürmte die kleine Frau hinterher. Der Polizist nahm nunmehr ihre Verfolgung auf und fing sie an Michigan Str. ein. Als sie sich sträubte und dadurch einen Auflauf verursachte, wurde sie verhaftet. Heute hatte sie sich vor Richter Kersten unter der Anklage des unordentlichen Betragens zu verantworten. Sie gab ihren Namen als Mary O'Brien an. Befragt, was sie zu ihrer Rechtfertigung zu sagen habe, antwortete sie: „Ich mich rechtfertigen, Ew. Ehren? Ich hatte ein Recht, dem Manne seinen Bart auszuzupfen. Er ist mein Mann und hat mir mein Kind gestohlen."

Frau O'Brien erklärte nun. daß sie sich vor drei Monaten von ihrem Manne getrennt habe. Vor drei Tagen hätte er sie besucht. Kurze Zeit darauf habe sie ihren Sohn vermißt. Wenn der Polizist nicht eingeschritten wäre, hätte sie ihren Mann gezwungen, ihr zu sagen, wo sich der kleine Harold befinde.

Die Angeklagte wurde mit einer Verwarnung entlassen.

Richter Hall wies heute die gegen den Schankwirth Hermann Nauf von der Polizei anhängig gemachte Klage, ein Weinzimmer in seiner Wirthschaft zu haben, ab, nachdem er sich persönlich davon überzeugt hatte, daß das angebliche Weinzimmer nur ein Hausflur ist, drei Eingänge hat und von dem Schankzimmer sowie von der Straße aus bequem übersehen werden kann.

„Chicago Jack" Daly, ein früherer Klopffechter, der bezichtigt wird, einen Zeitungsjungen, Namens Johnnie Lorimer an Dearborn und Van Buren Str. mißhandelt zu haben, wurde heute von Richter Prindiville den Großgeschworenen überwiesen.

E. Concannon, der „spiritualistische" Geistliche, welcher Donnerstag im Polizeigerichte an der Desplaines Str. als Belastungszeuge gegen Frau Mary McHenry auftrat, wurde heute selbst von Polizeirichter Doyle unter Friedensbürgschaft gestellt. Beide Parteien wohnen im Hause Nr. 614 W. Madison Str. und leben in Streit. Concannon beschuldigte die Nachbarin, um das Verschwinden eines Schildes vor dem Hauseingange zu wissen; es kam zu Thätlichkeiten und der Mann ließ die Frau verhaften. In der gestrigen Verhandlung sagte Concannon aus, er habe die Frau zwei Mal in's Gesicht geschlagen, und das veranlaßte den Richter, heute auch ihn unter Bürgschaft zu stellen.

John McCabe, ein Wirth, von Nr. 671 Carroll Avenue, wußte heute Polizeirichter Doyle davon zu überzeugen, daß er keine Weinzimmer hinter seiner Wirthschaft betreibe, sondern einer der beiden dort befindlichen Räume als Küche und der andere als Speisezimmer für seine Kinder diene. Die Polizeibeamten gaben zu, daß sie nie einen weiblichen Gast in der Wirthschaft gesehen hätten.

Joseph Butler, ein anderer Wirth, war ebenfalls des Haltens von Weinzimmern angeklagt. Sein Verhör findet am 27. September vor Polizeirichter Eberhardt statt. Letzterer hat sich entschieden für die Unterdrückung der „Weinstuben" erklärt.

Das Verhör der Schankwirthe Martin Daly, Nr. 285 92. Str.; Lars Larson, Nr. 151 92. Str.; Thomas Eilingsmann, Nr. 8801 Superior Ave. und Rudolph Boß, Nr. 8956 Superior Ave., welche angeklagt werden, die „Weinzimmer - Verordnung" übertreten zu haben, wurde heute von Richter Callahan verschoben. Die Angeklagten behaupten, daß die betreffenden Zimmer von ihnen als Lagerräume benutzt werden. Es soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, die Holzwände zu entfernen.

James Godfrey, der unter der Anklage verhaftet wurde, im Gebäude Nr. 269 Dearborn Str. als Buchmacher etablirt zu sein, wurde heute von Richter Prindiville um $25 und die Kosten gestraft.

Fiel unter die Räuber.

Zum Inspektor Shea in der Revierwache an der Desplaines Straße kam heute ein katholischer Geistlicher, Ehrwürden Joseph Bueck aus Hooppole in Henry County, Ill., und klagte, daß er unter die Räuber gefallen sei. Zwei nette junge Leute hätten sich gestern Abend seiner angenommen, um ihm die Stadt und ihre Merkwürdigkeiten zu zeigen. Auf der Entdeckungsreise sei man auch in die Green Straße gekommen und dort, in der Spelunke des „Bunk" Allen, an der Ecke von Adams Straße, hätten seine Begleiter sich als reißende Wölfe entpuppt. Sie seien über ihn hergefallen und hätten ihn seiner Uhr, eines Baarbetrages von $150 und seiner Fahrkarte beraubt, so daß er nun völlig mittellos dastehe. — Inspektor Shea hat den Fall „untersuchen" lassen. Es wurde festgestellt, daß die Allen'sche Kneipe unlizensirt ist, und man wird ihren ferneren Betrieb nun nicht dulden. Von den netten jungen Leuten, die den geistlichen Herrn auf Abwege geführt und ihn dann ausgebeutelt haben, fehlt bislang jede Spur.

* Zum Präsidenten des Verbandes der „Traveling Engineers" wurde heute David Meadows aus St. Thomas, Ont., gewählt. Derselbe ist Maschinenmeister auf der kanadischen Division der Michigan Central-Bahn.

Who Said Soap?

We Say It To Your Face!

use

"SUPERCREAM" TRADE-MARK SHAVING SOAP

Softens. Soothes. Satisfies

Sold by Druggists in Two Styles

Cup Cake for Barbers

Sticks for Individuals

MADE BY ARMOUR & COMPANY

Makers of the Celebrated Fine Art Toilet Soap

London CHICAGO New York

Ehe- und Wehestand.

Scheidungsklagen und andere Unglücksgeschichten.

Frau Cora L. Rossiter, Nr. 437 Waveland Avenue, wird in einer Scheidungsklage, welche ihr Edgar Augustus eingereicht hat, als eine neue „Mrs. Sokrates" geschildert. Der Brave hat über seine Erlebnisse im Eheleben Buch geführt und daraus Folgendes in die Klageschrift übernommen:

Winter 1899. — Nannte mich einen Narren, schlug mich mit der Faust und einem Schürhaken; drohte mich zu tödten.

Mai 1901. — Warf mir einen Teller an den Kopf; schlug mich mit der Faust; erklärte, nicht mehr mit mir leben zu wollen.

Juli 1901. — Schimpfte mich, schlug mich sechs oder sieben Mal mit der Faust, zielte mit einer Büchse eingemachter Erbsen nach meinem Kopf und ergriff dann ein Hackebrett, um meinen Gehirnkasten zu verwüsten.

Rossiter war angeblich auch gezwungen, sich das Frühstück selbst zuzubereiten.

John G. Palm, 63. Str. und Emerald Avenue, soll sechs Wochen nach der Hochzeit seine Arbeit niedergelegt und ernste Versuche zur Trockenlegung der Brauereien gemacht haben, so behauptet seine Mollie wenigstens in ihrer Scheidungsklage. Wiederholt soll er sie auch am Leben bedroht haben.

Frau Emily Thompson bezichtigt ihren Gatten des Suffs und grausamer Angriffe.

Frau Olive Wheeler will von ihrem George, einem Briefeinsammler, gleichfalls geschieden werden.

Außer Frau Dominick Starchly, welche nach ihrer Auswanderung dem einstigen Geliebten, Andrew Hercent, wieder begegnete und den Gatten seinetwegen verließ, sind Gatte und Liebhaber den Großgeschworenen überwiesen worden.

P. C. Loftus, Nr. 193 Schiller Str., scheint ein Luft[illegible]us zu sein. Seine Gattin traf ihn nämlich auf dem Rennplatze von Harlem mit der Wittib Clara Wissing, Nr. 2500 Wabash Avenue, zusammen. „P. C." war bei Clara, der er sich als absolut unverheirathet vorgestellt haben soll. Dort geriethen die Damen aneinander und jetzt hat Frau Wissing wegen thätlichen Angriffs vor Friedensrichter Underwood $5 Strafe bezahlen müssen. Am 18. d. Mts. kommt Frau Loftus an die Reihe.

Deutsches Altenheim.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Monatsversammlung der Verwaltungsbehörde des Deutschen Altenheims berichtete das betreffende Komite, daß es die Aufnahme von Wilhelm Walter, 80 Jahre alt und 25 Jahre in Cook County ansässig, empfehle. Aus dem von der Sekretärin, Frl. Emilie Banga, verlesenen Bericht des Hauskomites ging hervor, daß sich im Altenheim Alles in bester Ordnung befindet, daß in die Hospitalabtheilung keine neuen Kranken eingeliefert zu werden brauchten und die dort bereits befindlichen auf dem Wege zur Besserung ihres Gesundheitszustandes sind. Dampfkessel wurden untersucht, Wasserbehälter ausgebessert und noch weitere Vorkehrungen für den Winter wurden getroffen.

$16 nach St. Paul & Minneapolis

und zurück via Chicago & Northwestern-Bahn, jeden Tag, vom 9. Juli bis 10. Sept. Vier prächtige Züge verlassen die Wells Str. Station täglich 9:00 Vorm., 6:30 Nachm., 8:00 Abends und 10:00 Abends. Tickets, 212 Clark Str., (Tel.: Central 721) und auf dem Bahnhof.

13,18,20,Sept1,5,8,12,15,19,22,26,29

Benöthigen größere Mittel.

Die Verwalter des Fonds für die Pullman'sche Handfertigkeitsschule müssen die Errichtung der Anstalt noch weitere drei Jahre hinausschieben.

Fünf Jahre sind seit dem Ableben des Gründers der großen Pullman'schen Waggonfabrik verflossen, und noch immer konnte eine letztwillige Verfügung nicht durchgeführt werden, die er machte, um der Fabrikstadt, die seinen Namen trägt, eine Handfertigkeitsschule zu sichern. Noch zu seinen Lebzeiten trug sich George M. Pullman mit dem Plane, eine Schule zu errichten, in der talentirte Kinder von Arbeitern, die in den Anlagen der Waggonfabrik beschäftigt sind, Unterweisung in allen Zweigen praktischer Handfertigkeit finden könnten. Der Tod überraschte ihn, ehe er diese löbliche Absicht verwirklichen konnte. In seinem Testament wies er $200,000 für das Gebäude der „Pullman Free Manual Training School" und dessen innere Einrichtung und $1,000,000 für die Aufrechterhaltung der Schule an. Mit der Verwaltung auch dieses Fonds betraute er die Verwalter seines gesammten Nachlasses, nämlich Norman B. Ream, Robert T. Lincoln, John M. Clark, John R. Runnels, John J. Mitchell, Chas. E. Perkins und Frank O. Lowden. Unzweifelhaft von den besten Absichten geleitet, beschloß dieser Verwaltungsrath gestern, mit der Errichtung der Anstalt noch weitere drei Jahre zu warten. In dieser Frist werde der betreffende Fonds die genügende Höhe erreicht haben, die nothwendig sei, wenn man eine große, der Absicht des Stifters auch wirklich entsprechende Handfertigkeitsschule errichten wolle; mit dem Fonds, wie er jetzt noch beschaffen sei, trotzdem er zinstragend angelegt sei und sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt habe, könne keine derartige Anstalt in's Leben gerufen werden, die modernen Ansprüchen genüge und für die Jugend in Pullman auch dauernd segensreich wirke.

Schlechte Säfte

sind die Wurzel aller körperlichen Uebel, d. h. aller Krankheiten. Schlechte Säfte, welche den Körper vergiften, zeigen sich aber an und zwar durch Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit, Fieber, Rückenschwäche, Herzklopfen, bleiche, fahle Gesichtsfarbe, Verstopfung und andere Verdauungsstörungen, Schwäche, u. s. w. Es heißt dann dem Tode verfallen sein oder die Säfte des Körpers reinigen. Für Letzteres gibt es aber nur ein einziges unfehlbares Mittel, und das sind die St. Bernard Kräuterpillen. Alle Apotheken. 25 Cents. momifx

Rekruten für die Marine.

13 für die Seesoldaten-Abtheilung der Marine ausgehobene Rekruten wurden gestern nach League Island, Pa., transportirt, wo sie auf dem Schulschiff „Minneapolis" ihre erste Ausbildung erhalten sollen. Die Namen der Rekruten sind: Benton W. Faust, Henry F. Clark, John Svehla, Charles E. Wilter, Charles T. Voorhees, George G. Dedekind, Benjamin Mandell, Carl J. Nylund, Edward Lally, Harry Skinner, Allen Brugh, Frederick W. Miller und Louis H. Brown. Vier Rekruten traten die Fahrt nach New York an, um auf dem Schulschiff „Columbia" ausgebildet zu werden. Es waren das Robert J. Doremus, Solomon Suderman, Jerome H. Cogswell, John W. Lawlor.

Besseres Wasser.

Laut dem amtlichen Bericht ist das Wasser aus den Stationen an der 14. Str., in Austin und von der C. H. Harrison - Saugstelle gut, schlecht dagegen das aus den Stationen Lake View, Chicago Ave. und Hyde Park.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Geld genug.

An Umlaufsmitteln sollten die Ver. Staaten gegenwärtig keinen Mangel leiden. Nach dem jüngsten amtlichen Ausweise bezifferte sich das thatsächlich „umlaufende" Geld am 1. August auf $2,260,600,000. Die Zunahme in den vergangenen zwölf Monaten betrug $71,000,000, und seit 1896 ist der Geldvorrath gar um $754,000,000 oder volle 50 Prozent gestiegen. Auf jeden Kopf der Bevölkerung entfallen $28.53, gegen nur $21.10 im Jahre 1896. Das ist eigentlich mehr, als die Silberleute seinerzeit für nothwendig hielten, denn diese redeten nur von 50 silbernen oder halben Dollars auf den Kopf der Bevölkerung, während sich für die vollwichtigen und goldenen Dollars, die jetzt umlaufen, auf jeden Einwohner mindesten 60 Freiprägungsdollars beschaffen ließen. Dennoch soll es immer noch Leute geben, bei denen das Geld „knapp" ist.

Der neue Schatzamtssekretär Shaw scheint sogar zu glauben, daß die Regierung besondere Anstrengungen machen sollte, noch mehr Geld unter die Leute zu bringen. Er will die Nationalbanken durchaus veranlassen, mehr Banknoten in Verkehr zu setzen, obwohl der Betrag dieser Noten schon größer ist, als je vorher in der Geschichte des Landes. Die Banken müssen aber bekanntlich als Sicherheit für ihre Noten Bundesschuldscheine hinterlegen, die ihnen nur zu ihrem Nennwerthe angerechnet werden, während ihr Kurswerth 6 bis 37 Prozent höher ist. Für je $100, die sie in Gestalt von Noten umsetzen wollen, müssen sie also Bonds im Werthe von $106 bis $137 festlegen, und da der Zinsfuß niedrig ist, so können sie an den Noten nicht genug verdienen. Daher hat der Schatzamtssekretär sich erboten, jeder Nationalbank so viel von den müßig daliegenden Baarbeständen der Regierung anzuvertrauen, wie sie in neuen Noten ausgibt, d. h. wenn eine Bank außer ihren bereits umlaufenden Noten noch beispielsweise für $100,000 neue Noten herausnimmt, so will er bei ihr $100,000 baares Geld hinterlegen. Indessen ist auch dieses Anerbieten nicht verlockend, weil die Banken für das ihnen anvertraute Baargeld ebenfalls Bundesschuldscheine als Sicherheit geben müssen. Wenn also der Sekretär nicht etwa beabsichtigt, dieselben Schuldscheine als Sicherheit für die Regierungshinterlegungen und zugleich für die von den Banken herausgenommenen neuen Noten anzunehmen, wozu er gesetzlich gar nicht befugt ist, so werden seine Anstrengungen keinen Erfolg haben.

Thatsächlich sind seine Bemühungen zwecklos. Alle Sachverständigen stimmen darin überein, daß das Baargeld, welches früher für die „Bewegung der Ernten" aus den östlichen Banken herausgezogen und nach dem Westen und Süden gesandt werden mußte, heutzutage durch die örtlichen Banken beschafft werden kann. Es fehlt auch in den Ackerbaustaaten selbst zeitweilig nicht mehr an Umlaufsmitteln, weil die Bankanweisungen an die Stelle des baaren Geldes getreten sind. Ueber Geldmangel klagen einzig und allein die Börsenspekulanten, die überhaupt nie genug bekommen können, und welche von der Regierung keineswegs ermuthigt zu werden brauchen. Daß sich im Schatzamte große Geldvorräthe anhäufen, ist allerdings ein Uebelstand, aber dem kann nicht durch „Finanzoperationen" begegnet werden, sondern nur durch Herabsetzung der Zölle und Steuern. Die Bundesregierung sollte dem Volke nicht mehr Geld abnehmen, als sie zur Bestreitung ihrer nothwendigen Ausgaben braucht. Solange jedoch die republikanische Partei am Ruder bleibt, wird die Steuerschraube stets so fest wie möglich angezogen, und die sich ergebenden „Ueberschüsse" werden von Zeit zu Zeit verschleudert werden.

„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft."

Das Stimmrecht des amerikanischen Bürgers ist zugleich die schönste Blüthe seiner Freiheit und die beste Bürgschaft für dieselbe. Die Wahlkampagne ist seine stolzeste Zeit und der Wahltag selbst ist der Festtag der Freiheit; der Wahlakt sein schönster Augenblick. Mag der Amerikaner in niederer Arbeit seines Lebens Unterhalt suchen; mögen Noth und Sorge, Zurücksetzung und Bedrückung sein Selbstbewußtsein geknickt haben in gewöhnlichen Zeiten; mag er sich das Jahr hindurch als arm und unbedeutend fühlen — in der Wahlzeit ist er der Herr, und am Wahltag selbst ist der geringste amerikanische Tagelöhner so viel wie der mächtigste Industrie-„König".

Der Mensch, der in niederer Stellung und schwerer Arbeit sein Leben fristet, der das ganze Jahr hindurch nur gehorchen muß und bitten darf, kann sich schwerlich im Handumdrehen in die Rolle des Souverains, des Selbstherrschers, hineindenken und sie richtig durchführen. Es wird einer Vorbereitung bedürfen bis er seine eigene große Bedeutung und damit seine Verantwortlichkeit richtig erkennen kann und in der Lage ist, über die vielen wichtigen Fragen, welche seines Spruches harren, sich ein Urtheil zu bilden; aus den vortrefflichen Staatsmännern, welche sich um seine Gunst und Stimme bewerben, die würdigsten auszusuchen. Daher die Wahlkampagne. Die Wahlkampagne ist für die Bürger das, was der Konfirmandenunterricht für die angehenden Christen ist: sie soll die Bürger mit ihrer hohen Bürgerpflicht vertraut machen und sie würdig machen, an der Wahl, gewissermaßen der heiligen Handlung der Freiheit, theilzunehmen und richtig zu wählen.

Die schöne Aufgabe, die Bürger auf die wichtigste Handlung des freien Bürgerthums vorzubreiten ist den Parteien, bezw. den Berufspolitikern, zugefallen und es ist erhebend und rührend zu beobachten, wie eifrig und freudig sie sich der schweren Aufgabe unterziehen — bewunderungswürdig, mit welchem Geschick sie dieselbe lösen. Jüngst wurde an dieser Stelle darüber berichtet, in welcher Weise der „große Bill" Devery in New York seine Wahlkampagne betreibt und in das Staunen hat sich vielleicht hier und da etwas Neid gemischt; es mag Leute gegeben haben, die gemeint haben, wir seien hier doch hinter New York zurück. Aber diese Kleinmüthigen mögen in sich gehen und sich schämen, ob ihres geringen Vertrauens zu unsern Staatsmännern. Morgen wird die „Partei der sittlichen Ideen" ihre Kampagne eröffnen und was darüber verlautet, muß einen Jeden überzeugen, daß sie diesen schönen Namen voll und ganz verdient.

Die Kampagne wird mit einem großen Volksfest im Sans Souci-Park eröffnet werden. „Das Fest wird eigenartig im Charakter und ein „Rekordbrecher" sein hinsichtlich der Unterhaltung, die den Gästen geboten werden wird, der Begeisterung, die herrschen wird und der Theilnehmerzahl." Fünfzigtausend Eintrittskarten wurden für den Nachmittag ausgegeben und am Abend ist der Eintritt für jeden frei. Der „Fun" wird um zwei Uhr Nachmittags beginnen. „Kongreßmitglied Mann wird ein paar Worte an die Frauen und Kinder richten und die Mädchen dabei nicht vergessen. Dann wird der Hexenmeister Zeno seine Zauberstückchen vorführen, eine „Musikbande" von hundert Mann wird spielen, Sänger werden singen, Akrobaten werden ihre Kunststücke machen." „Clowns", ein Kasperletheater u. dressirte Schweine werden das Publikum unterhalten und herrliches Feuerwerk wird abgebrannt werden zu Ehren des amerikanischen Souverains. „Und dann die Limonade, der Kuchen und der „Ice Cream!" Jeder wird so viel kriegen können, wie er nur mag; niemand braucht sich zu geniren, nach mehr zu verlangen" — und Alles ist frei! „Und die Preise!" Jeder kleine Junge und jedes kleine Mädchen wird beim Betreten des Festplatzes einen erhalten — wahrscheinlich (ganz genau weiß man es nicht) eine hübsche kleine Börse mit einem neuen „Dime" oder zehn goldfunkelnden „Penies" darin. Weitere dreitausend Preise werden im Laufe des Nachmittags unter die Kinder vertheilt werden. Und auch die Damen werden Preise bekommen! Fünfundzwanzighundert Stück werthvolle Preise — Taschen- und Standuhren, Schmucksachen und Möbel, Lampen, Geschirr, Zuckerwerk und Schooßhunde, rosige Schweinchen, ein Kalb und eine Baustelle werden unter sie vertheilt, bezw. verloost werden. Am Abend sollen dann auch einige Reden gehalten werden, in welchen die gewaltigen Verdienste der Partei er sittlichen Ideen um das Land und ihre himmliche Uneigennützigkeit in's rechte Licht gerückt werden sollen — und das ist nicht mehr als recht, denn das ganze schöne Fest, die Börsen mit dem Gelde, die schönen Preise werden die republikanischen Berufspolitiker dem süßen Volke schenken, nur damit es für sie stimme und sich die großartige Prosperität, welche die Partei ihm verschrieben oder fabrizirt hat, weiterhin gefallen lasse. Für sich selbst wollen die Braven ja weiter nichts, als die Gelegenheit, sich für das Volk in angestrengtem Dienste aufopfern zu dürfen.

Chicago ist New York über. Die „Partei der sittlichen Ideen" hat den „großen Bill" Devery ausgestochen. Sie ahmte ihm nach, aber sie hat es dabei viel weiter gebracht, als er.

Und — der amerikanische Souverän wird auf seinen Ehrentag vorbereitet durch dressirte Schweine, Hexenkünstler und Tingeltangelsänger. Die politische Weisheit wird ihm beigebracht durch kleine Geschenke an seine Frauen und Kinder; die Partei der sittlichen Ideen sucht seine Liebe zu gewinnen, bezw. zu erhalten auf dem Wege durch den Magen seiner Angehörigen. Das ist großartig „sittlich"! — —

Ein Denkmal für General Sigel.

Es ist in den letzten Jahren viel über die „Denkmalwuth" gespottet worden, und es mag sein, daß man in dem „Aushauen" Verstorbener oder noch lebender Größen vielfach zu weit ging. Aber es bleibt darum doch wahr, daß ein Denkmal aus Erz oder Stein die passendste und nutzbringendste Ehrung hervorragender Verstorbener ist. Das Volk, das seine großen Männer, diejenigen, die in ihrem Wirkungskreise Großes leisteten, ehrt, ehrt nicht nur sich selbst, sondern es nützt sich selbst, indem es durch diesen Beweis der Anerkennung und Dankbarkeit die jungen Geschlechter zur Nacheiferung anregt. Der Ehrgeiz ist eine starke Triebfeder und spornt zu höchster Kraftanstrengung an. Durch die Anerkennung, die ein Volk seinen Größen zollt, sorgt es für das Heranwachsen neuer Größen seines Stammes.

Es besteht der Plan, dem kürzlich in New York verstorbenen General Sigel in dem nach ihm benannten schönen „Sigelpark" in New York ein würdiges Denkmal zu setzen, und das Deutsch-Amerikanerthum wird aufgefordert, die dazu nöthigen Summen herzugeben. Es sollte der Aufforderung freudig Folge leisten. General Sigel hat eine solche Ehrung verdient. Er hat der Nation in ihrer Zeit der Noth gute Dienste geleistet. Er organisirte die unionstreuen Deutschen von St. Louis, und ist einer derjenigen, denen es in erster Reihe zu danken ist, daß der Staat Missouri der Union erhalten blieb. Er gewann gleich im Anfange des Krieges großes Ansehen, und wurde späterhin einer der erfolgreichsten Generäle der Union. Die Republik hat ihm dafür gebührende Anerkennung gezollt.

Für das Deutsch-Amerikanerthum that General Sigel noch mehr, denn er hat seinem Namen Ehre gebracht, als es noch nicht in Ansehen stand. Es ist ihm daher zu besonderer Anerkennung verpflichtet. Es sollte ihm diese Anerkennung umso eher zollen, als es damit zeigt, daß es seines eigenen Werthes sich bewußt ist, und dafür sorgt, daß seine Verdienste um das Vaterland nicht in Vergessenheit gerathen. Man ist an gewisser Stelle nur allzu bereit, sie zu verkleinern, und es ist nöthig, sichtbare Erinnerungszeichen daran aufzupflanzen, damit kommende Geschlechter immer daran gemahnt werden, wie tapfer das Deutsch-Amerikanerthum in der Bedrängniß zum Vaterlande stand und — daß es seine Helden zu schätzen und zu ehren weiß. Es ist nöthig, solche Denkmäler zu errichten, damit sie dem heranwachsenden deutsch-amerikanischen Geschlecht und kommenden Generationen allezeit predigen: Das Deutsch-Amerikanerthum ist kein Fremdling auf diesem Boden, sondern so heimathberechtigt wie das Angelsachsenthum. Es hat sich die Heimathberechtigung erworben; die Union gehört so gut ihm, wie jenem; es ist berechtigt und im Andenken an seine hervorragenden Männer verpflichtet, seinen Kopf hoch zu tragen und stolz zu sein auf sich selbst.

Auf Veranlassung des Herrn Carl Schurz hat sich hier in Chicago ein Komite von Veteranen des Bürgerkrieges gebildet, um in Chicago und Umgegend Gelder für ein würdiges Denkmal für den größten deutschen General des Bürgerkrieges zu sammeln. Das Komite hat unter Anderem die „Abendpost" ersucht, Beiträge entgegenzunehmen, und diesem Gesuche wird mit Vergnügen entsprochen werden.

Ueber alle an die „Abendpost" geschickten Beiträge für das General Sigel-Denkmal wird in den Spalten des Blattes quittirt werden.

Auf dem Holzwege — zum Fleischmonopol.

Es kommt immer Alles anders! Je mehr unsere Regierungs- und Gesetzgebungskünstler sich bemühen, die Racker Trusts umzubringen, desto besser gedeihen die Biester. Alle Gesetze, die man gegen sie gerichtet, und selbst die fürchterlichsten Einhaltsbefehle, welche man gegen sie losgelassen hat, haben nur die Folge gehabt, die monopolistischen Gebilde immer größer und mächtiger zu machen.

Beseitigt worden sind zwar die Trusts im ursprünglichen, eigentlichen Sinne des Wortes, und insofern könnte die Anti-Trust-Gesetzgebung sich eines Erfolges rühmen, wenn nicht der leidige Umstand wäre, daß die darauf gefolgten und dadurch hervorgerufenen Neubildungen viel gefährlicher sind, als es ihre bekämpften Vorgänger waren.

Die ersten und eigentlichen Trusts waren bekanntlich Verbindungen unabhängiger und selbstständiger Unternehmer ein und desselben Gewerbes, die vorher mit einander in Wettbewerb gestanden und dann diesen Wettbewerb aufgegeben hatten. Sie hatten in der schrankenlosen Konkurrenz ein Haar gefunden. Eigenes Nachdenken oder fleißiges Zureden von Seiten interessirter „Promoter" hatte sie zu der Ueberzeugung gebracht, daß es besser wäre, sich mit den Konkurrenten zu verständigen und sich mit ihnen zu verbinden zur Erhöhung und zur Hochhaltung der Preise, statt sich mit ihnen herumzuschlagen und einander wechselseitig die Kunden wegzuschnappen durch Drücken und Unterbieten der Preise. Um bei solcher Verbindung sich sicher zu stellen, damit die getroffene Abmachung auch „rechtschaffen" eingehalten wurde und nicht der eine oder der andere Gierhals sich auf Kosten der übrigen ungebührliche Vortheile verschaffte, wurden die Antheilscheine oder sonstigen Besitztitel der einzelnen Geschäfte in die Hände von Vertrauensmännern gelegt, die damit die maßgebende obere Leitung aller zum Verbande gehörigen Geschäfte erhielten, und deren Pflicht es war, für gerechte Vertheilung der Aufträge und der Gewinne zu sorgen. „Trustees" nennt man auf englisch die Vertrauensmänner — und daher der Name Trusts.

Gegen diese immer noch lockeren und vergleichsweise leicht wieder zu lösenden Verbindungen wurde das Trustgesetz des Bundes und wurden die Trustgesetze der einzelnen Staaten gerichtet. Trotz aller Verschiedenheit in Einzelheiten stimmten die Gesetze überein in ihrer Grundbestimmung: — allesammt verboten sie die Verbindung oder Verschwörung zur Beeinträchtigung des freien Wettbewerbes.

* * *

Zu jeder Verbindung oder Verschwörung gehören zum mindesten Zwei. Die einzelne Person kann sich nicht mit sich selbst verbünden oder verschwören. Und die einzelne Korporation als sogenannte „juristische Person" ist im Sinne des Gesetzes auch nur eine Person — ob sie gleich tausend oder hunderttausend natürliche Personen zu Mitgliedern oder Theilhabern zähle. Alles was demnach nothwendig war zur Umgehung der Anti-Trustgesetze, war die Verschmelzung der einzelnen Firmen oder Korporationen, die man zum sog. Trust vereinigt hatte oder vereinigen wollte, zu einer Korporation. So kam man von der vorhergegangenen lockeren und wieder lösbaren Verbindung zu den festen und unlösbaren Bünden. In völliger Verschmelzung ging die Selbständigkeit der einzelnen Unternehmungen unter, die vorher nur zeitweilig aufgegeben worden war. So traten an Stelle der alten verbotenen Trusts in neuer Form und mit neuem Namen immer größere und festere Trusts, denen man mit den alten Verboten nicht beikommen konnte. So entstanden schließlich die „Trusts der Trusts" vom Schlage der „U. S. Steel Corporation".

Möglich ist es, daß diese Weiterentwicklung auch gekommen wäre ohne die staatliche Anti-Trust-Gesetzgebung. Unleugbar ist es, daß die Entwicklung durch die Gesetzgebung beschleunigt worden ist. Und hierin liegt die einzige ersichtliche Wirkung der Gesetze, auf die sich unsere staatsmännischen „Trustkiller" so viel zu gute gethan haben. Das gerade Gegentheil dessen, was damit beabsichtigt und davon versprochen worden war.

Zu verwundern ist es daher nicht — es war vielmehr vorauszusehen und es ist vorausgesagt worden — daß auch bei dem gerichtlichen, von Bundeswegen eingeleiteten Vorgehen gegen den sog. Fleisch-Trust wieder einmal Alles anders gekommen ist, als es geplant war und kommen sollte. Man war den hiesigen großen Schlachthausfirmen auf die Schliche gekommen und hatte Beweise für das Bestehen gewisser Abmachungen beigebracht, die mit dem Grundsatze unbeschränkten Wettbewerbes nicht vereinbar waren. Wettbewerb hatte zwar bestanden und hatte sogar mit der Zeit sich verschärft. Aus den „Big Four", welche früher das Geschäft hier beherrschten, waren sechs oder sieben große selbständige Unternehmungen geworden, deren jede darauf bedacht war, für sich selbst einen möglichst großen Antheil am Geschäft zu erlangen. Hin und wieder wurden Abmachungen bezüglich gütlicher Theilung des Marktes und Einhaltung vereinbarter Preise getroffen, und diese Abmachungen hat man ihnen verboten durch den Einhaltsbefehl, der unter Anrufung des nationalen „Anti-Trustgesetzes" gegen sie erwirkt worden ist.

* * *

Genützt hat der Befehl bekanntlich Nichts; die beklagten hohen Fleischpreise sind dadurch nicht billiger geworden. Wohl aber hat der Befehl die Wirkung gehabt, daß eine Anzahl auswärtiger Schlächter- und Packer-Firmen, die bisher mit den hiesigen „Großen" im Wettbewerb standen, von den letzteren durch Auskauf verschluckt worden sind; und daß weiter die hiesigen „Größten" sogar einige der hiesigen „Großen" verschluckt haben, so daß thatsächlich heute das ganze Chicagoer Schlacht- und Fleischgeschäft mit allen seinen auswärtigen Zweigen und Ablegern nur noch von drei Firmen beherrscht wird. Schließlich stehen nun gar diese drei „Größten" im Begriffe, sich mit einander zu verschmelzen und aufzugehen in einer Korporation, die auf dem Gebiete des Fleischhandels dieselbe Rolle spielen soll, wie der große Stahltrust im Stahlgeschäfte.

Und das ist die neueste Errungenschaft auf dem Holzwege, den die amerikanische Anti-Trustgesetzgebung eingeschlagen hat und von dem sie bisher trotz aller niederschlagenden Erfahrungen sich nicht hat abbringen lassen. Wenn die Erfahrung irgend etwas lehrt, so lehrt sie, daß Wettbewerb nicht erzwungen werden kann. Kein Gesetz und kein Gerichtsbefehl kann jemand zwingen, seine Waare billiger zu verkaufen, als sie ein Anderer verkauft, wenn er sie nicht billiger verkaufen will. Es ist dasselbe, wie mit den gerichtlichen Einhaltsbefehlen bei Arbeiter-Ausständen. Man kann den Arbeitern alle möglichen und unmöglichen Dinge verbieten: aber man kann sie nicht zwingen zu arbeiten unter Bedingungen, unter denen sie nicht arbeiten wollen. Gerade auf die Erreichung des Unmöglichen: auf die Erzwingung des Wettbewerbes, hat die hiesige Gesetzgebung gegen die Trusts sich versteift. So lange sie auf diesem Wege beharrt und andere Mittel und Wege verschmäht, so lange ist nichts gewisser, als die Erfolglosigkeit. So lange wird es allemal anders kommen.

Lokalbericht.

Die Kleinen und die Großen.

Gutem Vernehmen nach hat die „United Cigar Co.", angeblich eine lokale Unterabtheilung der „American Tobacco Co.", in neuester Zeit achtundzwanzig von den größeren hiesigen Zigarrengeschäften an sich gebracht. Den unabhängigen Händlern werden, heißt es, in Zukunft von der „American Tobacco Co." keine Waaren mehr geliefert werden. Außerdem bemüht sich die „United Cigar Co.", durch Anbieten höheren Miethszinses, den unabhängigen Händlern die Erneuerung ihrer Miethskontrakte für die von ihnen benützten Geschäftslokale zu erschweren. Den Eigenthümern der betreffenden Gebäude soll von der „United Cigar Co." eröffnet worden sein, daß diese für Zigarrenläden 30 Prozent mehr Miethe zu zahlen bereit sei, als die unabhängigen Händler geben mögen. Der Hayden Cigar Co., welche für ihren Geschäftsplatz im Bay State Gebäude eine Jahresmiethe von $4400 gezahlt hat, wurde neulich eine so bedeutende Miethssteigerung angekündigt, daß sie das Feld zu räumen beschlossen hat. Der Platz ist nun für $7200 an die „United Cigar Co." vermiethet worden. — Die 28 Läden, von denen oben gesagt ist, daß sie unter die Kontrole der „United Cigar Co." übergegangen seien, sind folgende: Ruhstrat & Curlett, 20 Läden; C. H. Schaefer & Co., 2; M. Newlander & Co., 2; Clayton Cigar Co., 4 Läden.

— So ist es. — Alter Schneider: Hätten Sie nicht etwas Arbeit für einen jungen Anfänger? — Herr: Na, warum kommt denn dann der junge Anfänger nicht selbst? — Alter Schneider: Der bin ja ich—ich hab' halt mein Geschäft jetzt erst angefangen.

Fleischhändler-Trust.

Die Verschmelzung der großen Firmen nunmehr vereinbart.

Fabelhaft hohes Aktienkapital.

Die gemeinschaftliche Geschäftsverwaltung soll am 27. September eröffnet werden.— Große Ersparnisse in den Betriebskosten erwartet.

Der schon vielbesprochene Fleischhändler-Trust ist erst gestern Nachmittag zur Thatsache geworden. Vorher bestand ein Schutz- und Trutzverband unter den Inhabern der großen Firmen, eine Verschmelzung der Geschäfte hatte noch nicht stattgefunden. Sie kam in der gestern Nachmittag von Vertretern der einzelnen Großhändler im Gebäude der Ersten Nationalbank abgehaltenen Versammlung zu Stande. Armour & Co., Nelson Morris, Swift, Schwarzschild & Sulzberger, Cudahy & Co., und wie die Firmen alle heißen, die sich mit der Fleischproduktion und dem Fleischwaarenversandt befassen — sie alle wurden gestern unter einen Hut gebracht. Die Verhandlungen wurden selbstverständlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abgehalten. Doch verlautete nach Schluß derselben aus zuverlässiger Quelle, daß die Verschmelzung der Firmen nunmehr eine beschlossene Sache sei, und noch im weiteren Verlauf des Nachmittags wurden auch die Bedingungen bekannt, unter welchen die Firmen eine gemeinschaftliche Betriebs- und Geschäftsverwaltung vereinbarten. Danach soll zum Aktienkapital des Trusts jede Firma 25 Mal so viel beitragen, als ihr Reinertrag während des letzten Jahres war. Auf dieser Basis würden Armour & Co., deren letztjähriges Einkommen auf $8,000,000 abgeschätzt wurde, $200,000,000 von dem Gesammtaktienkapital liefern, Swift & Co. mit 2,000,000 Jahresgewinn, $50,000,000, Scharzschild & Sulzberger $26,000,000 Cudahy & Co. $21,000,000 2c. Auf Grund dieser Summen die natürlich zum weitaus größten Theile aus Aktien und nur zum kleineren Theile aus dem für das Betriebskapital benöthigten Baargeld bestehen, soll dann auch die Vertheilung der Dividenden und Profite vorgenommen werden.

Am längsten sollen sich, wie von gut unterrichteter Seite behauptet wird, die deutsche Firma Schwartzschild & Sulzberger und auch Swift & Co. gegen die Verschmelzung gewehrt haben. Die Aktien der letzteren standen gestern auf 156 bei der Eröffnung der Börse, stiegen während des Nachmittags auf 165 und schlossen mit 164 ab. Geldleute, die vor wenigen Wochen, als es bekannt wurde, daß die Firma, die trotz ihres beträchtlichen Fleischhandels kein eigenes Schienen- und Waggon-Material für den Eisenbahnversandt besitzt, muthmaßlich sich nicht an den Trust anschließen werde, ihre Aktien losschlugen, kauften sie gestern zu erhöhten Preisen zurück. Im Ganzen wurden 1100 mehr Aktien der Firma als gewöhnlich gestern gekauft, und zwar fast alle über dem Werthsatz von 160. Fast die nämliche Höhe erreichten diese Werthpapiere auch an der Aktienbörse zu Boston und anderen größeren Städten. Darüber, wie dieser Trust, der hinsichtlich der Höhe seines Aktienkapitals gleich nach dem Stahl-Trust rangirt, verwaltet werden soll, wer die Direktoren und die Beamten der Exekutive sind, verlautet bisher noch nichts; vermuthlich wird die Organisirung auch erst in der am nächsten Montag stattfindenden Versammlung der Firmenvertreter vorgenommen. Der Hauptzweck der Verschmelzung ist angeblich der, durch Vereinigung aller Interessen des Fleischhandels und der Fleischwaarenproduktion eine Verringerung der Betriebskosten der einzelnen Anlagen zu erzielen.

Daß auch die Oelfabrikation, wie sie von den Firmen Armour & Co. und Swift & Co. bisher betrieben wurde, auf der neuen Basis weiter geführt und noch vergrößert wird, geht aus telegraphischen Mittheilungen aus Austin, Texas, hervor, wonach diese Firmen dort Unterhandlungen eingeleitet haben, die voraussichtlich zum Ankaufe aller größeren Leinölmühlen und Leinölhandlungen führen werden. Ob der „Trust" in Zukunft die Schmalzfabrikation mit Benutzung der Oelmühlenprodukte betreiben wird, muß erst noch abgewartet werden.

Auch wird es sich noch erst herausstellen müssen, ob der von Richter Grosscup gegen die Großhändler von Fleischprodukten erlassene Einhaltsbefehl — nach welchem es denselben verboten wird, sich zum Zwecke der Monopolisirung des Handels mit frischem Fleisch und Fleischprodukten zu vereinigen und Kontrakte einzugehen, die gegen den freien Wettbewerb gerichtet sind und im Widerspruch mit diesbezüglichen Bestimmungen des Bundeskongresses stehen — auch auf den neuen Trust Anwendung finden kann.

Freigesprochen.

Eine Jury in Richter Chetlains Gerichtshof, welche über Wm. C. Groß, einen früheren Agenten der Wacker & Birk Brewing Co., zu Gericht saß, reichte heute einen versiegelten Wahrspruch ein, der dahin lautete, daß Groß von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen sei. Die Jury zog sich gestern Nachmittag um 3 Uhr zur Berathung zurück. Der Vertheidiger des Angeklagten hatte im Laufe der Verhandlungen den Beweis erbracht, daß Groß die angeblich unterschlagenen $800 im Interesse seiner Arbeitgeber verausgabt hatte.

Leset die „Sonntagpost".

„Jack Frost" ist da.

In nördlichen Gegenden des Landes trat schon Schneefall ein.

Dem kühlen Sommer wird ein milder Winter folgen, hatte so Mancher gemeint, der auf die Folgerichtigkeit des Ausgleichs der Gegensätze schwört; wenn aber die Temperatur, die hier seit gestern Nachmittag vorherrscht, als Maßstab für die Strenge des bevorstehenden Winters gelten dürfte, dann müßten sich die Chicagoer auf eine sibirische Kälte gefaßt machen. Die Quecksilbersäule im amtlichen Wärmemesser der Wetterbeobachtungsstation auf dem Auditoriumthurm sank gestern Nachmittag, kurz nach 2 Uhr, vom 61. bis zum 56. Grade herab und zeigte um 8 Uhr Abends nur 52 Wärmegrade an. Während der Nacht bewegte sie sich in den oberen 40ern. Heute Vormittag wurde es den lieben Chicagoern recht herbstlich zu Muthe, welche sich noch nicht für einen plötzlichen ersten Besuch des keineswegs schon willkommenen „Jack Frost" vorgesehen hatten. Wetterprophet Cox von der hiesigen Beobachtungsstation orakelt, daß diese „kalte Welle" sich auch noch morgen und Sonntag unangenehm fühlbar machen, daß dann aber die Winterstürme dem Sonnenschein weichen werden. Den Chicagoern gibt er ferner die tröstliche Versicherung, daß sich ihnen die Kälte der dunstigen Beschaffenheit der hiesigen Atmosphäre nicht gar zu unliebsam fühlbar machen wird. Berichten zufolge, die heute aus nördlichen Staaten eingelaufen sind, ist es dort viel winterlicher, als bei uns geworden. In Wyoming, den beiden Dakotas und in Minnesota wurden einzelne bergige Gegenden schon mit einer Schneedecke überzogen, auch von einigen östlichen Höhenzügen her wird vom ersten Schneefall dieser Saison berichtet. In Mooreheab, Minn., zeigte das Thermometer gestern gegen Abend nur 32 Grad an. Auch die Staaten Nebraska, Wisconsin und Iowa haben seit gestern kaltes Wetter zu verzeichnen. In Nebraska und auch in nördlichen Gegenden von Iowa und Wisconsin befürchtet man sogar, daß die Kornfrüchte, die dort noch auf dem Felde stehen, bedenklich unter der Kälte leiden werden, falls sie, wie vermuthet wird, mehrere Tage anhält. Die Landwirthe dort haben während des Sommers durch das feuchte Wetter beträchtlichen Schaden erlitten, jetzt scheint die Kälte ihnen auch noch jede Hoffnung auf den Segen eines milden Herbstes zu rauben.

Gute Geschäfte.

Jahresausweis der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Die St. Paul-Bahn hat soeben ihren Ausweis für das mit dem 30. Juni abgelaufene Rechnungsjahr veröffentlicht. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Betriebseinnahmen der Bahn sich auf $45,613,124 gestellt haben, die Betriebskosten (einschließlich der Steuern) auf $30,196,895. Des Weiteren gingen an Zinsen auf Pfandbriefe $6,210,086 von den Einkünften ab; aus anderen Quellen kamen zu diesen $434,315 hinzu, sodaß sich der Reingewinn auf $9,640,458 gestellt hat. Auf Vorzugs-Aktien hat die Gesellschaft 7 Prozent Dividende gezahlt, auf gewöhnliche Aktien 6 Prozent. Gestern hat das Direktorium beschlossen, auch die Dividendenrate auf gewöhnliche Aktien auf 7 Prozent zu erhöhen.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat die Gesellschaft, aus den laufenden Einnahmen, Verbesserungen vorgenommen und Neuanschaffungen gemacht, deren Kosten sich insgesammt auf $6,292,618 beliefen. Für dieses Jahr sind weitere Verbesserungen beschlossen worden, die einen etwa ebenso großen Kostenaufwand bedingen werden. Das Aktienkapital bezifferte sich am Jahresabschluß auf $104,866,300, was einem Betrage von $15,879 auf die Meile der Bahnlänge gleichkommt.

* Weil es ihr unmöglich ist, von der Telephone Construction Co. (im Tacoma-Gebäude) die Bezahlung einer gerichtlich anerkannten Forderung im Betrage von $186 zu erlangen, hat die Carney Bros. Co. die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Gesellschaft beantragt.

* Auf Zahlung von $30,000 Schadenersatz klagt der Arbeiter Michael Walsh, Nr. 82 Roßlin Str., gegen die Firma Euston & Co., Ecke Hawthorne Avenue und Blackhawk Str. Walsh hat im Dienste der genannten Firma täglich Fässer zu inspiziren gehabt, die Holzspiritus enthielten. Er erblindete und führt sein Unglück auf die Dämpfe des Holzspiritus zurück, denen seine Augen ausgesetzt gewesen sind.

$10.15 nach Des Moines und zurück

Jeden Tag vom 12. bis 15 Sept. einschließl.

Via Chicago & Northwestern-Bahn, wegen der Zusammenkunft der J. O. O. F. Sovereign Großloge. Sechs Schnellzüge per Tag via der Nordwestern-Bahn bieten bequeme Abfahrtszeit und prächtige Fahr-Gelegenheiten. Spezial-Gesellschaft geführt von C. S. Conway, Groß-Vertreter, fährt ab Sonntag Morgen um 10 Uhr. Tickets, 212 Clark Str. (Tel.: Cent. 721) und Wells Str.-Station. sa12,13

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Christine Gerlach

am 10. September im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. September, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 929 35. Place, nach Rose Hill. Um stilles Beileid bittet der tieftrauernde Sohn:

Jakob Gerlach.
John Gerlach, Bruder.
John Titus, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Louis Timpe

am Mittwoch, den 10. September, im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 804 Milwaukee Ave., nach Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Timpe, Gattin, nebst Kindern.

Metropolitan Business College

Herbst-Kursus jetzt eröffnet.

Eine hochfeine Handels-Schule. Erfahrene Lehrer. Vollkommene Einrichtung. Zeitgemäße Unterrichts-Kurse. 29 Jahre unter derselben Leitung.

Tag- und Abend-Klassen.

Der Handels-Kursus
Einschließend Buchhaltung, Schönschreiben, Geschäfts-Rechenkunst, Briefschreiben, Handels-Gesetze, Formen, Kunstschaft etc.

Stenographie und Typewriting
Munson Stenographie und „Touch"-Typewriting mit unserem neuen und populären System. Praktische Grammatik und Office-Arbeit.

Schule für Anzeigen
Dies ist diejenige Profession, die nicht überfüllt ist und welche Gehälter von $1000 bis $10,000 das Jahr bezahlt. Instruktion durch einen praktischen „Anzeigen"-Mann.

Schule für Handels-Recht
Geleitet von bekannten Chicagoer Advokaten. Alle Gesetze in Bezug auf das Geschäft. Indossirt von den leitenden Firmen. Abend-Klassen.

Klasse im Schnell-Rechnen
Unter einem praktischen Expert-Rechner. Die Arbeit des Rechnens auf ein Drittel reduzirt unter unserem neuen System.

Klassen für spanischen Unterricht unter einem tüchtigen Lehrer, der 15 Jahre in Mexiko wohnte. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt um Prospektus.

O. M. POWERS, Principal,
7 Monroe Str., Chicago.
ddy*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Franziska Mittel geb. Wallner

am Donnerstag, den 11. September, im Alter von 73 Jahren, 3 Monaten und 11 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. September, um 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 280 E. North Ave., nach der St. Michaels Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Mittel, Gatte.
Katharina Artmaier, Schwester.
Alphons, Johann und August, Söhne.
Mathilda, Anna und Franziska, Töchter.
Joseph, Johann, Gustav, Schwiegersöhne.
Maria, Margarethe, Annetta, Schwiegertöchter, nebst Verwandten. sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Bock geb. Borgwardt

im Alter von 62 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch Morgen in Manitowoc, Wisc., nach kurzem Krankein sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. September, Nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 241 Milwaukee Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Bock, Gatte.
Louis, Bock, Minnie Groß u. Louise Bock, Kinder, nebst Schwiegersohn, Schwiegertochter und Enkeln. dfr

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnchen

Hermie

im zarten Alter von 10 Monaten am Donnerstag Nachmittag halb 1 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2½ Uhr, vom Trauerhause, 1026 Nelson Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Marie Rohdenburg, geb. Ruck, Eltern.
Elsie und Marie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Heinrich Arimond

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 17 Jahren 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. September, vom Trauerhause, 1442 49. Pl., um 11 Uhr, nach der St. Augustiner-Kirche, 51. Str. und Laflin Str., und von damit der Grand Trunk Eisenbahn, 49. Str. und Ashland Ave. nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Peter Arimond, Katharina Arimond, Eltern, nebst Geschwistern u. Schwägern.

Todes-Anzeige.

Edelweiß Loge Nr. 655 D. O. H.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Louis Timpe

plötzlich gestorben ist. Die Mitglieder sind ersucht, am Samstag Mittag um 12 Uhr sich in der Logen-Halle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen, Begräbniß im Rosehill Friedhof.

Hermann Lemm, O. B.
Henry Kraft, Sekretär.

Gestorben: Henry Dresselhaus, am 11. September, Sohn von Mary Dresselhaus und Bruder von Mrs. William Meineke, im Alter von 46 Jahren. Beerdigung am Sonntag, den 14. September, von seiner Wohnung, 342 N. Ashland Ave., um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Oakwood. dofrsa

Danksagung.

Hiermit statte ich allen Freunden und Bekannten, dem Westseite Wirthsverein und der Plattdeutschen Gilde Nr. 1 für die innige Theilnahme an dem Begräbniß meines verstorbenen geliebten Gatten

Heinrich Richter

sowie für die reichen Blumenspenden meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Maggie Richter, Wittwe.
Heinrich und Eduard Richter, Söhne.

Nächsten Sonntag, den 14. September,

Großes Pik-Nik

verbunden mit

Festspielen u. Volksbelustigungen

zum Besten des

Deutschen Herbst-Karneval

in **BRAND'S PARK**, Elston und Belmont Ave.
Eintritt 25 Cents. frsason

Erstes großes Stiftungs-Fest!!

— des —

Prinz Heinrich Deutschen gegenseitigen Unterstützungs-Verein

in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., am Samstag, den 13. September 1902. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person.

EDELWEISS-GARTEN

31. Str. und Cottage Grove Ave.

Letztes Konzert: Sonntag, den 14. Sept,

durch 35 Mitglieder des

Theo. Thomas Orchester

Unter der Leitung von Albert Ulrich.

Nehmt Cottage Grove Ave. Car oder die Südseite Hochbahn bis 51. Str. fsl1—14

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

monifr* EMIL GASCH.

OLDORFF'S GARTEN

Madison Str. und Altenheim Station, Harlem.

Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag

Konzert und Vorstellung! Jede Woche neue Künstler.

Lake Str.-Hochbahn (Randolph Str.-Linie 5c Fare) oder Madison Str.-Cars fahren zu meinem Garten. Eintritt frei.

POWERS LAKE, WISCONSIN.

Hotel Freundesruh.

Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern-Bahn nach Genoa Junction.

August Rothe

WATRY — **N. WATRY & CO.,** 99 Dü Randolph Str.

— Deutsche Optiker —

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ

Geld 130 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken. Telephon: Central 1994.

Lokalbericht.

Glänzender Erfolg.

Mehrere Streiks durch schiedsgerichtliche Vermittlung geschlichtet.

Nahrungsmittel-Noth abgewendet

Schaffner und das übrige Personal von westlich fahrenden Güterzügen wollen auf die Gefahr eines Riesenstreiks hin Lohnerhöhung erzwingen.

Durch schiedsgerichtliche Vermittelung wurde gestern ein Streik geschlichtet, ein drohender Streik beigelegt und zwei Streiks in derartige Verfassung gebracht, daß die Hoffnung auf ihre heutige Beendigung berechtigt erscheint. Die Gefahr, daß durch den Streik der Fuhrleute der Schlachthausfirmen und der Bäcker- und Biskuits-Wagen eine Noth an den nothwendigsten Lebensmitteln verursacht werden könnte, scheint nunmehr beseitigt.

Der Streik der Fuhrleute der Schlachthausfirmen war gestern erfolgreich. Soweit die Streikposten, welche von South Chicago bis zur Nordseite in der ganzen Stadt postirt waren, ermitteln konnten, wurde nicht ein Pfund Fleisch in Wagen der Firma Swift & Company befördert. Die Beförderung von Fleisch durch die Bahn wurde nicht behindert.

Frederick W. Job, Vorsitzer der staatlichen Schiedsbehörde, begab sich gestern Mittag nach den Viehhöfen. Nach einer kurzen Unterredung mit Vertretern der Firma Swift & Company, fuhr er nach dem Hauptquartier der streikenden Fuhrleute und berichtete dort, daß die Firma bereit sei, im Laufe des Tages oder Abends, oder heute, einen zu diesem Zwecke ernannten Ausschuß zu empfangen.

Geschäftsagent George Golden wollte nicht die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, ein derartiges Komite, das bevollmächtigt wäre, Unterhandlungen zu führen und Verträge abzuschließen, zu ernennen. Er berief daher auf gestern Abend die Mitglieder der Union zu einer Spezialversammlung ein. In dieser Sitzung wurde das Komite ernannt, welches sich heute mit Herrn Job in dem Kontor der Firma Swift & Company einfinden wird.

Vor den Anlagen der Firma Swift & Co. auf den Viehhöfen stehen 20 mit Fleisch beladene Wagen, die nach ihren Bestimmungsorten befördert werden sollen, sobald das Ergebniß der Konferenz bekannt wird, die zwischen dem Streiker-Komite und Edward F. Swift und F. W. Job, dem Vorsitzer der staatlichen Schiedsbehörde, abgehalten wird. Die Streiker sind der Ansicht, daß die Wagen befördert werden, ganz gleich, wie das Ergebniß der Besprechung ausfällt. Die Streikerposten lassen die Wagen nicht aus den Augen. Sollte das Ergebniß der Konferenz ungünstig für die Streiker ausfallen und dennoch der Versuch gemacht werden, die Karawane zu befördern, so dürfte es zu ähnlichen Zusammenstößen zwischen Streikern und Polizei kommen, wie im Juni.

Fleischwaarenhändler von Englewood, Town of Lake und Hyde Park holten heute ihren Fleischbedarf aus der Engroshandlung von Swift & Co., am Eingange zu den Viehhöfen, ohne von den Streikern belästigt zu werden. Letztere notirten nur die Namen der betreffenden Händler, über die der Boycott erklärt werden soll, falls der Streik heute nicht geschlichtet wird.

Anwalt McManus, der Vertreter der Firma Swift & Co., erklärte heute, daß deren Geschäftsbetrieb durch den Streik nicht behindert würde. Die Firma habe nach wie vor an ihre Kunden Fleisch abgeliefert, welches in einspännigen Fuhrwerken abgeliefert worden sei. Die Streikposten hätten die Kutscher bisher nicht belästigt. Sie warteten geduldig das Resultat der Konferenz ab.

Die Bäcker- und Biskuitwagen-Fuhrleute, sowie die Kohlen- und Lastwagen-Fuhrleute, welche vom Zentralrath der Fuhrleute-Union ermächtigt worden waren, in der Anlage der Wm. Schmidt Baking Company zu streiken, weil die Firma mehrere Fuhrleute nach Zweiggeschäften versetzt und ihre Löhne herabgesetzt hatte, legten gestern kurz nach Mittag die Arbeit nieder. Die American Biscuit Company, welche zum Verbande der Fuhrwerksbesitzer gehört, wandte sich an dessen Sekretär Driscoll mit dem Ersuchen, den Streik zu verhindern, bis eine Berathung zwecks Beilegung der Streitfragen abgehalten werden könne. Um vier Uhr Nachmittags wurde in den Geschäftsräumen des Verbandes der Fuhrwerksbesitzer eine gemeinsame Berathung abgehalten. In dieser wurde beschlossen, daß am selben Orte heute Nachmittag ein Ausschuß der streikenden Fuhrleute mit dem Geschäftsführer Vorhees, Direktor Higginbotham und anderen Vertretern der American Biscuit Company zusammentreffen und den Versuch machen sollten, den Streik friedlich zu schlichten.

Der Streik der an Erdarbeiten beschäftigten Fuhrleute wurde gestern Abend beendet, nach einer Konferenz, welche gestern Nachmittag um drei Uhr begann. Fast jede in Betracht kommende Firma der Stadt war vertreten. Dem getroffenen Uebereinkommen gemäß sollten die Streiker heute zur Arbeit zurückkehren. Ihre Forderungen $2 täglich für zehnstündige Arbeitszeit, und das einundeinhalbfache für Ueberzeit oder Sonntagsarbeit, wurden bewilligt. Die Fuhrleute müssen aber Sonntags früh ihre Pferde füttern und Wagen und Geschirr jeden Abend in Stand setzen. Falls Wagen und Geschirre an Sonntagen zu reinigen sind, erhalten sie dafür Zahlung. Folgende Firmen sind durch das Uebereinkommen in Mitleidenschaft gezogen: Lake Shore Sand Co., Garden City Sand Co., Citizens' Construction Co., Barber Asphalt Co., Brownell Improvement Co., Krug Sand Co., Joseph Trucco, Joseph Duffy, R. F. Conway, M. Ready, A. J. Rickard, Thomas Mackie, T. J. Specker, L. Lloyd, John Dempsey, S. Krug, J. Minor, George Russell, William Krug, Fred Wright, M. Walsh, Krug Teaming Co., Daniel Garst, E. F. Lewis, August Sievers, G. F. Marks, J. Stanley, Wabash Teaming Co., P. J. Riley, P. H. Holderer, G. F. Kellar, T. J. Gormulley, J. McNicholas, Hy. Krug, John Carthuser, Edward Johnson, Berg Anderson, Peter Swanson, McCarthy u. Newman, Thos. White, George Callahan, Callahan u. Downey, J. C. McGuire, C. Krug. Das Uebereinkommen bleibt bis zum 1. Mai 1903 in Kraft. Falls eine der Parteien irgend welche Aenderungen der Bedingungen herbeizuführen wünscht, so muß sie die andere Partei 60 Tage zuvor in Kenntniß setzen. Das Uebereinkommen ist ein unbestrittener Sieg für die Gewerkschaft. Letztere wurde erst kürzlich organisirt. Die Mitglieder erhielten nur $9—$10.50 Wochenlöhnung für Tag- oder Nachtarbeit und mußten an Sonntagen ohne Vergütung die Pferde füttern und putzen, sowie Wagen und Geschirre in Stand setzen.

Gestern Abend wurde eine Spezialversammlung der Union abgehalten, in der beschlossen wurde, dem Geschäftsagenten Edward Murphy für seine Bemühungen um die so erfolgreiche Schlichtung des Streiks den Dank der Union und außerdem klingende Münze zu übermitteln.

Ein drohender Streik der Ablieferungswagenkutscher der Firma Mandel Brothers' wurde durch Sekretär Driscoll vom Verbande der Fuhrwerksbesitzer verhindert. Die Leute sollten heute früh an den Streik beordert werden, weil einer von ihnen wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung entlassen worden war. Die Streitfrage wurde in für beide Theile zufriedenstellender Weise geregelt, indem dem entlassenen Manne eine Stellung in einem anderen Geschäfte verschafft wurde.

Die Angestellten der Getreidespeicher in South Chicago kehrten gestern Nachmittag zur Arbeit zurück, nachdem die Betriebsleiter nach stürmischer Debatte sich bereit erklärt hatten, die Union Nr. 361 anzuerkennen.

Wie verlautet werden am Montag Komites der örtlichen Organisationen der Brüderschaft des Zugpersonals und des Ordens der Eisenbahnschaffner in den Bureaux sämmtlicher hiesigen Eisenbahn-Gesellschaften vorsprechen und für das Fahrpersonal von westlich von Chicago fahrenden Güterzügen 20 Prozent Lohnerhöhung verlangen. Man erwartet, daß die Geschäftsführer der Bahnen unverzüglich die Forderungen bewilligen werden. Die Führer der betreffenden Organisationen sind angeblich entschlossen, unter allen Umständen die Forderungen durchzusetzen, selbst wenn es zu einem Streik kommen sollte, wie ein ähnlicher in Eisenbahnkreisen seit dem Streike vom Jahre 1894 nicht existirt hat.

Die gesammte Mitgliederzahl der beiden Organisationen beträgt 70,000 Mann. Von diesen gehören 50,000 der Brüderschaft des Zugpersonals und 20,000 dem Orden der Schaffner an. Die Leute erklären, daß ihr Dienst seit den verflossenen vier bis fünf Jahren steis schwerer geworden sei, indem die Züge mehr Waggons als früher führen, was durch die Herstellung größerer Lokomotiven, die Verbesserung des Bahnkörpers und die Beseitigung von Kurven ermöglicht worden sei. Die Folge dieser Verbesserung sei, daß jeder Zug aus zweimal so vielen, und doppelt so großen Waggons als früher zusammengesetzt sei. In Folge der vor mehreren Jahren im Westen herrschenden schlechten Zeiten und der entsprechenden Einbuße an Frachtgütern sei die Löhnung des Fahrpersonals herabgesetzt worden. Zur Zeit erhielten sie die gleiche Löhnung, wie ihre Kollegen im Osten, die vor wenigen Jahren noch mindestens 12 Prozent weniger verdienten. Seit nahezu Jahresfrist hätten sie sich vergeblich bemüht, eine Lohnerhöhung zu erhalten. Die Geschäftsführer der einzelnen Bahnen hätten stets geltend gemacht, daß sie soviel, wie die übrigen Bahngesellschaften zahlten. Die örtlichen Verbände der Organisation beschlossen, aus der herrschenden Prosperität Vortheil zu ziehen. Als im Juli der Konvent der Brüderschaft des Fahrpersonals in Kansas City tagte, wurde der Antrag gestellt, vereinigt gegen die Bahngesellschaften vorzugehen und eine Lohnerhöhung zu erzwingen. Der Antrag fand allgemeinen Anklang. Es wurden Beschlüsse aufgesetzt, die später in einer Versammlung des Ordens der Schaffner gutgeheißen und sämmtlichen Lokalverbänden beider Organisationen im Westen übermittelt wurden. Letztere haben sich angeblich einstimmig dafür erklärt. Im Konvent wurde beschlossen, am 15. September bei sämmtlichen in Frage kommenden Bahngesellschaften um Lohnerhöhung nachzusuchen. Das soll nun auch geschehen.

Da vermuthet wird, daß die Forderungen in einer Versamlung des General-Geschäftsführer-Verbandes zur Sprache kommen werden, so haben die beiden Organisationen einen Vollziehungsausschuß ernannt, dessen Vorsitzer der Schaffner W. V. Stafford von Oakland, Cal., ist. Dieser Ausschuß ist ermächtigt worden, mit dem General-Geschäftsführer-Verband zu konferiren, falls es gewünscht werden sollte.

Die Chicago Federation of Labor sucht ein neues Quartier. Ihr jetziges Quartier im Gebäude Nr. 155 Washington Str. ist ihr von dessen Eigenthümer, George F. Harding, gekündigt worden.

Das Grubenarbeiter-Unterstützungs-Komite wird heute im Sherman House eine Versammlung abhalten. Am nächsten Mittwoch wird in Philadelphia Präsident Mitchell mit dem Bischof Fallows konferiren. Letzterer wird dann eine Fahrt durch den Hartkohlengräberbezirk zwecks Prüfung der Sachlage machen. Neuerdings liefen folgende Beträge für den Unterstützungsfonds ein:

Massenversammlung, die am Sonntag abgehalten wurde	$149
Richter Tuley	25
Wm. McCoy	50
Mayor Harrison	50

Die Firma Butler Bros. hat mit ihren streikenden Angestellten bisher kein Uebereinkommen treffen können. Den Angaben der Beamten der Federation of Labor gemäß, behält sich die Firma das Recht vor, darüber zu bestimmen, ob ihre Angestellten einer Union beitreten dürfen oder nicht. Sie fordert ferner, daß die Angestellten sich jeder ihr von der Firma auferlegten Bedingung, welche die Firma für gut und gerecht hält, widerspruchslos unterwerfe. Die Streiker weigern sich entschieden, der Firma derartige Zugeständnisse zu machen.

33 hiesige Delegaten werden morgen Mittag nach Atlanta, Ga., zum Konvent der Brüderschaft der Zimmerleute und Schreiner von Amerika abreisen. Die Brüderschaft zählt 115,000 Mitglieder. Sie ist die zweitgrößte Arbeiter-Organisation der Welt. Im Konvent wird der McGuire-Fall zur Besprechung gelangen. Die hiesigen Delegaten und die Gewerkschaften, welche sie vertreten, sind: No. 1, Thomas Neale, W. G. Schardt, William Loos, M. J. Savage; No. 10, A. C. Cattermull, John Metz, P. F. Duffy; No. 13, John Mackey, T. F. Flynn; Nr. 21, P. Huden; Nr. 54, J. Marz; Nr. 58, R. H. Crosby, D. Graesl, F. J. Cheshire; Nr. 62, Oliver Johnson, P. Greenwald, J. Myren; Nr. 70, Oliver Gratton; Nr. 141, P. Howley, C. Willis; Nr. 181, J. G. Torkleson, Richard Hartzman, Jens Jenson; Nr. 199, Jas. Kirby, Barney Fitzpatrick; Nr. 242, J. Oppel, W. Stein; Nr. 461, Henry Shoaf, M. Clohesy; Nr. 419, Louis Schalk; Nr. 521, August Kraft; Nr. 566, Samuel Gaylord, D. W. Copeland.

* * *

Folgende Gewerkschaften werden in den daneben verzeichneten Lokalen heute Versammlungen abhalten:

Brüderschaft der Graveure, Nr. 49 LaSalle Str.

Zigarrenmacher, Nr. 70 Nr. Clark Str. Wahl des Markenschutz-Sekretärs.

Biskuit-Bäcker, Horans Halle, an Halsted und Harrison Str.

Maschinisten-Union Nr. 3, Zimmer 412, im Freimaurer-Tempel.

Frachtverlader-Union, Curtis-Hall. Wichtig.

Glasarbeiter, Nr. 55 N. Clark Str. Wichtig.

Metall-Musterarbeiter, Nr. 106 Randolph Str. Wichtig.

Metallpolirer- und Metallplattirer-Union Nr. 6. Wahl eines Geschäftsagenten.

Petroleumwagenkutscher, Nr. 50, T. N. U., Nr. 132 5. Ave. Beamtenwahl.

Bilderrahmen-Macher Nr. 146 W. Madison Str.

Dampfröhren- und Kesselverkleider, Nr. 79—81 Randolph Str. Wichtig.

Zentralrath der im Kleinhandel beschäftigten Ladengehilfen, Nr. 94 Dearborn Str.

Kistenmacher und an der Säge beschäftigten Arbeiter, Horans Hall.

Pappschachtel-Verfertiger, Horans Hall.

Angestellte von Engros-Droguen-Handlungen, Nr. 106 Randolph Str.

Maschinisten, die in hiesigen Schulen beschäftigt sind, Nr. 79 Randolph Str.

Prosperitätsloge der Maschinenbauer, 92. Str. und Erie Ave.

Cedar Lake — 50 Cents.

Gutes Fischen. Sonntag-Exkursionen bis 28. Sept. 50c. Tickets nur auf dem speziellen Zug giltig, welcher von der Dearborn-Station um 9 Uhr Vorm und von Cedar Lake 7 Uhr Abends abfährt. Stadt-Ticket-Office, 232 Clark Str. frsa,sd5—28

Das Sigel-Denkmal.

Wie von New York aus nachträglich bekannt gegeben wird, handelt es sich bei der Aufbringung von Mitteln zur Errichtung eines Standbildes für den vor Kurzem durch den Tod zur großen Armee abgerufenen deutsch-amerikanischen Freiheitskämpfer General Sigel nicht um einen würdigen Schmuck für seine letzte Ruhestätte, sondern um ein imposantes Denkmal, das ihm in jenem Parke zu Brooklyn errichtet werden soll, den er in seinen späteren Jahren mit Vorliebe besuchte und der ihm zu Ehren den Namen „Sigel-Park" führen soll. Beiträge für dieses Denkmal nehmen bekanntlich die Chicagoer Kriegsveteranen Lieb, Lackner, Bocke, Georg, Propper, Groß und Mattern, wie auch die hiesigen deutschen Zeitungen entgegen.

Pabst beer is always pure

Brewed in a plant as clean as the cleanest home kitchen —always open to the public—$8,971 visitors last year.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn.

Herbst-Kleider-Eröffnung

Und mit einem ganz neuen frischen Lager, das größte und beste, das wir je zusammen gebracht haben, Kleider, die so gut sind, wie sie aussehen, etwas, was man nicht von allen Kleidern im Markt sagen kann — keine Schundwaaren zu lächerlich niedrigen Preisen, um die Unerfahrenen zu fangen — keine schlechte Arbeit, den Käufer zu täuschen — sondern wir garantiren, daß sich jedes Kleidungsstück in unserm Lager zufriedenstellend trägt, was klar zeigt, daß wir nur die Sorte führen, die wir garantiren können.

Um die Herbst-Eröffnung noch anziehender zu machen,

Und als eine Verlockung für neue Kunden, sich unser wirklich hochfeines Lager fertiger Kleider anzusehen, offeriren wir während einer Woche, mit Samstag anfangend, eine Anzahl Artikel ausgesucht und markirt zu Spezial-Preisen.

Perfekt passende Anzüge für Männer Sehr spezieller Herbst-Eröffnungs-Preis $9

Graue und braune Mischungen in feinen Cassimeres, feinen schwarzen Thibets und reinen Kammgarnen, blauen Serges, jeder Anzug ganz neu und sämmtlich in Herbst- und Winterschwere.

Seidegefütterte Topcoats für Männer Sehr spezieller Herbst-Eröffnungs-Preis $15

Alle neuen begehrenswerthen Schattirungen in Whipcords, Qualitäten, welche wirklich ein Bargain zu den von uns quotirten speziellen Preisen sind. Zwei Längen, kurz und mittellang; das Futter ist von reiner Seide, und wir garantiren die Dauerhaftigkeit für zwei Saisons.

Feine Männer-Hosen.

Fancy Worsted Männer-Hosen, gemacht von gelernten Schneidern und durchweg mit Seide genäht. Sehr spezieller Eröffnungs-Verkaufspreis 3.95

Männer-Herbst-Westen.

Neue waschbare Herbst-Männer-Westen in lohfarb. Tuch, kleidsam u. sehr modisch für diesen Herbst und Winter, einfach od. doppelbrüstig, 2.25

Knaben-Kleider—spezielles Assortiment für die Herbst-Eröffnungs-Woche.

Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben (Rock und Hosen), reinwollenes blaues Serge, hübsche Muster in starken Cassimeres und fancy Cheviots, sowie schlicht blauen Cheviots, alle sind in den neuesten und begehrenswerthesten Facons in Winterstoffen, alle Größen von 6 bis 16 Jahren; ein prächtiger Werth zu 2.95

Große Zigarren-Bargains.

Bargain Nr. 1 — 100,000 Lucke's Imports, die beste und am meisten angezeigte 5c Zigarre im Markt. Dieselben haben sämmtlich lange Einlage und sind bei Hand gemacht—per 1000 24.50; per Kiste mit 50 Stück 1.25, 2 für 5c

Bargain Nr. 2 — La Flor de Serada, ausgewählteste reine Havana Zigarren, Cuban handgemacht. Wir haben mit der Fabrik Arrangements getroffen in Bezug auf deren ganzes Erzeugniß von dieser Sorte. Dieselben haben sich als so zufriedenstellend herausgestellt, daß wir jetzt eine Partie von 12 verschiedenen Größen auf Lager haben. Sie rangiren im Preise von $6 bis zu $14.50 per 100. Als Beispiel führen wir hier einige der besonders populären Sorten an, wie die folgenden: Conchas Especiales, Kiste mit 50 Stück $3; 4 für 25c — Regalia, Kiste mit 50 Stück 3.95; 3 für 25c — Petit Ducs, Kiste mit 25 Stück 2.40; per Stück 10c.

Kau-Tabak.

Horse Shoe, per Pfund	39c
Climax, per Pfund	38c
Star, per Pfund	39c
Battle Ax, per Pfund	32c
Standard Navy, Pfund	33c
Spear Head, Pfund	38c
News Boy und Jolly Tar, per Pfund	34c
Kismet, per Pfund	39c
Natural Leaf, L. & B. Co., per Pfund	45c
Piper Heidsieck, Pfund	58c

Bargain Nr. 3. Angezeigte 5c Zigarren.

Geo. W. Childs, Improved Punch, Hoffmanettes, Cremo, Lake View Rose, National Square, Benefactor Perfectos, Grand March, Lillian Russell — 8 f. 25c. Kiste mit 50 Stück, 1.45

Rauch-Tabak.

Mail Pouch, 1½ U., 9 Pack.	32c
Polar Bear, 2¼ U., 6 Pack.	24c
Diamond Mixture, 1½ Unzen, 9 Packete	29c
Navy, Gail & Ax, 1½ Unzen, 9 Packete	34c
Parker, 2¼ U., 6 Packete	24c
Sweet Tip Top, 1½ Unzen, 9 Packete	34c
Plow Boy, 1½ U., 9 Pack.	32c
Beck's Hunting, 1½ U., 9 P.	30c
Duke's Mixture, 1½ Unzen, 9 Packete	32c
Sun Cured, 2¼ U., Pfd.	45c

Neue Herbst- und Winter-Schuhe.

Männer-Schuhe zu 2.95 — Box Calf, Patent-Leder, Patent Kid und Vici Kid — für Promenaden- und Dreß-Gebrauch, dauerhafte Schuhe, in den neuesten Facons und Moden, schwere oder leichte Sohlen — ungefähr dreißig Facons zur Auswahl — 2.95

Box Calf, Enamel und Kid Männer-Schuhe, Welted Sohlen, schwere Straßen- und leichte kleidsame Facons, alle Größen, 2.50

Box Calf, Kid, Enamel und Cordo Calf Männer-Schuhe — Union Label — und jedes Paar ein Bargain zu 1.95

Knaben- und Mädchen-Schuhe.

Cordo Calf Knaben-Schuhe, mit London Zehen, schweren Extension Sohlen, Dongola Tops — zu 1.50

Mädchen-, Kinder- u. kleine Knaben-Schuhe, in Box Calf u. Kid, solide Extension-Sohlen, vernünftige Zehen, Spring od. niedrige Absätze, 1.25

Familie Harbert.

Der Vater befürchtet, daß die Frau sich und ihre vier Kinder umgebracht habe.

Es scheint zu dieser Annahme wenig Grund vorhanden.

Im vergangenen Frühjahr verließ Frau Edward Harbert, Nr. 1007 W. Van Buren Straße, nach Erduldung langjährigen Ehewehs mit ihren vier Kindern ihren Gatten. Sie fing an der Chamberlain Avenue, nahe 66. Straße, einen Kramladen an, den sie bis zum 1. September betrieben, dann aber aufgegeben hat. Seither ist sie mit ihren Kindern verschwunden, und der vorgeblich trostlose Gatte hat der Polizei erklärt, er fürchte, daß die Frau ihre Kinder und sich selbst getödtet hätte. Harbert war schon bei den in Niles, Mich., ansässigen Eltern seiner Frau, in der Hoffnung, er würde diese dort vorfinden. Er hat sie aber nicht gefunden und weiß nun nicht, wo er weiter nach ihr suchen soll.

Bekannte der Frau sind der Ansicht, daß die Befürchtungen Harbert's hinsichtlich des Schicksals seiner Frau gänzlich unbegründet seien; Frau Harbert, die um 8 Jahre jünger ist als ihr 50-jähriger Gatte, wird von diesen Leuten als eine verständige und ruhige Person geschildert, die genau weiß, was sie thut. Sie habe sich aus guten Gründen mit ihren Kindern von dem Gatten getrennt, der für sie mehr eine Last, als eine Stütze gewesen sei. Harbert hätte sie aber auch auf der Südseite noch immer aufgesucht und ihr nach wie vor auf der Tasche gelegen. Nun werde sie wohl absichtlich so weit fortgegangen sein, daß er sie nicht so leicht wieder finden werde. Daß sie ihm ihre Adresse verheimlicht, verstehe sich unter den obwaltenden Umständen ganz von selbst. Die Kinder der Frau stehen im Alter von 5—18 Jahren. Die beiden ältesten Söhne könnten ihr bereits im Erwerb behilflich sein.

Harbert selber ist „Elektriker" von Fach und betreibt auf dem oben bezeichneten Grundstücke ein kleines Ladengeschäft. Während des spanisch-amerikanischen Krieges machte er dadurch von sich reden, daß er der Regierung die von ihm erfundenen „Kriegsdrachen" zur Verfügung stellen wollte, mit deren Hilfe es angeblich möglich sein sollte, über die Köpfe eines feindlichen Heeres hinweg, telephonische Verbindung zwischen zwei Truppenabtheilungen herzustellen.

Ein starker Scheinwerfer.

Die neueste Erfindung ist die eines Signallichtes, von welchem behauptet wird, daß es den schwersten Nebel auf die Entfernung einer halben Meile durchdringt. Falls es erfolgreich ist, können viele Unfälle auf dem Lande und auch auf dem Wasser verhütet werden. Für die Entdeckung gibt sich ein großes Interesse kund, ebenso wie für irgend eine andere Erfindung für den Zweck der Lebensrettung. Das ist die Ursache, weshalb so viele Leute während der letzten fünfzig Jahre Interesse für Hostetter's Magenbitters hatten. Es ist als das beste Gesundheits- und Blutreinigungs-Mittel anerkannt, das es gibt, und bei guter Gesundheit und reinem Blut kann Krankheit keinen Halt gewinnen. Es ist deshalb besonders für Personen von schwachem Befinden, und für solche geeignet, welche an Sodbrennen, Verdauungsleiden, Dyspepsie, Verstopfung oder Malaria, Fieber und kaltem Fieber leiden. Versucht es.

Unter hoher Bürgschaft.

Charles Colomb, der Unterschlagung bezichtigt, hinter Schloß und Riegel.

Charles Francis Sidney Colomb, welcher am Mittwoch Abend in Buffalo, N. Y., unter der Anklage verhaftet wurde, den hiesigen Engros-Wollhändlern Woolley & Company, Nr. 212 Monroe Straße, $5000 unterschlagen zu haben, wurde gestern Nachmittag nach Chicago zurückgebracht und unter $5000 Bürgschaft dem Countygefängniß überwiesen.

Der Arrestant ist 23 Jahre alt. Sein Vater war Buchhalter in der Union National Bank in New Orleans, die er mit Hilfe eines Kollegen um $400,000—$500,000 bestahl. Als er verhaftet werden sollte, erschoß er sich.

Charles kam, 15 Jahre alt, nach Chicago und trat als Laufbursche bei der Firma Woolley & Co. ein. Nach fünf Jahren hatte er sich zum Kassirer und Buchhalter emporgearbeitet. Er verheirathete sich. Nach der Trauung verblieb ihm noch $1. Er hatte eine elegante möblirte Wohnung im Loraine-Gebäude an 36. Str. und Ellis Ave. gemiethet. Der Dollar reichte nicht weit. Er half sich durch einen Griff in die Kasse seiner Arbeitgeber aus der augenblicklichen Verlegenheit. Am Ende des Monats ersetzte er die „Anleihe". Das wiederholte er mehrmals. Seine Lust, in der Gesellschaft zu glänzen, veranlaßten ihn, Gesellschaften zu geben, seiner Frau prächtige Toiletten zu kaufen und in Saus und Braus zu leben. Die Kasse seiner Arbeitgeber mußte herhalten. Die ihr entnommenen Beträge wurden aber nicht mehr ersetzt.

Am 26. August machte ihm ein Mitglied der Firma die Mittheilung, daß die Kasse um 75 Cents nicht stimmte. Er erbat sich einen kurzen Urlaub, um angeblich einen Kunden zu besuchen und zu sehen, ob er in dessen Rechnung nicht ein Versehen gemacht habe. Dann begab er sich nach Hause, sagte seiner Frau, daß er in Schwulitäten sei und die Stadt verlassen müsse, und ersuchte sie, ihn zu begleiten. Sie willigte ein. Mit ihr und einem dreijährigen Kinde fuhr er nach dem Osten. Er hatte $300 bei sich. Am Montag trafen sie in Buffalo ein, wo sie im Lenox-Hotel abstiegen. Die $300 waren auf $44 zusammengeschmolzen. Er bezahlte für eine Woche Logis im Voraus und setzte den Rest auf ein Rennpferd. Er gewann und er wettete weiter. Als er verhaftet wurde, hatte er $127 bei sich.

Besucht Neu-England diesen Herbst

Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt.

Via Lake Shore & Michigan Southern-Bahn nach Boston und zurück. Tickets zum Verkauf vom 7. bis 11. Okt. Zeit der Rückfahrt kann verlängert werden bis zum 12. November. Stadt-Ticket-Office, 180 Clark Str. C. F. Daly, Chief A. G. P. A., Chicago. sp12,13,15

BENSON & RIXON Co

RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Unsere Kunden erwarten etwas Außerordentliches von uns in Herbst- und Winter-Kleidern . . für . . Männer und Knaben, und Sie werden sich nicht irren.

Wir führen eine Sorte, die ihrer Vollständigkeit und Novität wegen den Geschmack der Kleider-Käufer entzückt.

Wir beginnen mit $5.00 und gehen bis $30.00 in Männer-Anzügen und Ueberziehern.

In Knaben- und Kinderkleidern rangiren unsere Preise von $1.00 bis $15.00 per Anzug.

Unsere Ausstattungswaaren-, Schuh- und Hut-Departements sind eingefüllt mit den neuesten Erzeugnissen der Mode.

Wir laden Euch zur Besichtigung unserer Herbst-Ausstellung ein, und wir sind sicher, daß Euch das Assortiment sehr gefallen wird.

Messerstiche als Zahlung.

Der Droschkenkutscher John Morgan lebensgefährlich verletzt.

Der in Diensten der James Martin Livery Company stehende Droschkenkutscher John Morgan liegt in kritischem Zustande in seiner Wohnung, Nr. 22 Cedar Straße, darnieder. Er leidet an vier Stichwunden, die ihm am Montag ein Fahrgast beibrachte. Am Montag Abend traten zwei Herren, angeblich der Buchmacher Wallace und ein gewisser Applegate, sowie zwei Damen, Mitglieder der im Illinois-Theater zur Zeit auftretenden Theatergesellschaft, aus DeJonghe's Restaurant an Adams Str. Zwei nahmen Morgans Droschke, die anderen eine von einem gewissen Ned Hill gelenkte Droschke. An 21. und Dearborn Str. stieg die Gesellschaft aus, um ein an der Ecke gelegenes Cafe zu besuchen. Vor der Thür des Lokals verlangte Morgan von Wallace Zahlung. Als letzterer sich weigerte, die Börse zu ziehen, schlug ihn Morgan angeblich nieder. Wallace erhob sich blitzschnell wieder, zog ein Messer und brachte seinem Angreifer zwei Stiche in das Gesicht und einen in den Rücken bei. Dann betrat er mit seinen Begleitern das Restaurant, entfernte sich aber sofort durch die Hinterthür und entkam. Es wurde ein Arzt gerufen. Morgan erklärte, Williams zu heißen, weigerte sich aber, seine Adresse anzugeben. Er wurde von Freunden in einer Droschke nach Hause geschafft. Die Polizei weigert sich, irgend etwas in der Angelegenheit zu thun, ehe Morgan nicht den erforderlichen Haftbefehl erwirkt.

— Musikantenzank. — A.: „Wenn Du nit bald Deine Klarinettenschnauze hälst, wirst sehen, was passirt." — B.: „Und wenn i Di zu packen krieg' dreh' i Dir Deinen Baßgeigenhals um."

Seid gut

zu Eurem Magen; es ist eine Anlage für Lebenszeit.

Kitzelt

Euren Gaumen; es ist ein Vergnügen, das Euch gebührt. Brot, Semmeln, Backwaaren, Kuchen, gemacht von

Golden Horn Mehl

sind am leichtesten zu verdauen, am schmackhaftesten und weitreichendsten. Das ist das Resultat von perfektem Mahlen.

Die meisten Grocer verkaufen es.
Wenn nicht der Eurige schreibt nach der Mühle.

Star & Crescent Milling Co., 4 West Randolph Str., CHICAGO.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz."
Dearborn.—„The Storks."
[illegible].—„King Dodo."
Great Northern.—„Up York State."
Powers'.—„A Modern Magdalen."
Illinois.—„Dornröschen."
McVicker's.—„[illegible] Grandpa."
Chicago Opera House.—Baudeville.
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
[illegible]-Garten.—Konzert jeden Abend.
[illegible].—Konzert jeden Abend und Sonntag und [illegible] Nachmittags.

Lokalbericht.

Dürfen nachstudiren.

Durchgefallene deutsche Lehrer an die Normalschule verwiesen.

Die Geldklemme im Schulrath.

Ueber die Verbesserung des Grant-Parks.— Schließung eines Hundeasyls; eine Maulkorb-Vorschrift. — Die Untersuchung des Bauamtes.

Frl. Helene von Holland, welche neunzehn Jahre lang in den öffentlichen Schulen als deutsche Lehrerin wirkte und bei der Prüfung wegen mangelhafter Kenntnisse im Rechnen durchfiel, ist vom Schulrathsausschuß für Verwaltungssachen ein Urlaub bewilligt worden, damit sie die Normalschule ein Jahr lang besuchen kann, um sich nach dieser Zeit einer neuen Prüfung zu unterwerfen. Ein Gleiches geschah mit anderen deutschen Lehrern, die sich in derselben Lage befinden. Durch die Urlaubsbewilligung bleibt den im Frage kommenden Lehrkräften ihre Anstellung gesichert.

Supt. Cooley und fünf Mitglieder des genannten Ausschusses, die Herren Keating, Claussenius, Stolz, Bösel und Cameron, werden die von Frl. Mary McGrath geforderte Untersuchung ihrer Fähigkeiten führen und damit nächste Woche beginnen. Die Dame hat zu der Verhandlung sämmtliche Mitglieder des Schulrathes eingeladen, sowie eine genaue und schriftliche Abfassung der gegen sie erhobenen Beschuldigungen der Unfähigkeit verlangt, auch zwangsweise Vorführung von Zeugen und Schutz derselben vor der Rache ihrer Vorgesetzten; sowie das Recht der Vertretung ihrer Sache durch einen Anwalt und Einblick in die Urkunden der Schulverwaltung, soweit sie die Dame betreffen, gefordert. Schließlich verlangt sie eine Prozessirung vor dem Schulrath selbst, da dieser das endgiltige Urtheil abgeben müsse. Frl. McGrath behauptet, ohne Grund entlassen worden zu sein. Sie war neunzehn Jahre im Dienst. Das Verfahren ist gewissermaßen eine Probe des Zivildienstgesetzes. Manche Schulrathsmitglieder sind der Ansicht, daß bei der Entlassung unfähiger Lehrer die Dauer der Dienstzeit gar nicht erwogen werden sollte.

Die Forderung der Federation of Labor, den entlassenen Distriktssuperintendenten W. W. Speer wieder anzustellen, und ein Gesuch der Lehrerin Frl. Mary J. Tobias von der John Marshall-Schule um Bezahlung ihrer Unkosten, die sie durch Krankheit infolge ungenügender Heizung ihres Klassenzimmers erlitten haben will, wurden von dem Ausschuß zurückgelegt.

* * *

Als Antwort auf den die ganze Lehrerschaft ob des Gehaltsabzuges für den Arbeitertag durchdringenden Entrüstungsschrei verweist Schulpräsident Mark auf die Thatsache, daß dem Schulrath in diesem Jahre $1,200,000 weniger zur Verfügung ständen, als im letzten. Morgen werden die Lehrer über die Räthlichkeit der Einreichung einer Klage auf Auszahlung jenes Gehaltsabzuges berathen. Frl. Margaret Haley sieht in dem Abzug einen kleinlichen Racheakt für die emsige Thätigkeit der Lehrerschaft in der Steuerfrage.

Die Abendschulen werden im Winter wieder eröffnet werden, falls die erforderliche Summe, $30,000, zur Verfügung steht. Wie in jeder anderen Hinsicht, muß sich auch in dieser der Schulrath einschränken. „Abfallverbrennungsöfen sind auch von Nöthen", meinte Bürgermeister Harrison, als das Gespräch auf die Abendschulen kam. „Wir haben für Tausende von Bedürfnissen kein Geld mehr übrig, aber ich habe umsonst gepredigt!"

* * *

Südparkkommissär W. G. Foreman äußerte sich dahin, daß die Verbesserungen des Grant Park, dem früheren Lake Front Park, drei Jahre in Anspruch nehmen dürfte.

Der Park würde einer der schönsten werden, welche im Herzen irgend einer Stadt seien. Bäume, Blumenbeete, Springbrunnen und Denkmäler seien von Nöthen; ein tüchtiger Landschaftsgärtner werde mit der Anlage betraut werden. Der Park umfaßt 35 Acker westlich und 150 östlich von den Geleisen der Illinois Central-Bahn. Das Land östlich von der Bahn muß aufgefüllt werden. Herr Foreman ist der Ansicht, daß Chicago nach der Herstellung des Washington-Denkmals im Washington Park zwei der schönsten Denkmäler in den Ver. Staaten haben werde. Das andere ist das Lincolns im Lincoln Park.

* * *

Frau Chas. A. White hat im Hause Nr. 88 26. Str. bekanntlich ein Heim für herrenlose Hunde errichtet. Nicht weniger als 62 sind dort zur Zeit untergebracht. Die Thiere machen nun einen solchen Heidenlärm, daß die ganze Nachbarschaft rebellisch geworden ist und der Polizeichef die Schließung des Asyls angeordnet hat. Wer sich also eines der verwaisten Hunde annehmen will, hat dazu jetzt Gelegenheit, denn sollte Frau White kein anderes Asyl finden, so werden die „Waisen" wohl in den Hundehimmel befördert werden. Liebhabern ist aber zu empfehlen, sofort die Hundesteuer zu lösen, denn werden die Thiere eingefangen und sind sie erst einmal im Hundepferch, so kann man ihre Freilassung erst nach Bezahlung von $2 und einer Strafabgabe von gleicher Höhe erwirken. Letztere wurde in neuerer Zeit gewöhnlich erlassen, aber der Bürgermeister will nichts mehr davon wissen, da solche Gesuche jetzt in größeren Massen eingingen, als solche um Begnadigung von Insassen der Bridewell.

Stadtvater Butterworth will den Hunden außerdem mit einer Verordnung zu Leibe, wonach sie außer dem Hause einen Maulkorb tragen müssen. Herr Butterworth begründet seinen Vorschlag mit einem Hinweis auf die Thatsache, daß in diesem Sommer nicht weniger als 75 Personen, zumeist Kinder, von tollen Hunden gebissen worden seien. Eine Liste der Gebissenen hat er im Besitz. Die Polizei wird durch die Ordinanz mit der Ausführung ihrer Bestimmungen beauftragt.

* * *

Nächsten Donnerstag wird der Stadtrathsausschuß für Gesundheitswesen über seinen Bericht an den Stadtrath bei dessen Zusammentritt am zweitnächsten Montag berathen. Die Untersuchung des Bauamtes wird einen Theil des Berichtes bilden; es ist möglich, daß derselbe zu einer Parteifrage gemacht wird. Des Weiteren wird der Ausschuß Vorlagen zur Unterdrückung des Gewerbes der Engelmacherinnen und zur Verhinderung des Leichenschachers seitens Leichenbestatter einreichen. Das Gesundheitsamt hat ebenfalls eine, gegen die professionellen Kindermörderinnen gerichtete Vorlage abgefaßt. Der Ausschuß wird auch zu einem, vom Gesundheitskommissär Reynolds ausgearbeiteten Zusatz zu der Ordinanz über die Anlage von Krankenhäusern Stellung nehmen. Laut dem Zusatz soll zu solchen Unternehmen nicht mehr die bisher benöthigte Zustimmung der gesammten Nachbarschaft erforderlich sein.

* * *

Bürgermeister Harrison befürwortet eine Vorlage, durch welche die Pennsylvania-Bahn zur Annahme der Ordinanz gezwungen wird, laut welcher die Bahngeleise zu Grand Crossing höher gelegt werden sollen. Er sagt, daß die Illinois Zentral-, die Lake Shore-, die Michigan Zentral- und die Nickel Plate-Bahn ihre Zustimmung gegeben hätten und jetzt die Halsstarrigkeit dieser einen Bahn alle bisherigen Vorarbeiten zu Nichte mache. Die Stadt solle sie jetzt zur Nachgiebigkeit zwingen.

* * *

Bauinspektor Sedlack, welcher von Frank M. South bezichtigt wird, $5 Bestechung angenommen und dafür gewisse Verletzungen der Bauvorschriften „übersehen" zu haben, hat den Bürgermeister um eine Untersuchung ersucht, und diese wird jetzt folgen.

Wasserratten.

Polizei-Leutnant Miller und Polizei-Sergeant Swift wurden gestern Abend von Inspektor Campbell nach dem Dock in der Nähe der Rush Str.-Brücke geschickt, um einigen Mohren das Handwerk zu legen, welche dort unter freiem Himmel eine Art Spielhölle betrieben haben sollen. Die Beamten hatten, um sich an die Uebelthäter heranpürschen zu können, Zivilkleidung angelegt, wurden aber von den Wollköpfen dennoch erkannt. Zwei derselben sprangen darauf ohne Zaudern in den Fluß und schwammen an das andere Ufer hinüber. Drei Andree, die wasserscheu waren, vielleicht auch des Schwimmens unkundig, wurden in Haft genommen.

$8.00 Louisville und zurück $8.00.

Via Monon-Bahn, 21. Sept. Giltig für Rückfahrt bis zum 23. Sept. Ticket-Office, 232 Clark Str. und Dearborn - Station. Tel: Har. 1245. 11—23sp*

Aus Vereinskreisen.

Ein deutsches Karnevals-Piknik wird am nächsten Sonntag in Brands Park, Elston und Belmont Avenue, unter Mitwirkung des Festausschusses veranstaltet, welcher die Vorbereitungen für den großen Herbst-Karneval trifft. Herr Hermann Franze ist der Hauptarrangeur; ihm stehen die Herren John Cremer (Präsident), Chas. T. Rucker (Sekretär), Frau Susanne Herold und Oskar Josetti, Mitglieder vom Karneval-Festkomite, zur Seite. Bekannte Gesangvereine werden durch Liedervorträge zur Verschönerung des Festes beitragen; außerdem gibt es Preiskegeln, Volksspiele aller Art, Karnevalscherze im Freien, Tanz- und Konzertmusik u. A. m. Der Kostenüberschuß soll für den auf den 8. November festgesetzten großen Karnevalsumzug verwendet werden. Die Veranstalter hoffen deshalb, daß alle Vereine, welche für diesen Umzug ein reges Interesse bekunden, sich auch in starker Vertretung an dem Piknik betheiligen. Eintritt: 25 Cents. Anfang: 1 Uhr Nachmittags.

Der deutsche gegenseitige Unterstützungsverein Prinz Heinrich begeht morgen Abend in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Avenue, sein erstes Stiftungsfest. Der Verein ist sich bewußt, daß er mit dieser ersten von ihm veranstalteten Festlichkeit sich nur dann zahlreiche Freunde erwerben kann, wenn er ganz besonders Gediegenes bietet, und deshalb ist das aus den Damen Dora Haase (Präsidentin), Lina Krause, Ulrike Grützmann, Louise Schmidt, Lisette Lange und Viktoria Traub bestehende Arrangementskomite in seinen Bemühungen unermüdlich, dem Feste einen durchschlagenden Erfolg zu sichern. Die Besucher dürfen also mit Bestimmtheit einem genußreichen Abend entgegensehen.

Der Nassauer Unterstützungsverein will dem Wettergott am nächsten Sonntag Gelegenheit geben, das an ihm begangene Unrecht wieder gut zu machen; er hat deshalb sein verregnetes Piknik nicht aufgegeben, und hofft nun, daß sich weder „Jupiter Pluvius" noch „Jack Frost" als Spielverderber zeigen werden. Das aus den Herren Chas. Müller (Präsident), John Becker (Sekretär) und John Braun (Schatzmeister) bestehende Festkomite hat sich noch einmal alle mögliche Mühe gegeben, um die Vorbereitungen so zu treffen, daß das Fest, welches in Mares Garten, Ecke Belmont Avenue und Wood Str., stattfindet, einen für alle Theilnehmer genußreichen Verlauf nehmen wird. Für die Sieger im Kegeltournier wurden $7, $5, $3, $1 und eine Kiste Zigarren als Preise ausgesetzt. Selbstverständlich wird es nicht an den für jedes Piknik üblichen Volksbelustigungen fehlen. Der Anfang wurde auf 1 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

$33.00 nach Kalifornien, Oregon und Washington.

Chicago & Northwestern Bahn.

Sehr niedrige Raten täglich während September und Oktober nach Helena, Butte, Spokane, Salt Lake. Nur $33.00 nach San Francisco, Los Angeles, Portland, Seattle und Tacoma. Ebenfalls billige Rundfahrt-Tickets. Touristen-Schlafwagen täglich. Persönlich geleitete Exkursionen Dienstags und Donnerstags. Ticket-Office 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. ag28,30,sep2,4,6,8,10,12,15,17

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Rock-Presser, nur einer, der nur an feinen Sachen gearbeitet hat. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub", State, Jackson und Quincy Str. 12sp*X

Verlangt: Starker Junge an Brot; guter Lohn. 1468 — 35. Str.

Verlangt: Ein guter Hosen und Westen-Schneider, stetiger Platz. 982 W. 21. Str. frsa

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker, muß gut an Hefenteig sein. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Trockenreiniger und Färber. 686 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Drygoods-Geschäft erfahren, und starker Junge, ungefähr 16 Jahre alt, um das Geschäft zu erlernen. Nachzufragen 526 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Guter Rockschneider. Reinke & Fitzer, 269 Blue Island Ave. ssason

Verlangt: 2 gute Eisenarbeiter für Bau-Arbeit. 428 Blue Island Ave. frmo

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt Ein kräftiger Junge, um sich allgemein nützlich zu machen. 57—59 Willow Str.

Verlangt: Ein guter Lunch-Koch, der auch Porterarbeit thun kann. 2 S. Clark Str., Ecke South Water Str. J. Grosse. frsa

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, ledig; stetige Arbeit. 444 Ost 63. Str.

Verlangt. Cracker-Bäcker; Jungen von ungefähr 18 Jahren, müssen Englisch verstehen; Lohn $1.25 pro Tag. Antwortet sofort. Adr.: W. 289 Abendpost. frsa

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, um Bäckerwagen zu fahren; muß Erfahrung haben. Adr.: B. 680 Abendpost.

Verlangt: Wagenmacher. 815 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat, das Wagen-Geschäft zu erlernen. 477 West Superior Straße. frsa

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 389 N. Paulina Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Samstag Morgen, 10 Uhr. 149 Kinzie Str., Max Ehrmann.

Verlangt: Junger Bartender, der keine Arbeit scheut und am Tisch aufwarten kann. Guter Lohn. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby Str.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Vormann an Brot. $15 die Woche. 204 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1233 W. Lake Str.

Verlangt: Junge in Apotheke; einer mit Erfahrung vorgezogen. 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Pressers, Off-Pressers an Shop-Röcke. Bester Lohn, stetige Arbeit. 118 Fifth Ave. frsa

Verlangt: Butcher. Nachzufragen Zimmer Nr. 4, 901 S. Clark Str.

Verlangt: Industriell Versicherungs-Agenten. — Cosmopolitan Assurance Co., 163 Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter für Saloon. 194 La Salle Str.

Verlangt: Bushelman. Chicago Tailoring Co., 183—185 Fifth Ave.

Verlangt: Schneider. 1700 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Bushelman; stetige Arbeit wird zugesichert. C. H. Julius & Son, 4 Jackson Blvd. Offen bis Sonntag Mittag. frsa

Verlangt: Guter Porter, sofort. $5 die Woche, Kost und Logis. 66 La Salle Ave., Saloon.

Verlangt: Erster Klasse Porter mit Empfehlungen. 67 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, um Brot und Rolls zu zählen; einer mit Erfahrung vorgezogen. $3 und Board. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 807 S. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Junger Schneider, um Aenderungen und Anproben zu machen. 48 Adams Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 3613 N. Clark Str.

Verlangt: Nähtepresser. Beständige Arbeit. Höchster Lohn. Nachzufragen: Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str., 8. Floor. frsason

Verlangt: Ein junger Mann, um Milchwagen zu fahren; blos einer mit Zeugnissen braucht sich zu melden. Adr.: A. 190 Abendpost. frsa

Verlangt: 25 deutsche Knaben, 16 bis 18 Jahre alt, kürzlich eingewanderte vorgezogen. Eine gute Gelegenheit für die rechten Knaben. Lyon & Healy, Randolph Str. und Ogden Ave. frsason

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der sich im Haus und Garten nützlich machen kann; einer der keine Arbeit scheut. 128 Miller Ave., Oak Park. 3 Blocks nördl. von Chicago Ave., nahe Marion Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Wurst machen kann. 8256 Emerald Ave.

Verlangt: Pelz-Zuschneider und Finishers; stetige Arbeit, guter Lohn. 236 Monroe Str.

Verlangt: Guter Waiter. Nachzufragen Morgens. 365 Ost Chicago Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Barbier, der ein Geschäft führen kann; muß ledig sein. Nachzufragen bei Joseph Becker, 1632 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Polsterer, sofort. 1471 N. Clark Str.

Verlangt: Bushelman. 238 Franklin Straße, 4. Floor.

Verlangt: Ein älterer Mann, um im Saloon zu helfen. 3623 Archer Ave.

Verlangt: Junger Cake-Bäcker. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Bartender, der am Tisch aufwarten kann. 355 Ost North Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter deutscher oder deutsch-polnischer, verheiratheter Mann in Sandgeschäft. 236 Dayton Str., hinten, unten. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, 17—20, für Porterarbeit. $20 per Monat, Kost und Logis. 189 Madison Str., nahe Waldheim, Harlem. frsa

Verlangt: Erfahrene Rug-Weber. Stetige Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiger Barkeeper für stetige Stellung, wenn passend. John Meier, Ecke Ogden und Central Park Ave. dofr

Verlangt: Ein durchaus zuverlässiger Kutscher im Wholesale Liqueur-Geschäft; muß in der Stadt Bescheid wissen. 193 Wells Str. dofrsaso

Verlangt: Drei gute Hauspainters. Stetige Arbeit und guter Lohn. Ecke 56. und Laflin Str., Paintstore. dofr

Verlangt: Vormann für Flaschenbier-Departement hiesiger Brauerei. Muß Erfahrung haben. Adr.: mit Angabe des Alters und früherer Thätigkeit: W. 933 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Porter; Zimmer und Board; guter Lohn. 356 Wabansia Ave. dofr

Verlangt: Erster Klasse Baisters an Coats. Beständige Arbeit. Höchster Lohn. Nachzufragen Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str., 8. Fl. dofrsa

Verlangt: Ein guter Schmiedhelfer. Stetige Arbeit. 2530 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Gute deutsche Schreiner. Bester Lohn. Original Mfg. Co., South Evanston. dofr

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. Guter Lohn. Gutes Heim. 588 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Knaben zum Vergolden, für burnishing Buds; ebenso ein guter Molding Wrapper. Geo. Keller & Son, 703 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Verkäufer im Grocery-Geschäft; stetiger Platz. 1942 Archer Ave. midofr

Verlangt: Ein erster Klasse Klempner für Werkstattarbeit; einer der schon an galvanisirtem Eisen gearbeitet hat, wird vorgezogen. Mathews Gas Machine Co., 40 Dearborn Str. midofrsaso

Verlangt: Schneider an Custom Cloaks und Suits. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: 10. Floor, Marshall Field & Co., State Str. midofr

Verlangt: Architektur-Eisenarbeiter für Shop. Guter Lohn. Dearborn Foundry Company, 1525 Dearborn Str. 9sp,2wX

Verlangt: Cakebäcker, zweite Hand. 584 Ogden Av. dofr

Verlangt: Möbelschreiner, um Sideboards zu machen. Olbrich & Golbeck, 84 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Nüchterner Mann mit Erfahrung an deutschen Tuchschuhen. 250 Clybourn Ave., Store. dofr

Verlangt: Erfahrener Mann an Bandsäge. 277 Ost Kinzie Str. dofr

Verlangt: Markers und Assemblers für Structural Steel Work. Guter Lohn. Dearborn Foundry Company, 1525 Dearborn Str. 11sp,1w

Verlangt: Agenten für Chicago und andere Städte; gute Gelegenheit für thätige Männer und Frauen.— Herman Schade, 636 Wells Str., Chicago. 6splwX

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1720 Old Colony Bldg. 23mi*X

Verlangt: Beschäftigungslose Leute zum austragen von Probeheften und Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften etc.; für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 16ag, 1mX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, Farmarbeiter und für andere Arbeit in verschiedenen Staaten; höchste Löhne und freie Fahrt nach allen Plätzen für Eisenbahnarbeit in der Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 27ag,*X

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub", State, Jackson und Quincy. 12sp*X

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Stellung für Stallarbeit. Damlos, 772 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, einen Monat im Lande, wünscht Arbeit. Sprecht vor oder schreibt. 826 Otto Str.

Gesucht: Junge von 15 Jahren sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 325 Austin Ave.

Gesucht: Zweite Hand an Cakes sucht Stellung. Adr.: A. 151 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stellung als Bartender oder Lunchmann; kann auch am Tisch aufwraten; scheut keine Arbeit. Adr.: W. 987 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der nur der deutschen Sprache mächtig ist, sucht Stellung in einem Store oder Weinhandlung. Franz Jurjits, 195 Sedgwick Str.

Gesucht: Mann, versteht alle Porterarbeit, kann auch etwas Bartenden, sucht Beschäftigung während der Morgenstunden. Adr.: B. 633 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Beschäftigung. — Adr.: W. 998 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: W. 994 Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter junger Mann, erst kürzlich eingewandert, Gärtner, Deutscher, sucht Beschäftigung, gleich viel in welcher Branche. 859 Burling Str., Nordseite.

Gesucht: Bäcker an französisches Brot und Rolls wünscht stetige Arbeit. Adr.: B. 639 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein erfahrener, in Deutschland ausgebildeter Arzt, 14 Jahre in aktiver Praxis in Illinois, sucht eine passende Stelle in einer größeren Stadt von 7—20,000 Einwohnern. Adr.: J. C. H., 112 Dearborn Str., 10. Floor.

Gesucht: Schlosser, tüchtiger flinker Schraubstockarbeiter, verarbeitet auch kleine Gegenstände vom Feuer, sucht stetige Stellung bei angemessenem Verdienst. Frank Pormüller, 3601 Honore Str. dofr

Gesucht: Cake-Vormann, Wiener Konditor, sucht Tag-Arbeit. Brewer, 232 N. May Str., Phone Halsted 1881. didofr

Gesucht: Beschäftigung während der Abendstunden bei einem Buchhalter. Adr.: B. 630 Abendpost. —son

Gesucht: Ein guter Businesslunch-Koch sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Näheres: 370 Ost North Ave. dofrsa

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Stellung für Stallarbeit. Damlos, 772 Perry Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Custom-Hosen. — 796 Southport Ave. frsason

Verlangt: Erste Hand-Mädchen an Röcke und Mädchen zum Fellen. 558 N. Paulina Straße. frsamo

Verlangt: Operators an Hosen. Johnson, 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Pelz-Finishers und Operators. Richard Bock Fur Co., 304 Masonic Temple. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Näherinnen an Flanell- und Wasch-Waists und Röcken. Guter Lohn; beständige Arbeit. Nachzufragen zwischen 8 und 10 Vormittags, Supt., 9. Floor, Marshall Field & Co., State Str. dofrsa

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen; bester Lohn, stetige Arbeit. 526 George Str., nahe Robey.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcke, sowie Off-Pressers. 95 Haddon Ave., 1. Floor. frsa

Verlangt: Knopflochmacherinnen an Coats. Beständige Arbeit. Höchster Lohn. Nachzufragen: Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str., 8. Fl. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerstore. 343 West Harrison Str. dofr

Verlangt: 20 Finishers (Mädchen) an Röcke. Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen 192 Ost Van Buren Str., 6. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um in Pickle-Fabrik zu arbeiten. M. Wolff & Sons, 216 West Lake Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für Papier Machee-Arbeit und Papier Machee-Dekorationen. 277 Ost Kinzie Straße. 11sp,1w

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um an Cornely- oder Bonnaz-Stickmaschinen zu arbeiten. Guter Lohn. Adr.: S. 706 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe an Westen anzunähen. Glaetter, 745 Elkgrove Ave. dofrsamo

Verlangt: Hand-Mädchen an Westen. 737 — 14. Straße, nahe Wood. midofr

Verlangt: Erster Klasse Operators, Lehrlinge an Westen, Knöpfe-Setters, Knopflöcher-Näher, bei Hand, Werkstatt hat gutes Licht und Ventilation; guter Lohn; stetige Stelle. G. Prebensen, 127 Haddon Ave. 9splw

Verlangt: Stricker mit oder ohne Erfahrung. Wir lernen Mädchen das Stricken. Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., 1245 State Str. 31ag—28sp,X

Hausarbeit.

Verlangt: Geschirrwascherin. 333 Milwaukee Ave.,

Verlangt: Gute Waschfrau, die Wäsche nach Hause nimmt. 231 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4—$5 die Woche. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 315 Blue Island Ave., Ecke 13. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 1106 Armitage Ave.

Verlangt: Hausmädchen. 894 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 15 Beethoven Place.

Verlangt: Eine gute Haushälterin von 45—50 Jahren. Vorzusprechen Samstag Morgen 8½ Uhr. 891 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für 2. Arbeit. $3. 1134 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., nahe N. Robey Str. ffson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 313 Ost 24. Straße. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; soll zu Hause schlafen. 3917 Wentworth Ave. frsason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 92 Hammond Str., nahe Wisconsin Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit; muß mit am Tisch helfen. 65—67 Ost North Avenue. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 109 5. Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; 2 in Familie. J. Forschbach, 52 Emmerson Ave., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Frau zu kleiner Familie auf dem Lande. $3 pro Woche. Gutes Heim. Anzufragen: Zimmer No. 1, 187 S. Clark Str., oder 369 Wells Str., Blumen-Store. frsason

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1208 Maple Ave., Evanston. frsaso

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 5 Personen. Hoher Lohn bei guter Behandlung. 385 Mohawk Straße, nahe Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, keine Kinder. Lohn $4. 625 W. Taylor Str. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin. 431 N. Wood Str., nahe Augusta.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder; 4 Erwachsene. Guter Platz, guter Lohn. 790 Pine Grove Ave., Ecke Grace.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausrbeit.— 34 Iowa Str.

Verlangt: Eine anständige Frau, die selbstständig einem kleinen Haushalt vorstehen kann. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 871 N. Washtenaw Av., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 6642 Kimbark Ave.

Verlangt: 14—15jähriges Mädchen für Kinder und Haus. 2547 Wayne Ave., Edgewater.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um im Haushalt zu helfen; keine Wäsche. 677 Larrabee Str.

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. 170 Frankfort Str., nahe Western Ave. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Piser, 150—152 Fifth Ave.

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen zur Hilfe in der Küche. Nachzufragen Morgens. 365 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, um Frei-Lunch zu kochen. 49 S. Clark Straße, Basement. frsa

Verlangt: Gute Haushälterin ohne Anhang, 30 bis 40 Jahre alt; nur eine, die guten Haushalt führen kann. 907 Belmont Ave., 2. Flat, vorne. Vorzusprechen von 6 bis 8 Uhr jeden Abend bis Montag Abends.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. Sofort nachzufragen 273 Lincoln Ave., Top Flat.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für Short Orders; stetiger guter Platz und anständiger Lohn. Sofort nachzufragen 226 S. Clark Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen, das am Tisch aufwarten kann; guter Lohn. Restaurant. A. Rohde, 561 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 702 Nord Claremont Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, kein Bügeln. 86 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Lunch-Room. $3. 265 Center Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 71 Southport Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. 110 S. Center Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12 Fry Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beständiger Platz. 317 Lincoln Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 575 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt. $3 Lohn. 176 State Str., Top Floor. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Nachzufragen 17 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 — 77. Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1629 Ogden Ave., Store. dofrsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5234 Indiana Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Gute Köchin für eine deutsche Restauration. Lohn $10—$12 die Woche. 29 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen, frisch eingewandertes. 536 Ogden Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Gutes Dienstmädchen. W. Slominski, 679 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Ebenfalls ein zweites Mädchen, das nähen kann. C. E. Ernst, 1754 Demming Court. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1334 Sheffield Ave., Grace Str.-Station der N. W.-Hochbahn. 9splw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. Frank Caspars, 1511 S. State Str. 7sept,1w

Stellenvermittlungs-Agentur 507 W. 63. Str., verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 bis $5 wöchentlich. 31ag,1mtX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit von 11 bis 3 Uhr, am liebsten im Restaurant. Held, 241 Vine Straße.

Gesucht: Wittwe wünscht Arbeit außer dem Hause. 515 N. Winchester Ave., 1. Floor, Front.

Gesucht: Frau sucht Putzstellen. Ritschke, 241 Vine Str.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre, sucht Platz für leichte Hausarbeit oder wo die Frau mithilft oder willig ist, zu unterrichten, am liebsten auf der Südseite. Adr.: 558 29. Str. dofr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $1500 — Bäckerei und Restaurant, Land-Städtchen (3000 Einwohner), 40 Meilen von Chicago; 40 Jahre etablirt; Jahresumsatz $10,000. Hintze, 59 Dearborn Str. sp12,15,18

Zu verkaufen: Kaffee- und Butter-Laden; gute Lage, billige Miethe. 1204 Diversey Blvd., Ecke Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter Reparaturen-Schuh-Shop. Alter Platz. 764 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordwestseite, nahe Humboldt Park; $40 Storetrade täglich, gute Preise; keine Wagen. $1900. Adr.: A. 189 Abendpost. sp12,15,17,19,22,24

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionary, Ice Cream Parlor Laundry und Milch-Depot. Krankheitshalber. Adr.: W. 986 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon, auch mit Grundeigenthum. Adr.: A. 185 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bargain, wenn sofort genommen, Confectionary und Tabak Store. 179 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischer-Geschäft. 108 Wells Straße. frsa

Zu verkaufen: Confectionery, Schulmaterialien-Laden, Laundry-Office, gutgehendes Geschäft, Wohnräume, billige Miethe. Verkaufsgrund: anderes Geschäft. 442 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Schuh-Geschäft mit Pferd und Wagen; an die Country Stores zu verkaufen. Adr.: B. 656 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon mit Rooming-Haus gegen Baar, Tausch oder auf leichte Abzahlungen. Agenten verbeten. Adr.: B. 671 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy Store bei großer Schule. $12 Miethe. 389 N. Marshfield Avenue. frson

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon an einer Hauptstraße der Nordseite; wegen Abreise nach Deutschland spottbillig. Adr.: S. B. 217 Abendpost.

Zu verkaufen: Beste Grocery, Pferd und Wagen. Näheres bei Schmid, 130 Burling Str. frsaso

Zu verkaufen: Saloon, in Fabrikgegend, niedrige Miethe; wegen Krankheit billig. Nachzufragen bei Birk Bros. Brewing Co., frsa

Zu verkaufen: Confectionary, Zigarren, Tabak, Notion Store, gute deutsche Nachbarschaft. — 73 Webster Ave. frsaso

Zu verkaufen: $250 kaufen Bäckerei, werth $700. Krankheitshalber. Nachzufragen 1242 George Str.

Zu verkaufen: 3 Bäckereien, Nordseite, nur Storetrade. $900, $750, $500. Hintze, 59 Dearborn Straße. dofr

Zu verkaufen: Austern- und Fisch-Laden, alter Platz. 152 Wells Str. 11sp,1w

Zu verkaufen: Grocerystore mit gutem Stock, Pferd und Wagen, wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen im Store. 5215 Laflin Str., nach 7 Uhr Abends. dofrsason

Zu verkaufen: Altetablirtes Schneider-Geschäft, billige Miethe, Wohnzimmer. 596 West Madison Straße. midofrsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Laden mit kleiner Wohnung. 404 Roscoe Str. frsa

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer. 207 Orchard Straße. frsaso

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, wenn gewünscht mit Board. 62 Howe Str., Mrs. Conrad. frsa

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 141 Cleveland Ave., nahe North Ave. frsa

Zu vermiethen: Reich möblirtes Zimmer für 2 Herren (Privat-Familie): $2.50 per Woche. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 25 Mautene Ct., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 355 Ost North Avenue.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, mit oder ohne Frühstück, in der Nähe der Hochbahn-Station. 695 N. Halsted Str. mdofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei möblirte Zimmer mit zwei Betten von zwei Herren. Adressen mit Preisangabe unter: B. 640 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verschleudert werden: Inhalt eines schönen Heims, Mahogany Parlor-Ausstattung, Davenport, Schaukelstühle, quartered eichene Eßzimmer-Ausstattung, Spitzen-Gardinen, Draperien und Rugs, messingene Bettstellen, Haar-Matratzen, Bett-Springs, Dressers, Chiffoniers, Bibliotheks-Ausstattung in Leder, Mahogany-Tisch, Upright-Piano mit Harfen-Attachment, alles beinahe noch neu. — Sprecht vor zu irgend einer Zeit. 3233 Vernon Avenue. 28aug—20sep

Zu verkaufen: Gas Range, Folding-Bett, Heizofen, Küchentisch, beinahe neu, sehr billig. 120 Willow Str., Hinterhaus, oben.

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel, einschließlich Piano und Nähmaschine, billig. Johnson, 571 15. Place. dofr

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte und ungebrauchte Haus-Möbel aller Art für die höchsten Baar-Preise. J. Lenz, 775 W. Ohio Str. 27ag,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 gute Arbeitspferde gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 298 Ost North Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 4 gute Arbeitspferde, gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 298 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 944 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und leichter Expreß-Wagen, billig, für $35. Eigenthümer will die Stadt verlassen. 8 bis 10 Uhr früh. 2798 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Alle Sorten Bäcker-, Grocery-, Expreß-, Kaffee- und Thee-Wagen, sehr billig, auf monatliche Abzahlungen. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str. frsa

Zu verkaufen: Great Dane-Hund, billig. L. Frank, 6320 Rhodes Ave. frsaso

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpfers Vogel-Store, 88 State Str. 20agX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Bargains in Square-Pianos; müssen wegen Raummangels verkauft werden. — M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Nur $110, feines Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 8sp,1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Verkaufe billig; brauche Geld. Adr.: B. 653 Abendpost. 6sp,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da ich Chicago verlasse, muß ich meinen guten selbstgemachten Wein zu irgend einem Preis verkaufen, Faß oder Gallone. Sonntags offen. 970 W. 21. Place. 6seplmX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer, spanischer, französischer und lateinischer Unterricht. 50c Lektionen. Anfragen erbeten unter Adr.: B. 635 Abendpost. 12sp,1w

Englischer Unterricht, 6 Klassen. Jede vorgeschrittene Stufe $1 wöchentlich. 125 S. Clark Str., Zimmer 72—76. 12sp,1w

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1303 Schiller Bldg. 8spt,momifrson,1m

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1000 Tribune Building. 10jlX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wegen Todesfall muß 160 Acker Farm verkauft werden, 40 Acker urbar, Haus, großer Stall, hat einen Werth von $3000, für $1500, nur diese Woche. Zimmer 304, 39 State Str. 10sp,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 406 McLean Ave., schönes zweistöckiges Brickhaus, 5 und 6 Zimmer Flat, alles modern, hohes Basement, Straße gepflastert, Lot 25 bei 125 Fuß. Preis $3200. Dies ist $4000 werth. — Paulenske & Meyer, 907 West North Ave. 10—16spX

Zu verkaufen: Nahe Elston Ave. Straßenbahn, 5 Zimmer Häuser mit Wasser, $1400. $75 Baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Front aus gepreßtem Brick, an Alley 1 Framehaus in bestem Zustande. Wegen Todesfall. Nachzufragen 144 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $500 baar, Rest auf Zeit zu 5 Prozent, kaufen modernes 2 Flat-Brickhaus; alle Verbesserungen; Diversey Boul. $1500 unter dem Werthe. Bargain. Adr.: W. 999 Abendpost.

Bargain! Zwei zweistöckige Brick-Gebäude. 575 und 577 West Huron Str., Eigenthümer. dimidofrsason

Nordseite.

Zu verkaufen: Durch den Eigenthümer, 4 Zimmer Cottage in Lake View, $1550. M. G. Houren, 2154 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus an Belmont Avenue, bringt $41 Miethe monatlich, billig. Nachzufragen 1008 Lincoln Ave. frsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Hübsches modernes Heim, große Lot, billig; nur $4000, werth $5000. 1389 Süd Lawndale Ave.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Ein schönes zweistöckiges Haus mit Butchershop, alter Platz mit Schlachthaus, Eishaus, Wurstmacherei und vielen anderen Gebäuden, 15 Meilen von Chicago, Sommer-Resort, mit großer Kundschaft, ist wegen Zurückziehens vom Geschäft billig zu verkaufen. Auch wird Chicago Property in Tausch genommen. Adr. E. 278 Abendpost. 22ag,frsason,1mt

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 3mai,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6spX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 30ag,1mX

Geld von 4—6% ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26jl*

Erste Hypothek zu verkaufen, $550, 6 Proz., drei Jahre, Sicherheit auf Grundeigenthum, welches einen Werth von $1400 hat. Zimmer 304, 39 State Str. 10sp,1w

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seid unbesorgt.
Ihr könnt Geld borgen von mir auf Eure Möbel oder Piano, zu den folgenden niedrigen Unkosten:

$25	zu	$1.00	den Monat.
$30	zu	$1.25	den Monat.
$35	zu	$1.40	den Monat.
$40	zu	$1.50	den Monat.
$50	zu	$1.75	den Monat.
$75	zu	$2.25	den Monat.
$100	zu	$2.75	den Monat.
$125	zu	$3.50	den Monat.
$150	zu	$4.25	den Monat.
$200	zu	$5.50	den Monat.

Wenn Ihr je Geld auf diese Art Sicherheit geborgt habt, werdet Ihr diese außerordentlich niedrigen Raten zu schätzen wissen, vergleicht sie mit dem was Andere berechnen und seht die große Ersparniß, jede Nachfrage findet prompte Bedienung; kein Aufschub, keine Oeffentlichkeit. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz.
97 Washington Str., Zimmer 30. 5splmX

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$30 für $1.50	$50 für $2.00	$ 75 für $2.50
$40 für $1.75	$60 für $2.25	$100 für $3.00

Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Suite 34. 3jaX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 2ag*

Wo ist Georg Waag aus Pr. Minden, zuletzt in Chicago? Wer Aufschluß über den Verbleib dieses Herrn ertheilen kann, wird dringend gebeten, denselben umgehend an Rechtsanwalt William Vocke, Schiller-Gebäude, 103 Randolph Straße, zu richten. Herr Waag ist von schlanker Gestalt, etwa 24 Jahre alt und war hier zuletzt als Bäcker thätig.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 306, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 1sp,1mX

Pferde mit Quittors und Hühneraugen kurirt von Professor Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Avenue. Pferde beschlagen. 6sp,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 9spX*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jl*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—6, Sonntags 9—3. 3anX*

NOTHING SOLD
Everything given away

FREE
for Tobacco Tags, Coupons, Cigar Bands, etc.

EVERYBODY
invited to call and see the handsome

PRESENTS
now on exhibition at our store,

No. 169 East Madison St., Chicago, Ill.

FLORODORA TAG CO.

Catalogue, illustrating Presents and giving full particulars of the offer, can be obtained at the above address. Presents will be given in exchange for Tags, Cigar Bands, etc., when the tags, etc., are delivered in person at 169 East Madison St., Chicago, but no Presents will be shipped or mailed from that address.
Parties *mailing* tags, cigar bands, etc., for Presents, should address them to the "Florodora Tag Company, 4241 Folsom Ave., St. Louis, Mo."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 6.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.25 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.25 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 V
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost".

* Die Hebamme Pauline Taeschler hat gegen Charles Early, der behauptet hat, daß in der Entbindungsanstalt der Genannten neugeborene Kinder mit Hilfe von Feuersgluth in's Nichts zurückgeworfen würden, ein Strafverfahren wegen Ehrenkränkung einleiten lassen. Gegen den Hausmeister Andrew Albecker, sowie gegen Mary Johnson und Mildred Schlake, die ähnliche Geschichten über sie in Umlauf gebracht haben, klagt Frau Taeschler wegen Verleumdung auf $25,000 Schadenersatz.

Rochester Hosen
Alle ein Preis. $3 Nicht höher.
Passen vorzüglich. Trefft Eure Auswahl. Hunderte von Mustern. Feine Stoffe. Unübertreffliche Arbeit.
Eine große Ersparniß an jeder Hose.
Rochester Pants Co.
287 E. North Avenue, Ecke Mohawk Str.
Abends offen.
mifrmo—29jp

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.
Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str.. Phone Central 1767.
Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.
Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.: St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 N., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., **8.05 N.; Dwight, Joliet, **7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet Locals, **7.50 V., **8.50 V., **4.30 N., **7.45 N., *9.50 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2027 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3303 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*10.00 V. **7.45 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 N	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Marktbericht.

Chicago, den 12. September 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71½c; Nr. 3, roth, 66—69c; Nr. 2, hart, 70c; Nr. 3, hart, 66—68c.
Sommerweizen, Nr. 1, 74c; Nr. 2, 72c; Nr. 3, 70c.
Mehl, Winter-Patents, „Southern" $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.35—$3.45; besondere Marken, $4.20; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.
Mais, Nr. 2, 59½—59¾c; Nr. 2, weiß, weiß, 59½—60c; Nr. 2, gelb, 60¼—60½c; Nr. 3, 59¼—59¾c; Nr. 3, gelb, 60—60½c.
Hafer, Nr. 2, 28—28½c; Nr. 2, weiß, 35—36c; Nr. 3, 26¾—27½c; Nr. 3, weiß, 28½—33c; Nr. 4, 28—30c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $11.50—$12.00; Nr. 1, $10—$11; Nr. 2, $9.50 bis $10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $9.00—$9.50; ditto Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, 73½c; Dezember 69⅜c; Mai 1903, 70⅞c.
Mais, September 59⅝c; Dezember 43⅛c; Mai 1903, 40⅜c.
Hafer, September 26½c; Dezember 31⅛c; Mai 1903, 31⅞c.

Provisionen.

Schmalz, September, $10.70; Oktober, $9.67½; Januar $8.37½.
Rippchen, September, $10.60; Oktober $10.05; Januar $7.82½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.75; Oktober, $16.87½; Januar $14.87½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $8.30—$8.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" 1200—1500 Pfund, $7.50—$8.25; mittlere bis gute Beef Stiere, $6.75—$7.40; gute bis leste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.70—$7.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $7.10—$7.55; ausgesuchte für Fleischer, $7.75—$7.90; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.55—$7.75.
Schafe, beste, schwere Schafe, $3.60—$4.00 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$3.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.40—$3.60; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte, $4.50—$5.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery," extra, per Pfund	0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.18½—0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15½—0.16
„Dairys," Cooleys, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16
Nr. 2, per Pfund	0.14
„Ladles", per Pfund	0.14 —0.15
Packwaare, frische	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins," per Pfund	0.10¼—0.10½
„Daisies," per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund	0.10½—0.10¾
Schweizer, per Pfund	0.12½
Limburger, per Pfund	0.11 —0.12
Brick, per Pfund	0.09½—0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.18
Hier nachgeprüfte	0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11
do., junge, per Pfund	0.12
Truthühner, per Pfund	0.13
Enten, per Pfund	0.10
do., junge, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12½—0.13½
Hühner, per Pfund	0.11
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.13 —0.13½
Enten, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09 —0.09½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½—0.10
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15 —0.16
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.01½
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wildes Geflügel —	
Wildenten, Mallards, Dutzend	3.50 —4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Bekassinen, Dutzend	2.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00

Frische Früchte.

Aepfel —	
Gewöhnl. bis ausgesuchte, per Faß	0.75 —1.75
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —8.00
Messina und Palermo, Kiste	2.75 —3.50
Orangen, per Kiste	4.00 —3.00
Bananen — per Gehänge	0.75 —1.60
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte, 1-5 Bushel-Korb	0.15 —0.30
do. Bushel-Korb	0.75 —1.25
Pflaumen, 16 Quarts	0.50 —0.60
Birnen, Bartletts, per Faß	2.50 —3.25
Ananas, Floridas, die Kiste	3.50
Melonen, Wasser-Mel., per Car	45.00—115.00
Illinois „Gems", per ½ Bushel	0.10 —0.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Kronsbeeren, per Faß	6.00
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb	0.12 —0.15
do., Concords, 8-Pfd.-Korb	0.15 —0.17

Gemüse.

Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	1.00 —1.25
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.15
Zwiebeln, Ill., per Sack	0.50 —0.65
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.60 —1.00
Blattsalat, per Kiste	0.15 —0.20
Sellerie, Mich., per Kiste	0.30 —0.50
Welschkorn, per Sack	0.50 —0.60
Rüben, neue, per Bushel	0.40 —0.50
Tomaten, hiesige, 4 Körbe	0.30 —0.40
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	0.75 —1.00
Wachsbohnen, per 1½ Bushel	0.75 —1.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	1.70 —1.72
„Medium"	1.65 —1.68
Braune schwedische	1.70 —1.75
Rothe „Kidneys"	2.60 —2.70
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Neue Kartoffeln, per Bushel	0.30 —0.33
Süßkartoffeln, Jerseys, Faß	3.25 —3.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

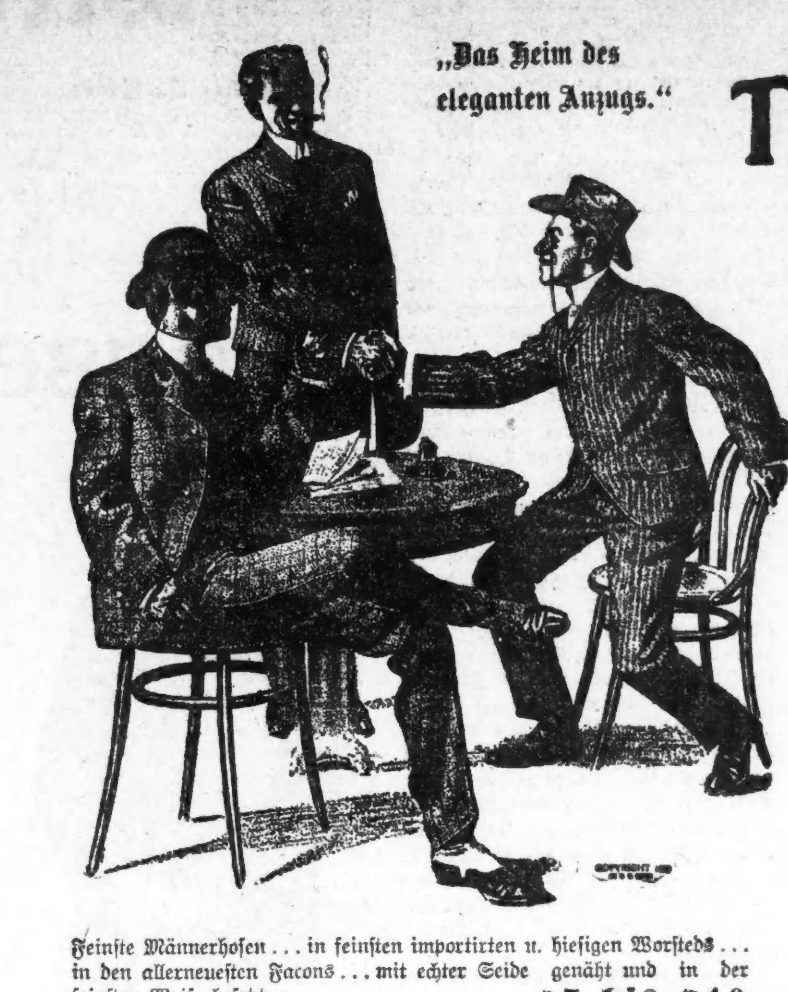
Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. 44. Ave., Südostecke Courtland Str., Westfr., 36×125, E. C. Ririson an Oliver D. Rouse, $2500.
Homan Ave., 166 F. südl. von Dickens, Westfr., 44×180, J. Christensen an Wilhelm Hillebrand, $1427.
Belden Ave., 75 F. östl. von Hancock, Nordfront, 50×125.8, J. P. Crue an Ida Silenske, $1875.
Francisco Ave., 50 F. südl. von Courtland, Ostfront, 25×115, E. K. Petersen an Mathea Hermansen, $2500.
Lubeck Str., 140 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 24x100, K. Blachowiak an Frank Bereiter, $1500.
Division Str., 73 F. westl. von Hermitage Ave., Nordfr., 25×124, H. W. Kneiemeyer u. A. an Frederick W. Zuttermeister, $2000.
Washington Str., 125 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfr., 25×175, A. B. Grove an Winnie Wilson, $1500.
Osborn Str., 208 F. südl. von Ohio, Ostfr., 23×79, J. Buckley an Augustus J. Reed, $1350.
Lake Str., W., 267, 25×100, E. F. Davies an Lina Thomson, $2500.
Lexington Str., 197 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfr., 25×123.08, D. W. Mills an Catherine E. Shea, $1250.
Flournoy Str., 146 F. westl. von Hoyne Avenue, Südfr., 24×100, M. K. Peck an Amos Churchill, $1700.
Lytle Str., 291 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 25×125, N. Comiskey u. A. an C. H. Hefter, $2673.
21. Place, 194 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 24×125, L. Tanner an Emil Larson, $2300.
Morgan Str., 96 F. nördl. von 13. Pl., Westfr., 24×100, M. A. Lawlor an Joe Levin, $3400.
St. Louis Ave., Südostecke 26. Str., Westfront, 48×124, T. Gorey an Josef W. Filetz, $1950.
23. Str., 23 F. östl. von Winchester Ave., Nordfr., 24×100, T. F. Frower an Josef Zironsek, $1000.
5. Ave., 192 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 24×124, P. Moran an James Reilly, $2000.
Wabash Ave., 47 F. nördl. von 48. Str., Ostfr., 50×167.7, F. S. Weigley u. A. an Adolph F. Kramer, $5300.
Evans Ave., 300 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 50×125, S. B. King u. A. an Harriet B. Borland, $14,200.
53. Str., 100 F. westl. von East End Ave., Nordfr., 50×150, C. E. Kellogg u. A. an die Home Life Ins. Co., $12,000.
Aberdeen Str., 191 F. südl. von 59. Str., Westfr., 25×124, J. A. Borden an Isaiah H. Wentsell, $2300.
Aberdeen Str., 173 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 25×124, J. A. Borden an L. John Cederstrom, $1450.
64. Str., 250 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25×124, L. O. H. Pittenger an Andrew Laing, $1050.
Champlain Ave., 200 F. südl. von 73. Str., Westfr., 75×125, H. Fletcher an Frank A. Swanson, $1500.
119. Str., Südostecke La Salle, Nordfr., 28×125, H. Vandenburg an Edward J. Hanley, $1000.
Fairfield Ave., 555 F. südl. von Harvard Straße, Westfr., 25×132 1-3, T. Gillespie an John L. Bolen, $2700.
Lake Shore Drive, 49 F. nördl. von Elm Str., Ostfr., 36x145, J. W. Mack an Charles A. Plamondon, $20,000.
Wright und W. Sub. Lot 47 und 48, Block 1, R. T. Weibe an Augusta Weibe, $2500.
Normal Ave., 24 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 25×125, E. R. Hobe an Emily J. Norton, $5000.
Peoria Str., zwischen 47. und 49. Str., 5.893 Acres, Matthew F. McLanahan von New York an Street's Western Stable Car line, $79,555.
Winchester Ave., 216 F. nördl. von North Avenue, Westfr., 24×121, R. Hoppe an Philip Eisler, $8000.
Grand Ave., 228 F. nördl. von Division Straße, Nordo[illegible] P. Eisler an Reinhardt Hoppe, $5500.
Ohio Str., 27 [illegible] östl. von Ashland Ave., Südfr., 25×125, Charles P. W. Bullard an Joel E. Bullard, $8000.
Millard Ave., 95 F. nördl. von 26. Str., Ostfr., 25×124, J. Gumbrell an Fred Oldfield, $3000.
Dunning Str., 244 F. östl. von Sheffield Ave., Nordfr., 18.82×115, M. Moses an Mary Donovan, $2500.
Cottage Grove Ave., No. 2736, 46¼×150, A. Kuntzman u. A. an Robert Prager, $1732.
Douglas Blvd., 241 F. östl. von Francisco Ave., Nordfr., 48×191, G. W. Cass u. A. an William Bauman, $1075.
Augusta Str., 267¾ F. westl. von Robey, Südfr., 48×124, Nachlaß von Thomas Suffern an die Western Advent Presbyterian Publication Ass'n von Mendota, Ill., $1600.
Union Ave., Südostecke 54. Pl., Westfr., 25×125, C. Foerster an August Landeen, $3000.
Seminary Ave., 242 F. südl. von Diversey, Ostfr., 25×247, L. Hufmeyer an A. Rebecca Hufmeyer, $4000.
Greenleaf Ave., Südostecke Myrtle Str., Nordfr., 150×171¾, M. Genett an Otto Gielow, $2500.
108. Str., 100 F. westl. von Center Ave., Nordfr., 40×145, B. Kramer an Johanna Ladwig, $1000.
Lake Ave., 111 F. nördl. von 42. Str., Westfront, 25×125, S. E. Harrington an Ebenezer H. Haines, $4500.
Sheridan Drive, Nordostecke Morse Ave., Westfr., 200×150, Silas S. Whitehouse an Charles L. Enslee, $16,000.
S. 42. Ave., 177 F. südl. von 28. Str., Ostfr., 50×124.8, C. A. Fenno u. A. an David F. Sweetland, $1281.
Turner Ave., 241 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 25×125, A. Wesley an Frank Kriz, $1350.
San Jose Ave., 191 F. östl. von Oakley Avenue, Nordfr., 31×125, S. Brown jr. an Russell Smith, $2055.
Sacramento Ave., 132 F. südl. von Franklin, Westfront, 25×125, E. J. Rush an Nikasius Baer, $1900.
Glengyle Pl., 207 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 100×142, Silas S. Whitehouse an Chas. L. Enslee, $8000.
Maplewood Ave., 125 F. südl. von Dunning Str., Ostfr., 50×126, E. M. Mikkelsen an Emma B. Reedy, $2950.
Elston Ave., Nordwestecke Webster, Ostfr., 105×138, M. Huber an Theo. Dumanowski, $4600.
Yale Ave., gegenüber 68. Str., Ostfr., 40 F. bis zur R. I. R. R., M. G. Davis an Ralph H. Alexander, $7000.
Eddy Str., 304 F. westl. von Springfield Avenue, Nordfr., 37½×125, L. Haentze an Thomas F. Grady, $3000.
Osgood Str., 110 F. nördl. von Grace, Westfr., 25×120, A. M. Wahlgren an John Lund, $2400.
Armitage Ave., 58 F. westl. von Springfield Ave., Nordfr., 25×132, A. L. Burton an Ida M. Burton, $2500.
Lexington Str., 222 F. östl. von Lawndale Avenue, Nordfr., 25×123.8, D. W. Mills an William P. Herbert, $1250.
Albany Ave., 250 F. nördl. von 46. Str., Westfr., 50×124, T. J. Sebesta an Vaclav Zalud, $1150.
Township 40, W. 1½ Acres of S. 2½ Acres of N. 15½ Acres, W. ¼ N. W. 35, 40, 13, P. Maas an John Lingenberg, $2000.
Washington Heights, Lots 25 bis 27, Block 70, Nordwestecke Esmond und Meadows Str., Frank M. Grover an Louisa K. Beverly, $3000.
115. Pl., 125 F. westl. von Prairie Ave., Nordfr., 25×201, R. Navigato an Giuseppe D. Marco, $1000.
Avenue H, 175 F. nördl. von 99. Str., Westfr., 25×125, H. Kueker an Charles J. Sage, $1530.
Buffalo Ave., 123 F. südl. von 85. Str., Westfr., 25×124, W. Duszinski an Paul P. Rhode, $3200.
Ellis Ave., 248 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 25×125, E. E. Reed an Octavie Sanche, $5850.
Rhodes Ave., 23 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 23×122½, M. T. Maroney an Bartholomew Freeman, $6000.
Parnell Ave., 98 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 33×97, J. K. Pfeffer an Frederick H. Bartlett, $3500.
Aberdeen Str., 241 F. nördl. von 67. Str., Westfront, 25×124.57, D. Morris an Elof Dahlin, $1640.
Justine Str., 181 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 25×124, H. Kirk an Minnie Buzzin, $5500.
67. Str., 175 F. östl. von Leavitt, Nordfr., 50×124 1-3, R. C. Givins an George T. Steen, $1000.
62. Str., 175 F. östl. von Madison Ave., Nordfr., 66½×125 1-3, Harold R. Moyer an Norman S. Birkland, $18,800.
Jackson Ave., 141 F. südl. von 58. Str., Westfr., 48×106½, Charles Christian an die Universität von Chicago, $24,500.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Almeron Field — Verbindlichkeiten $314; Bestände $200.
Charles Halvorsen — Verbindlichkeiten $255; Bestände $47.
Charles E. Battershall — Verbindlichkeiten $2300; Bestände $100.
Louis Gignac — Verbindlichkeiten $200; Bestände $1000.



THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Eine Einführung

in unsere riesige Herbst-Ausstellung der feinsten fertigen Kleider in Amerika zeigt sofort, weshalb The Hub Chicagos Kleider-Zentrum ist. Wir beschränken uns nicht auf eine oder zwei spezielle Marken von Kleidern, sondern führen die Waaren von sämmtlichen bedeutenden Wholesale-Schneidern im Lande..... Weshalb irgend welches Risiko in kleineren Läden laufen, wenn Ihr ins Hauptquartier gehen könnt, wo Ihr bestimmt die allerbesten fertigen Kleider findet und zwar zu viel niedrigeren Preisen als anderswo.

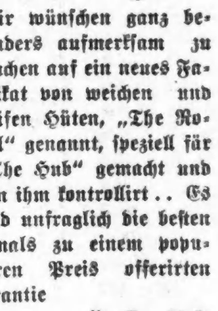
Feine Herbst-Anzüge für Männer ... gemacht aus den neuen Coronation Tweeds, fancy schottischen Mischungen und feinsten seidengemischten Worsteds ... geschneidert in den neuesten Facons und in der tadellosesten Weise .. Preise rangiren von .... **$14.50 bis $36.50**

Hochmoderne Herbst-Ueberzieher für Männer ... in den feinen Paletot, Chesterfield und Short Box Facons ... die feinsten Vicunas, Coverts und Whipcords ... nach der neuesten Mode zugeschnitten und gemacht ... Preise rangiren von . **$12 bis $35**

Speziell—1,200 feine Herbst-Ueberzieher für Männer ... von letzter Saison herübergenommen ... gemacht aus den theuersten Coverts und Vicunas ... wirkliche $15, $20 und $25 Werthe .... für **$10**

Feinste Männerhosen ... in feinsten importirten u. hiesigen Worsteds ... in den allerneuesten Facons ... mit echter Seide genäht und in der feinsten Weise besetzt ... Preise von .... **$5 bis $10**

Hauptquartier für
Herbst-Kopfbedeckungen.



Wir wünschen ganz besonders aufmerksam zu machen auf ein neues Fabrikat von weichen und steifen Hüten, „The Royal" genannt, speziell für „The Hub" gemacht und von ihm kontrollirt .. Es sind unfraglich die besten jemals zu einem populären Preis offerirten Hüte, und unsere Garantie geht mit jedem Einkauf .... irgend eine Facon zu **$2.50**

Wir sind Chicagos Hauptquartier für die weltberühmten John B. Stetson Hüte .. es gibt keine besseren zu irgend einem Preis ... wir verkaufen die neuesten Facons in Derbys und Fedoras für **$3.50**

Alle Hüte korrekt angepaßt von tüchtigen Hutmachern.

Herbst-Kleider für Jünglinge und Knaben.

Herbst-Anzüge für Jünglinge ... „Atterbury System" ... Alter 15 bis 20 ... feinste importirte und hiesige Fancies und schwarze und blaue Stoffe von feinster Qualität .... von exklusiven Fabrikanten, die speziell für das feine College-Geschäft arbeiten .... **$10 bis $27**

Kniehosen-Anzüge ... einfach- und doppelknöpfig ... mit und ohne Westen .. Alter 8 bis 17 ... extended Schultern, long Roll, zwei- und drei-knöpfig, eng-anschließende Waist ... einfache und fancy hochfeine Stoffe .... **$4.75 bis $16.50**

Sailor-, Norfolk und Russian Anzüge ... Alter 2 bis 12 ... Unser riesiges Lager umfaßt all die feinsten extremen Novitäten, wie auch die besten der gewöhnlichen Sorten . . **$3.75 bis $15**

Extra speziell—1,800 $5, $6, $7 Anzüge, $2.50 ... Sailor, Norfolk und doppelknöpfige und Westen-Anzüge ... alle mittleren u. dunklen Farben ... mittelschwere Sorten, zu schwer für Frühjahr und Sommer, gerade passend für jetzt **$2.50**

Feine Derbys und Fedoras für junge Männer, dieselben Facons wie für Männer....98c bis **$2.98**

Noveltyhüte für Kinder....einschließlich die feinsten Erzeugnisse.... 98c bis **$3.98**

Knaben- u. Kinderkappen....all die extremen Novelty- und Staple-Facons...48c bis **$3.48**

Ganzseidene Halstrachten für Knaben ...alle Facon... morgen **25c**

Angebrochene Partien von $1.25 importirten Madrasblousen... alle hand-finished **59c**

Neue Herbstfacon Knabenhemden mit steifen Busen...nette Muster und Streifen **75c**

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Wegner, Agnes Mateld, 22, 18.
Albert White, Mary Blessington, 20, 20.
Edward E. Cooper, Mary Age, 25, 28.
Leon Gilchrist, Lillian Ward, 29, 30.
William C. Grace, Lillian M. Birchfield, 23, 20.
Edward Molte, Clara Weise, 28, 27.
Jozef Ludtka, Anna Kotacek, 23, 17.
William H. Marsel, Harriet Powell, 21, 21.
Harry L. Howell, Rose B. Bachrach, 24, 20.
Frank E. Leslie, Jennie Casler, 37, 34.
Edward Tekip, Anna Knesey, 22, 19.
Henry T. Osterling, Grace Wieringa, 29, 25.
Andrew Chlebonski, Antonia [illegible], 24, 19.
John Allen, Ida Krueger, 24, 18.
William Werner, Bertha Kroß, 21, 21.
Ray F. Finkey, Maud Swartout, 21, 22.
Jozef Komendrinsko, Stella Wortel, 30, 29.
James Jacobs, Frances Tigh, 32, 32.
Jakob Drosch, Anna Betti, 30, 23.
C. B. Jackson, J. C. Day, 68, 58.
Anton Jtrich, Elisa Bach, 46, 47.
Thomas R. Shearer, Helen Wright, 31, 26.
John B. Siebert, Thekla Wolfe, 33, 20.
W. Maserzski, Bronislawa Gelmer, 23, 20.
Frank Schult, Bertha Wolff, 26, 28.
Richard B. Gough, Mary Hayes, 40, 33.
Fred Wienholtz, Lena Goeggle, 22, 21.
Karl Booch, Emilie Stachel, 36, 24.
Ellis Worrall, Martha B. Stabler, 31, 21.
F. Liesenfelt, A. Marthales, 28, 24.
Wojciech Ogorek, Katerin Zvysoda, 24, 20.
Frank Gabrich, Mary Jack, 28, 22.
Samuel Kudlicik, Julia Jostelni, 25, 20.
Evan T. Davis, Bertha M. Keywouth, 29, 27.
Jesse G. Williams, Katherine Schneider, 29, 25.
George Clifford, Mary Smith, 34, 38.
Joseph Koutnik, Emma M. Beneth, 33, 26.
Conrad [illegible] Mann, Emma Weile, 31, 29.
Michele Fiscella, Concetta Villa, 24, 27.
Anton Hettand, Emma Prell, 24, 25.
Milford [illegible] Gerry, Eleanor Woods, 25, 23.
William H. Forsyth, Margaret Keller, 29, 18.
Thomas R. Ferguson, Mary A. O'Leary, 28, 23.
Maximilian A. Kayser, Jennie M. Reagel, 35, 25.
Lawrence Murphy, Martha Johnson, 33, 25.
Carlton A. Palmer, Clandea A. Kitley, 23, 23.
Nicholas Maggio, Mary Bellezza, 29, 23.
John A. Jameson, Janet Strong, 33, 26.
Henry H. Williams, Mabel M. Moore, 35, 24.
Max Liebermann, Ida Silverstein, 32, 19.
Nathan Ruben, Sadie Whalen, 30, 23.
William Schwenn, Lizzie Wolff, 21, 18.
H. Blume, D. Pohlman, 69, 55.
Michael Schulgen, Anna Spitzer, 25, 23.
John Turkstra, Henriette Veenstra, 25, 21.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Sallie gegen Christian F. Ruß, Ehebruch; Marie gegen Frederick Volk, alias Smith, Verlassen; Lena gegen Henry Helgeson, Ehebruch; John W. gegen Carolina Wolff, Verlassen; Harry J. gegen Edith May Maxwell, Ehebruch; Ernestine gegen Joseph Atkinson, Verlassen; Frederick A. gegen Endora Hanger, Verlassen; Gustav gegen Lena Thorn, Verlassen; Emma gegen Fred Huß, Verlassen; Joseph gegen Nellie P. Deutsch, Trunksucht.
Ella gegen James A. Patterson, wegen Verlassens; Josephine gegen Norman L. Dorr, wegen Trunksucht; Emily gegen Alexander Thomson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; George John Wilson gegen Mary Katharine Hughes, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Fannie C. gegen Arnold G. Anderson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Olive M. gegen George B. Wheeler, wegen Ehebruchs; Mollie gegen John G. Palm, wegen Trunksucht; Johanna gegen Max Rondonell, wegen Trunksucht; Alphonso gegen Jennie Lockard, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Gewertz Annie, 38 J., 11 Bowman Str.
Garlich, Christina, 64 J., 929 — 35. Place.
Heffner, August, 48 J., 106 Lawrence Ave.
Rubovits, Eleanor, 30 J., 4824 Calumet Ave.
Roth, Alfred G., 45 J., 859 Homan Ave.
Rosen, Ida, [illegible] J., 599 Taylor Str.
Stolz, Leon, 7 J., 546 Noble Str.
Schroeder, Rudolph, 83 J., 1257 S. Troy Str.
Schwerdtfeger, Joachim, 53 J., 78 Cleveland Ave.
Zangel, Mary, 64 J., 1008 West 12. Str.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429. 13ma,mmfr1j

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500.000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsc*

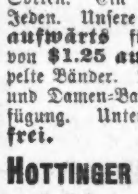
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
[illegible] mifrmo*

Pariser Kur für Krankheiten der Männer

Absolute Garantie in den Fällen von zugezogener Krankheiten, Schwäche der Männer, Varicocele, Blut- und Hautleiden in allen Stadien und Formen. Täglich unter persönlicher Aufsicht des Doktors, bis geheilt. Keine Abhaltung von der Arbeit; keine Schmerzen. X-Strahlen und alle wissenschaftlichen Hilfsmittel angewandt. — Konsultation frei. — Gebühren mäßig. Es kostet nichts, vorzusprechen und diese Methode zu versuchen.
DR. TRUDEL, der französische Pariser Spezialist.
Zimmer 21, 209 State Str., Ecke Adams, Chicago.
Stunden: 9 Vorm. bis 6:30 Abends.
Patienten von außerhalb wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Schreibt wegen Auskunft.
5jpfrdi,1j

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Avenue, 8—11 Vorm., 6—8 Abends; Sonntags 8—12 Vorm. Westseite-Klinik: 192 W. Division Str., N.-W.-Ecke Milwaukee Ave., über dem National-Kleider-Store, 1—4 Nachm. 5oy*

Gut passende Bruchbänder,
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen.
Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.
HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder
465—467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13jn*



Bruchleidende
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
nur drei Dollars
den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntags 10 bis 12 Uhr. [illegible]

Feine schwarze Clay Worsted Anzüge für Männer, hübsch geschneidert, mit dem besten Futter ausgestattet — unser spezieller Preis 10.00

Unsere prachtvollen blauen Serge und Tweed Anzüge für Männer, sind Kunden-Bringer für unsere Läden, sie sind in den neuesten Facons zugeschnitten, unser spez. Preis . 10.00

Elegante Anzüge für Jünglinge — Alter 15 bis 20. Diese Partie umfaßt ein sehr hübsches Sortiment von guten zuverlässigen Stoffen. Unser spezieller Preis 5.00

Gerade das Richtige für Schulknaben — — Gute, starke Kniehosen in hübschen, feinen Mustern — unser spezieller Preis — zu 25c

3 Stück Vestee-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 10, schöne reine Worsteds, modische Tweeds und Cassimeres, reguläre $3.00-Werthe — unser spezieller Preis 2.00

Männer-Hosen — ein Sortiment von hübschen Mustern, in Streifen und Mischungen, in Cassimeres und Tweeds — unser spezieller Preis 1.50

Elegante Hüte für Männer — in den neuesten Herbst-Facons, in Fedoras und steifen Hüten. — Unser spezieller Preis 1.00

Wichtig!
Vergesset nicht, daß wir für zwei große Läden einkaufen und Euch daher an Euren Einkäufen Geld ersparen können.

Seht nach hier. Gute Werthe zu populären Preisen . . .

Seht nach —diesen— Preisen die Eurer Börse angepaßt sind.

Maas-Baer and Co.
THE UP-TO-DATE CORNER STORES

NORTH AVE. und LARRABEE. | Offen Sonntags ...bis... 1 Uhr Nachmittags. | MILWAUKEE AVE. und CHICAGO AVENUE.

Abends offen

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Es liegt etwas Anziehendes in der Facon unserer Kleidungsstücke, welches Euch veranlassen sollte, Eure Kleider bei uns zu kaufen. Die schönsten Erzeugnisse — gemacht von den am besten bezahlten Künstlern— den besten Schneidern im Geschäft. Zu sehr niedrigen Preisen.

Damen-Dept.

Samstag spezielle Ausstellung von modernen Damen-Coats, Suits und Skirts für Herbst und Winter. —

☞ **Kredit für Alle.**

Die neuen Norfolk Suits, in Snowflakes, Cheviots und schottischen Mischungen, gemacht in Seiten-Plaits, Box Plaits oder Kilt-Effekten, Seide- oder Satin-Futter, die begehrenswerthesten Neuheiten in Damenkleidern, herabgesetzt für diesen Verkauf auf 10.95

Damen-Skirts—Hier sind elegante Moden—die populärsten Effekte—kilted, Seiten-plaited, Box-plaited, inverted und Yoke-Entwürfe, neue Snowflake-Mischungen und Peau de Soie, gut passend, speziell herabgesetzt, jetzt 5.95

Auf Kredit.

Wir kleiden die ganze Familie auf

Kredit

Kleine Abzahlungen.

Artikel für Männer

Männer-Anzüge, Kundenschneider-Arbeit, die Sorte, die allgemein zu $18 verkauft wird, der breite Schulter- „chesty" Effekt, die neuesten Stoffe der Saison, die dauerhaftesten Qualitäten, Bargains in jeder Beziehung— nur 9.95

Männerhosen-Verkauf, eine Gelegenheit, 75 Proz. zu sparen. Hosen in den populärsten Stoffen, allerbeste Arbeit, Eure Auswahl von der Partie in diesem Verkauf 2.45

Männer-Hüte, die neuen Facons, die neuen Farben, eine schöne Ausstellung — extra spezielle Preise, aufw. v. . . . 1.45

Auf Kredit.

Zwei große Bargain-Tage,
SAMSTAG und MONTAG.

Agenten für Butterick-Muster. | E. Knoop | North Ave., Ecke Vine Str.

Betttücher und Kissenbezüge.
Gebleichte Kissenbezüge, volle Größe, aus guter Sorte Mußlin gemacht, werth 12½c, während dieses Verkaufs 7½c
50c gebleichte und ungebleichte Betttücher, 2¼ bei 2½ Yards, Preis während dieses Verkaufs 39c

Futterstoffe.
Satin gestreiftes Taffeta Skirt-Futter, 36 Zoll breit, regulärer Preis 12½c, während dieses Verkaufs 7c
Leinen Schneider-Canvas, regulärer Preis 10c per Yard, während dieses Verkaufs 5c

Schuhe.
Schuhe für Babies und Kinder, Schnür- oder Knöpf-Schuhe, ganz Leder oder Patent-Leder mit Tuch-Tops, einige sind bis $1.25 werth. Größen 2 bis 5 für . . . . . . 48c Größen 5 bis 8 für 69c

Waschstoffe.
10c Indigo blaues deutsches Calico, extra breit u. schwer, in diesem Verkauf Yd. nur 7½c
Fancy Kleider-Percales in hellen Mustern, gestreifte und geblümte, werth 12½ per Yard, während dieses Verkaufs 7½c
10c Wrapper Flannelette, ganz neue Muster für den Herbst-Gebrauch, ein großer Bargain, während dieses Verkaufs 7½c

Groceries.
20c Peaberry gerösteter Kaffee, während dieses Verkaufs per Pfund 14c
Washburn Crosby's bestes Patentmehl, 24½ Pfd.-Sack, während dieses Verkaufs. 50c
Feine oder grobe Nudeln, während dieses Verkaufs Pfd 4½c
Gold Dust Waschpulver, während dieses Verkaufs 15c

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser sind niedriger** als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Leset die „Sonntagpost".

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die Herbstmanöver. — Der Prüfstein für höhere Offiziere. — Im Wurstkessel. — Der verkannte Stratege. — Wer trinkt am meisten? — Die Sedan-Feier und das dankbare Vaterland. — Veteranen und Krüppel. — Auf dem Schlachtfeld von Wörth. — Im „Weißen Pferd". — Alte Erinnerungen.

Wiesbaden, 28. Aug. 1902.

Europa steht zur Zeit unter dem Zeichen des Kriegsgottes Mars. Nicht in dem Sinne, als ob die Heere mobilisirt worden seien, um auf einander in männermordendem Kriege loszuschlagen, sondern in ganz anderer, Gott sei Dank dafür, friedlicher Weise.

Es hat nämlich, und zwar gilt das Nachfolgende für das deutsche Heer, die Zeit der Herbstmanöver begonnen, Regimenter wurden auf der Bahn eingeschifft, wie es in der Militärsprache heißt, oder marschiren auf staubiger Landstraße im Schweiße des Angesichts mit vollem Kriegsgepäck nach dem Manövergelände, wo sie zeigen sollen, was sie in einem ganzen langen Jahre gelernt haben. Richtig ausgedrückt, sind es weniger die Leute und die Subalternoffiziere, sondern die höheren Truppenführer, vom Major aufwärts, die mit Zittern und Zagen vor den kritischen Blicken des Kommandirenden und seiner Generalstäbler oder gar dem allerhöchsten Kriegsherrn erscheinen, um ein bescheidenes Lob einzuheimsen, oder den guten, aber ernst gemeinten Rath zu erhalten, den gleißenden Helm mit dem Zylinderhute, das Schwert an der Linken mit dem Regenschirm oder Stock zu vertauschen."

Das gilt mehr oder minder für alle europäischen Kriegsheere, im Besonderen aber für das Deutsche Reich, dessen Militarismus anerkanntermaßen an der Spitze der Zivilisation marschirt und dessen Offizierskorps einer stetigen Erneuerung in so hohem Grade unterworfen wird, daß beispielsweise im letzten Jahre, vom 1. April 1901 bis 1. April 1902 gerechnet, nicht weniger als rund zwei Millionen Mark für in diesem Zeitraum pensionirte Offiziere ausgeworfen werden mußten, und zwar mit Ausschluß von Bayern, das in dieser, wie in vieler anderen Hinsicht, seine eigenen Wege geht. Kaiser Wilhelm fackelt nicht lange. Für ihn ist der Geldpunkt Nebensache und wer sein Mißfallen erregt, muß gehen, sei es nun ein unglücklicher Kapellmeister mit dreißigjähriger tadelloser Dienstzeit, der bei der Kaiserparade mit seinen Blechpustern zu früh abschwenkte, oder eine Exzellenz, von der es im Liede heißt:

„Denn der Stern auf ihrem Kleid
Deutet die Unfehlbarkeit." — —

Schon mancher hohe Herr ist am Morgen auf stolzem Rosse an der Spitze seiner Generalstäbler und Adjutanten ausgerückt, um Nachmittags nach der Kritik wie eine geknickte Lilie heimzukehren und den rothgefütterten Rock nebst den Beinkleidern mit den breiten rothen Streifen für immer auszuziehen.

Mancher hat es ja, Gott sei Dank, gar nicht nöthig, den Kommißrock zu tragen. Der denkt dann, was der selige Götz v. Berlichingen aussprach. Da er seinen Gedanken keine Worte verleihen darf, geht er nach Wiesbaden, Naumburg oder einer anderen Pensionopolis und lebt mit seiner Pension und dem Gelde seiner Frau wie Gott in Frankreich, seinen Gefühlen nur durch gelegentliches Räsonniren über die Undankbarkeit im Allgemeinen und über die ihm zu Theil gewordene schlechte Behandlung im Besonderen Luft machend. Ich kenne einen solchen verkannten Strategen, einen uralten Oberst, der schon seit achtzehn Jahren eine jährliche Pension von 7000 Mark bezieht und trotz alledem mit dem Schicksal hadert. Er mußte bereits unter Wilhelm I., dem hochseligen Großvater des jetzigen Kaisers, in das Gras beißen, weil er bei einem Manöver vor Seiner Majestät mit seinem Regiment einfach und schlechterdings abhanden gekommen war und erst wieder auf der Bildfläche erschien, als der Kaiser gerade die berittenen Herren nach der Kritik verabschiedete, bei der mein Herr Oberst natürlich sehr schlecht abgekommen war.

Nichtsdestoweniger betrachtet sich der alte Herr, dem keiner seiner ehemaligen Vorgesetzten und Kameraden jemals große Feldherrntalente nachgerühmt hat, als ein Opfer des Neides, der Mißgunst und anderer Untugenden.

* * *

Allgemeine Entrüstung machte sich vor einiger Zeit unter den älteren Militärs über die Aeußerung des Herrenhausmitgliedes, Graf Kospoth, geltend, daß die Offiziere jetzt weit weniger tränken als in früheren Zeiten. Dagegen machten die älteren Herren geltend, daß sie die Feldzüge von 1864, 1866, 1870/71 siegreich bestanden hätten, und daß die jungen Leute mit ihrer angeblichen Solidität erst noch den Beweis abzulegen hätten, ob sie ebenso viel im Felde leisten können, wie ihre älteren Kameraden, mit ihrer größeren Trinklust. Wenn ich mir ein Urtheil erlauben darf, so möchte ich behaupten, daß in den Kriegsjahren 1870/71 und kurz danach allerdings sowohl von den Offizieren wie den Unteroffizieren und Mannschaften im Trinken Erkleckliches geleistet wurde, vielleicht durchschnittlich viel mehr als jetzt, aber sie konnten auch in Folge steter Uebung in Frankreich einen gehörigen Stiefel vertragen, und sicherlich mehr als die jungen Leute von heute, denen die Gelegenheit zur kostenfreien Uebung im Trinken nicht so sehr gegeben ist. Wie die Musikanten, so haben auch die Soldaten stets Durst, und es kommt in der Beurtheilung der Trinkfähigkeit weniger auf die Menge des Genossenen, als darauf an, wie viel einer vertragen kann, ohne betrunken zu werden. Die Erinnerung an den großen Krieg wird hier noch durch die Sedanfeier einigermaßen wachgehalten, die von den Kriegervereinen veranstaltet wird. Sonst hört man nichts mehr von jenen gewaltigen Ereignissen, welchen die Gründung des Deutschen Reiches zu verdanken ist. Ob der Tag der Schlacht bei Sedan gerade der richtige Zeitpunkt ist, sich der Ruhmesthaten des deutschen Heeres zu erinnern, wird vielfach bestritten und statt seiner der Tag des Friedensschlusses zwischen Frankreich und Deutschland empfohlen. Die deutsche und französische Nation leben jetzt, trotz gelegentlicher Revanchereden französischer Politiker, friedlich nebeneinander und man sollte es daher in Deutschland vermeiden, die reizbaren Nachbarn stets wieder daran zu erinnern, daß sie, die sieggewohnten Gallier, in vielen blutigen Schlachten geschlagen und ihnen zwei werthvolle Provinzen von den Deutschen entrissen wurden.

Zudem wäre es eine viel würdigere Feier, wenn sich das deutsche Volk und die Regierung endlich einmal der armen Krüppel und der Familien Jener erinnern wollten, die durch den Krieg zu Schaden kamen und mit ihren Hungerpensionen ein Hohn auf die stolzen Reden, Festlichkeiten und Denkmale zu Ehren der für das Vaterland Gebliebenen sind. So lange noch Tausende von Veteranen aus den letzten Kriegen vorhanden sind, die in Folge der Verwundungen oder Krankheit darben, ist das Gerede vom dankbaren Vaterland eitel Lug und Trug, und selbst die schönste Siegesfeier mit Paraden, Festessen und Feuerwerk kann an dieser traurigen Thatsache nichts ändern.

Vor einigen Tagen besuchte ich auf einer kurzen Rundreise das Schlachtfeld von Wörth, wo am 6. August 1870 der blutige Kampf zwischen dem Heere des deutschen Kronprinzen und dem MacMahons stattfand. Nach einer Wanderung über die weite Wahlstatt mit ihren vielen Denkmälern aus Erz und Stein und ihren bescheidenen Holzkreuzen kehrten wir — zwei alte Kriegskameraden und ich — im „Weißen Pferd" ein und ließen bei einem Glase Elsässer Landwein unsere Erinnerungen Revue passiren. Wir waren an jenem merkwürdigen 6. August zusammen mit einem Bataillon von der berühmten Gunstetter Mühle aus über die Sauer nach Spachbach vorgedrungen, zweimal von den Turkos zurückgeschlagen worden und endlich mit großen Verlusten meines Bataillons in Spachbach eingedrungen. Nachmittags um 3 Uhr war der Kronprinz an uns, mit Hurrah begrüßt, vorbeigeritten und später bestanden wir den Kampf mit den todesmuthigen Kürassieren der Division Bonnemain. Auch bei Sedan und später bei Paris hatten wir zusammengekämpft und am 1. März 1871 mit 30,000 Mann an dem Einzuge in Paris theilgenommen. Nach dem Kriege kamen wir auseinander, der Eine hierhin, der Andere dorthin, um uns schließlich nach 30 Jahren einmal wiederzusehen. Einer meiner Freunde hat es bis zum Major gebracht und wurde dann in den Wurstkessel geworfen; der zweite ist wohlbestellter Amtsgerichtsrath und vielfacher Familienvater, und ich habe in Amerika mein Glück versucht und bin reich mit Schätzen beladen, die der Rost nicht fressen kann, schließlich wieder nach der alten Heimath zurückgekehrt. Während so unsere Lebenswege ganz verschiedene waren, so ist uns doch etwas Gemeinschaftliches geblieben oder als Erinnerung an die glorreiche Zeit zutheil geworden: Ein solider Rheumatismus, der bei dem Einen in der Hüfte, bei den beiden Andern in den Beinen und im Rücken seinen Sitz genommen. Dieses Andenken wird uns Niemand schmälern, auch Niemand uns darum beneiden, und es bleibt uns überdies das Bewußtsein, daß wir es auf ehrliche Weise erworben haben — um des lieben Vaterlandes willen.

In diesem stolzen Bewußtsein leerten wir wiederholt unsere Gläser und ließen dem vortrefflichen Mahle des Rößlewirthes — Forellen und Rehbraten mit Zubehör — volle Gerechtigkeit widerfahren. Das „Weiße Pferd" hieß früher bescheiden: „Weißes Rößle"; es war Anno 1870 ein kleines Landwirthshaus, und während die Schlacht tobte, saß der heutige Wirth als Knabe mit seiner Mutter und dem ganzen Hausgesinde im Keller und sie beteten, daß der liebe Gott die Malefiz-Preuße verschlogen möge. Er that es aber nicht, und heute ist das „Rößle" ein großes „Weißes Pferd" geworden und sein Besitzer zeigt mit Stolz einen Schrank mit zahlreichen Andenken an die große Schlacht: Helme, Bajonette, Säbel, Patrontaschen, französische und deutsche, Alles hübsch geordnet, und Fremdenbücher, in welche sich Kaiser und Könige, Prinzen und Prinzessinnen, Generäle und gemeine Soldaten eingetragen haben. Auch wir trugen unsere Namen ein, nicht zum ersten Male, denn schon vor elf Jahren weilte ich einmal hier und gedachte wie jetzt der vergangenen Zeiten und der bangen Stunden auf der Wiese vor Spachbach, wo uns die Turkos zu schaffen machten, und der Hopfenfelder bei Elsaßhausen, wo die stolzen französischen Kürassiere den Heldentod starben.

* * *

Auf den diesmaligen Kaisermanövern wird die neue amerikanische Uniform zum ersten Male sich sehen lassen und zwar wird sie von den zum Manöver kommandirten Offizieren getragen werden. Sie ist sehr einfach und geschmackvoll und ihre Farbe ein olivenfarbiges Grau. Der Stoff ist Wolle oder, als Tropenuniform, eine Mischung von Wolle und Baumwolle. Ich habe einen unserer Offiziere bereits in dieser Uniform gesehen, und ich muß gestehen, daß sie als Felduniform unübertrefflich ist. Der deutsche Kaiser könnte sich daran ein Muster nehmen und die schauderhafte, allen Gesetzen der Schönheit Hohn sprechende sogenannte Litowka, den Blusenrock, dadurch ersetzen.

— Stoßseufzer. — Bettler (seine völlig leere Geldbörse in's Meer schleudernd, wo sie aber die Brandung, als sie sie mehrmals umgewendet und betrachtet, wieder an den Strand wirft, für sich): Merkwürdig, wie entrüstet Alles über ein leeres Portemonnaie ist!

— Egoismus. — Fremder (den Kirchthurm eines Ortes besteigend, zum Thürmer, auf dessen Tisch Nähzeug und halbfertige Garderobenstücke herumliegen): Sie sind wohl gar zugleich Schneider? — Thürmer: Allerdings bekleide ich nicht nur ein städtisches Amt, sondern auch meine Mitbürger!

— Der klassische Lehrer. — Der Schulinspektor kommt gerade dazu, wie der Lehrer einen Schüler herumlegt und tüchtig durchprügelt. — Schulinspektor: Aber, Herr Lehrer, sagen Sie mir nur, was hat denn dieser Knabe gethan? — Lehrer: Ja wissen Sie, Herr Inspektor, Rückert sagt: Der Verstand ist im Menschen zu Haus, wie Funken im Stein, er schlägt nicht von sich selbst heraus, er will herausgeschlagen sein. — Schulinspektor: Aber ich bitte Sie, der Verstand kommt doch nicht da heraus.

Herbst-Eröffnungs-Verkauf

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Für die Toilette
3725 White Rose Glycerineseife, Stück . . 10c
Arnica Zahnseife, 25c Größe 12c
Pozzoni's Medicated Gesichtspuder, 50c Größe . . . 25c
Madam Pierson's Face Bleach, $1.50 Größe . . . $1.19
Prima Donna Almond Cream, 50c Größe . . . 25c
Bradley's Woodland Veilchenwasser, 75c Größe . . . 47c

Bücherladen Extras für Samstag
The Wizard of Oz, von Frank Baum 98c
The Crisis 95c
The Right of Way 95c
Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch 69c
Temporal Power, von Marie Corelli $1.08
Alle herausgegebenen Zeitschriften sind in unserem Buchladen sofort nach dem Erscheinen zu haben.

Passende Herbst-Kleider

COPYRIGHT 1902 BY C. C. SENF ALL RIGHTS RESERVED BY A. M. ROTHSCHILD & CO.

In Bezug auf Passen und Arbeit halten unsere Kleider den Vergleich aus mit den besten von Kundenschneidern gemachten Anzügen. Unsere Anzüge und Ueberröcke werden von sich geschmackvoll kleidenen Männern als die besten fertigen Kleidungsstücke anerkannt.

Reinwollene Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, $5.00
Gemacht von reinwollenen Stoffen, in hübschen Karrirungen und Mischungen, Größen 34 bis 42, alle sind mit zuverlässigem Futter und Besatz ausgestattet, gut geschneidert und tadellos passend, außergewöhnliche Werthe zu $5.

Hübsche Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, $10.00
Ein großes Sortiment von neuen Herbst-Mustern, in allen Schattirungen, von nicht appretirten Worsteds, Cheviots, Cassimeres und einem großen Sortiment von blauen Serges und schwarzen Clay Worsteds, in den korrekten Herbst-Facons zugeschnitten, mit Serge-Futter, extra guter Werth zu $10.

Feine Herbst- und Winter-Anzüge, für Männer, $15.00
In Bezug auf Facon, Arbeit und Passen so gut wie hochfeine Kundenschneider-gemachte Anzüge, in den feinsten import. und hiesigen Stoffen, schlichte od. fancy Effekte, mit handgemachten Knopflöchern und handwattirten Schultern, eine seltene Offerte zu $15.

Sehr moderne Ueberröcke für Männer, $5.00
$6.50 und $10.00 Werthe in Lohfarbe und Oxfords, angebrochene Partien, viele mit Sammet-Kragen, gut geschneidert und tadellos passend, Ueberröcke, welche bis zu $10 werth sind, Auswahl unter denselben zu $5.

Alle unsere $12.50- und $15-Sorten herabgesetzt auf $10

Herbst- und Winter-Anzüge für Knaben und Jünglinge

Knaben-Kniehosen, 39c—100 Dutzend, in blau, schwarz, netten grauen und braunen Karrirungen und Mischungen, mit eingefaßten Nähten, Extension Waistbands, werth 75c, Verkaufspreis 39c

Hübsche Waists und Blousen für Knaben — Eine große Auswahl von neuen Herbstmustern, garantirt echte Farben, mit Byron oder abnehmbaren Kragen, Samstag nur 45c

Kniehosen-Anzüge für Knaben, $1.95—Größen 3—15 Jahre, in netten Karrirungen und Mischungen, auch einfach blauer und schwarzer Cheviot, kleine Größen mit Westen, völlig $2.50 wth., speziell zu $1.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, $4.95—Größe 14 bis 19 Jahre, gemacht aus ganzwoll. Stoffen, in einfach blauen und schwarzen, auch in fancy Cheviots, alle haben zuverlässiges Futter, Samstags Verkaufspreis $4.95

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, $2.95—Größen 7 bis 16 Jahre, neue Herbstmuster, in schlichten und fancy Effekten, Weste aus demselben Stoff gemacht, nur $2.95

Feine 3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, $4.95—Eine große Auswahl von netten Mustern, gemacht aus den feinsten Stoffen, in schlicht blauen, schwarzen oder fancy Effekten, prachtvoll geschneidert, tadellos passend $4.95

Sailor-Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 10 Jahre, gemacht aus ganzwoll. blauer Serge, mit großem Sailorkragen, einfacher oder Seiden Soutache Besatz, Verkaufspreis $2.95

Feine Sailor-Anzüge für Knaben, $4.95—Größen 3 bis 10 Jahre, in all den populären Farben, Hosen durchweg gefüttert, ganz speziell zu $4.95

Kniehosen-Anzüge für Knaben, $2.95—Größen 2 bis 16 Jahre, gemacht aus blauer Serge, schwarzem Clay Worsted und einem großen Assortment von fancy Cheviot und Cassimeres, tadellos geschneidert, alle müssen fort zu $2.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, $7.75—Größen 14 bis 19 Jahre, in all den neuesten Mustern dieser Saison, aus Cheviots und Cassimeres, mit Sergefutter, korrekt geschneidert und tadellos passend, Verkaufspreis $7.75

Feine Herbst- und Winter-Anzüge für Jünglinge, $9.95—Größen 14 bis 19 Jahre, in den beliebten schwarzen Thibets, unfinished Worsteds und einer großen Auswahl von fancy Farben, beste Arbeit und bester Besatz, mit dem guten Aussehen und dem Passen von auf Bestellung gemachten Kleidern, nur . . . $9.95

Korrekte Herbst-Ausstattungen für Männer

Ganz neue Partien von modischen Männer-Halstrachten, Hemden, Unterzeug, Halbstrümpfen, Hosenträgern, Handschuhen, Roben etc., thatsächlich alle korrekten Sachen für Männer, zu den niedrigsten Preisen, welche jemals für Waaren von gleicher Güte verlangt wurden. Spezieller Verkauf von Muster-Strümpfen.

Hemden
Gebügelte farbige Dreß-Hemden für Männer, feine Percales, modische Muster, mit dazu passenden Manschetten, 75c-Werthe — speziell zu 49c
Hochfeine farbige Dreßhemden für Männer, gemacht aus den allerfeinsten Shirtings, in den allerneuesten Mustern, tadellos passend, moderne dazu passende Link-Manschetten — reguläre $1.50 und $1.75 Werthe $1.25
Fancy farbige Dreßhemden für Männer, hochmodern und sehr geschmackvoll, in netten gemusterten, gestreiften und getupften Effekten, alle haben dazu passende Manschetten, wth. $1.25, zu 95c

Halstrachten
Neue Herbst-Halstrachten, gemacht von feinster Seide, modische Tecks, Four-in-hands, Imperials, Schleifen etc., Eure Auswahl zu 25c
75c Männer-Halstrachten . . . 25c
75c Männer-Hosenträger 45c

Muster-Halbstrümpfe
Ein ungeheurer Einkauf, einschl. Reisemuster, zu den Importkosten. Diese prächtige Partie umfaßt alle die feinsten Lisle Threads, Macc Baumwolle, in Streifen, Tupfen, Mustern u. seidenbestickten Effekten, Spitzen-Lisles, Drop-Stitch-Lisles, etc., werth von 35c bis 75c per Paar — Eure Auswahl von der ganzen Partie, Paar 25c

Unterzeug
50c fließgefütterte Männer-Hemden oder Unterhosen, elegant gemacht — Unterhosen haben doppelte Gussets 37c
Unterhemden und Unterhosen für Männer, Derby geripptes Egyptian, reguläre 75c Werthe, zu 45c
Seidenfließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, auch Herbstsorte Merino-Unterhemden und Unterhosen, werth $1, nur 75c
Wollene Männerhemden, einfach- oder doppelknöpfig, mit dazu passenden Unterhosen — auch Derby gerippte Herbsorten in Balbriggan und Derby gerippten wollenen Unterhemden und Unterhosen, reguläre $1.25 Werthe, zu 95c

Großer Verkauf von Union-made Schuhen
$4-Männer-Schuhe für $1.95, Knaben-Schuhe, $1.25

Männer-Schuhe, in Box Calf, Vici Kid und Velour Leder, Schnür- und Kongreß-Facons, schwere doppelte oder leichte einfache Sohlen, Tip oder schlichte Zehen, alle Größen, alle durchaus Kundenarbeit, jedes Paar garantirt vollkommene Befriedigung zu gewähren. Ebenfalls $4 Muster-Schuhe für Damen, $1.95; Todd, Bancroft & Co., Rochester, N. Y., verkauften uns ihr sämmtliches Muster-Schuhzeug, Schuhe, Oxfords und Slippers, gemacht für die Herbst- und Winter-Verkäufe. Schuhe in der Partie, welche regulär von $3.50 bis $4 verkauft werden. Sie kommen in Patent, Enamel, Box Calf, Vice u. Velour Leder, in eleganten Opera-, Dreß- und Promenaden-Facons, Qualitäten, welche die genaueste Untersuchung aushalten, nur 1.95

Union-gemachte Knaben- und Jünglings-Schuhe, $1.25 — zuverlässige Schul-Schuhe — wir verkaufen nur „ganz solide" Kundenarbeit Schuhe, die schwer zu zerstörende Sorte, Sohlen gemacht von Rock Oak Leder u. Uppers von bestem ausgesuchtem Calfskin, Kangaroo Tops . . . $1.25

Mädchen- und Kinder-Schuhe, 98c—Box Calf und Kid Leder, Knöpf- und Schnür-Schuhe, Patent Spitze oder schlichte Zehen, schwere u. leichte Sohlen, alle gemacht von White Bros.' Box Calf und ausgesuchtem Dongola Leder, in allen Größen — zwei große Partien zu $1.25 und 98c

Neue Herbst-Hüte für Männer
Korrekte 1902 Facons—alle unsere Hüte sind Union-made und garantirt, zufriedenzustellen.

Neue Herbst Derbys und Fedoras f. Männer, neue modische Facons, Hüte, welche angekauft wurden, um im Retail für $1.50 verkauft zu werden, alle haben seidenes Band und Bindings, außergewöhnlich gute Werthe für das Geld, zu $1.00
Männer-Hüte, in den neuen Golf und breitrandigen Derby Facons, derselbe Hut, für den ausschließliche Hutmacher $2 verlangen. Unser Verkaufspreis $1.50
Unsere $2.00 Hüte bilden das Gespräch der Stadt. Elegante Panama geformte weiche Hüte und Derbys, sind modisch und dauerhaft; Ihr könnt hier sicherlich zufriedengestellt werden und wir garantiren Euch eine Ersparniß an Eurem neuen Herbst-Hut $2.00
Fragt nach unseren $3.00 Derbys, Fedoras und Golf Hüten, gerade so gut wie irgend ein $5.00 Hut.